

WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1511/19
ISSN 2354-4597
2.50 €
18.01.2019

Im Schlauchboot nach England

Weil die Fährterminals am Ärmelkanal stark gesichert sind, versuchen Flüchtlinge vermehrt, auf eigene Faust über die meistbefahrene Wasserstraße der Welt zu gelangen. Wir waren in Calais und an der englischen Küste vor Ort.

Regards S. 13

EDITO

Nicht desinteressiert S. 2

In Sanem durften fünf Gemeinderatsmitglieder nicht an der Abstimmung des PAG teilnehmen. Ihr Eigeninteresse gefährdete das Ergebnis.

NEWS

Le monde a besoin de nous p. 3

L'Union européenne comme « architecte du monde de demain », une vision rassurante ? Explications et examen critique.

REGARDS

Satz mit „x“ S. 4

Die Präventionsarbeit gegen Cybermobbing an Schulen trägt kaum Früchte, wie jüngst ein Vorfall zeigt. Das Lycée Aline Mayrisch reagiert.



0 1 5 1 1

5 453000 211009

EDITORIAL

BEBAUUNGSPLÄNE

Wen interessiert's?

Richard Graf

Laut der Gemeindeführung in Sanem sollten Gemeinderät*innen während der Konsultationsphase zum PAG auf eigene Reklamationen verzichten.

Die Gemeinde Sanem hat am vergangenen Freitag die zweite sogenannte „endgültige“ Abstimmung über ihren Bebauungsplan (Plan d'aménagement général - PAG) durchgeführt. Allerdings durften nur etwas mehr als zwei Drittel der 17 Gemeinderatsmitglieder an der Abstimmung teilnehmen. Fünf von ihnen – darunter auch die beiden Oppositionsräte von Déi Lénk – konnten dem Verfahren wegen angeblichen Privatinteresses nur als Zuschauer*innen beiwohnen. Was war passiert?

Einen Tag vor der Abstimmung wurden die betroffenen fünf Mitglieder per E-Mail informiert, dass sie wegen „intérêt personnel“ nicht an der Abstimmung teilnehmen könnten. Tatsächlich hatten diese während der Konsultationsphase eine oder mehrere Reklamationen gegen den PAG eingereicht.

Unter Umständen wäre der Gemeinderat nicht mehr beschlussfähig.

Wie der Bürgermeister und somit Vorsitzende des Gemeinderates, Georges Engel (LSAP), am Anfang der entscheidenden Sitzung erläuterte, war dieses Vorgehen bis zuletzt sowohl mit dem juristischen Beistand der Gemeinde als auch mit dem Innenministerium diskutiert worden, um sich dann doch als unausweichlich zu entpuppen. Es sei die einmütige Einschätzung der Rechtsberater*innen, dass die PAG-Entscheidung riskiere, als null und nichtig erklärt zu werden, wenn die betroffenen Rät*innen an der Beratung und der Abstimmung teilnehmen würden.

Dass einzelne Gemeinderatsmitglieder an bestimmten Debatten nicht teilnehmen, ist nichts Unübliches. Gerade auf kommunaler Ebene kommt es immer wieder zu Entscheidungen, die mit Vor- oder gar Nachteilen für sie oder nahe Verwandte verbunden sind – etwa wenn sie Wohnungs- oder Landeigentümer sind oder die Enkelin für eine Anstellung kandidiert.

Bebauungspläne oder Umklassierungen „interessieren“ sie, wie auch andere Bürger*innen, da sie vorschrei-



ben, was auf einer bestimmten Fläche errichtet werden kann und was nicht. Wenn es also, zum Beispiel, in einer Straße im Interesse der Gemeinde sein kann, eine bestimmte Bauhöhe vorzuschreiben, kann das einem einzelnen Gemeinderatsmitglied durchaus gegen den Strich gehen. Dann steht Eigeninteresse gegen Gemeinwohl – und die Betroffenen sind gebeten, sich nicht an der Aussprache und am Votum zu beteiligen.

Allerdings scheint im vorliegenden Fall das Eigeninteresse doch etwas weit ausgelegt worden zu sein: Wenn einzelne Gemeinderät*innen tatsächlich von einzelnen Bestimmungen des PAG direkt betroffen sind, muss deshalb ihr Votum über den ganzen Text in Frage gestellt werden? Es könnte ja passieren, dass aufgrund umfangreicher Umklassierungen mehr als die Hälfte eines Gemeinderates betroffen, und so unter Umständen der Gemeinderat gar nicht mehr beschlussfähig wäre.

Bei einem der in Sanem ausgeschlossenen Räte, Jos Piscitelli (Déi Lénk), liegt gar kein persönlich gefärbter Einspruch vor. Er hat ausschließlich allgemein gehaltene Anmerkungen oder Vorschläge gemacht.

Umgekehrt wurde das Eigeninteresse nur für solche Ratsmitglieder angeführt, die tatsächlich einen Einspruch eingereicht haben. Das direkte Interesse kann aber auch ohne einen solchen Einspruch bestehen. Derart vorgewarnt könnten unzufriedene Rät*innen andere, ihnen nicht anverwandte Bürger*innen, zum Einspruch motivieren und dann doch noch im eigenen Sinne diskutieren und abstimmen.

Und wieso erwähnt das PAG-Gesetz dann nicht ausdrücklich eine solche Unvereinbarkeit?

Es ist anzunehmen, dass Déi Lénk Einspruch gegen das Verfahren einlegen wird. Es läge dann am Verwaltungsgericht festzustellen, ob der Sanemer Bürgermeister und seine Berater*innen nicht doch zu weit gegangen sind.

NEWS

NEWS

Europe et monde: Unis, nous pouvons... **p. 3**

REGARDS

Mobbing im Internet: Alle wiederholen, bitte! **S. 4**

Cybermobbing: Augen auf **S. 6**

Antiterrorisme: Donner à voir **p. 8**

Fernsehserie: Böse sind immer die anderen **S. 10**

Der letzte linke Kleingärtner, Teil 6:

Kleingärtners Kränkungen **S. 12**

Großbritannien: Albtraum Ärmelkanal **S. 13**

AKTUELL



EUROPE ET MONDE

Unis, nous pouvons...

Raymond Klein

Le rôle possible de l'Europe dans les coopérations et conflits internationaux, expliqué par le haut fonctionnaire Felix Fernandez-Shaw. Un dialogue citoyen pas comme les autres.

« Que s'est-il passé en 1989 ? » Facile, la chute du Mur. « Et en 2015 ? » « La crise migratoire », hasarde une voix dans l'assistance. Felix Fernandez-Shaw aime impliquer son public. Et le surprendre : « 2015, ça a surtout été l'adoption de trois accords-cadres importants à l'échelle mondiale. » Ce n'est pas par hasard que ce haut fonctionnaire européen de la DG Devco (Coopération internationale et développement) fait allusion aux Sustainable Development Goals (SDG), à l'accord de Paris et au programme d'action d'Addis-Abeba sur le financement du développement. Mercredi dernier, dans le cadre d'un « dialogue citoyen » à la Maison de l'Europe, il voulait donner un aperçu des difficultés et des potentialités de l'action internationale de l'Union européenne.

Fernandez-Shaw fait un rapprochement avec la période 1789-1815 : d'immenses bouleversements technologiques, économiques et politiques qui allaient inévitablement continuer à transformer le monde dans les décennies suivantes. « L'esprit européen, c'est celui des SDG, notamment l'idée du 'leave no one behind' », estime le fonctionnaire. « Mais au niveau planétaire, ça ne se passe pas comme ça : c'est plutôt 'leave the others behind', c'est le retour des 'power politics' ! » Pour faire face dans un monde dominé par ce qu'on pourrait traduire par une « realpolitik agressive », Fernandez-Shaw appelle à plus de coopération.

Ce « dialogue citoyen » se sera déroulé de manière très interactive, alors que d'habitude c'est un peu raide. Fernandez-Shaw provoque son public, fait même des allusions aux niches fiscales luxembourgeoises. Grâce à son expérience de diplomate, il mène la discussion sans y paraître. Parfois, le

« dialogue » implique tellement les participant-e-s que cela frise la cacophonie, mais la plupart du temps, cela ressemble à un véritable brainstorming autour du rôle international de l'Union européenne.

Europe salvatrice ?

« Combien de personnes les États-Unis déploient-ils dans leurs services d'action extérieure ? 5.000, 50.000, 150.000 ? », lance Fernandez-Shaw. La réponse est 18.000 - pas énorme. « Et l'Union européenne, pays membres inclus ? Plus ? Moins ? » Surprise : 55.000. « Notre poids devrait être trois fois plus grand... », lâche le fonctionnaire. « Et le serait, si on arrivait à se mettre d'accord entre pays européens », complète la salle. Une meilleure coopération au niveau de l'Union pour pousser vers plus de coopération au niveau mondial, voilà ce que souhaite Fernandez-Shaw. Constatant que l'idée du bien commun est actuellement en perte de vitesse, il souhaite que la voix de l'Europe se fasse entendre « afin de pousser - gentiment ou moins gentiment - le monde dans la bonne direction ».

Fernandez-Shaw regrette que l'UE, très attachée à une harmonisation intérieure, reste dominée par des intérêts nationaux quand il s'agit d'action extérieure. Ce qui selon lui nuit aux intérêts de l'Union et au-delà : « Le monde a besoin de l'Europe, mais l'Europe n'est pas là. » Pourtant le fonctionnaire ne se laisse pas abattre : « Tout n'est pas perdu », assure-t-il au bout de près de 90 minutes de « dialogue ». Il se réfère à l'expérience de l'accord de Paris et à l'adoption des SDG : là, les pays européens s'étaient mis d'accord et les diplomates ont travaillé ensemble pour la bonne cause. C'est ça, la méthode Fernandez-Shaw : définir un intérêt commun et faire peser de manière coordonnée le poids des 28 pays membres. En avant donc, mais vers où ?

SHORT NEWS

Digitales Lernen in der Schule

(tj) - Welche Möglichkeiten ergeben sich aus einer digitalen Lernumwelt? Wie können digitale Medien eingesetzt werden, um Ungleichheiten im Schulsystem zu begegnen? Welche gesellschaftlichen Herausforderungen ergeben sich daraus? Über diese und viele weitere Fragen wird am kommenden Dienstag im Rahmen eines vom Luxembourg Institute of Socio-Economic Research (LISER) organisierten Café-Débats diskutiert. Im Zentrum steht die 2014 gestartete strategische Kampagne „Digital4Education“, dank derer seither bereits zahlreiche Bildungsprojekte ins Leben gerufen wurden. Eines davon ist „MathemaTIC“, das Schüler*innen die Möglichkeit geben soll, die vom Schulprogramm geforderten Mathematikkenntnisse auf innovative und interaktive Weise zu erwerben. Eltern haben die Möglichkeit, die Lernfortschritte ihrer Kinder auf der Plattform mit zu verfolgen. Hauptredner*innen beim Café-Débat sind Hans Luyten, Professor für Erziehungswissenschaften an der niederländischen Universität Twente und Catalina Lomos, Forscherin am LISER. Einen vollständigen Überblick über die Gäste, die am Dienstag, dem 22. Januar um 18h30 in den Rotondes diskutieren werden, finden Sie unter woxx.eu/liser.

Impact du secteur financier : pas de finalisation

(lc) - Sans le secteur financier, le Luxembourg ne serait certainement pas le pays de cocagne qu'il peut se permettre d'être. Pourtant, quand il s'agit de savoir combien ce secteur - qui représente selon les points de vue entre 30 et 40 pour cent du PIB - pèse exactement, il est très difficile d'en savoir plus. C'est ce qu'on peut déduire de l'historique de deux questions parlementaires posées par l'ancien numéro un du CSV Claude Wiseler au ministre des Finances Pierre Gramegna. On commence en février 2018, quand le député demande au ministre où en est l'« étude d'impact relative à l'importance du secteur pour notre économie », commandée par le ministère deux ans plus tôt, en 2016 donc. À l'époque, le ministère avait répondu que cette étude était encore en cours de finalisation. En décembre 2018, Wiseler repose sa question et demande si l'étude sera fournie aux député-e-s. Et c'est rebelle : celle-ci n'est toujours pas finalisée, « au regard notamment de la granularité des données statistiques disponibles ». Par contre, Gramegna ne donne aucune réponse quant à sa mise à disposition des parlementaires... si un jour elle est finalisée. Peut-être une occasion de tester la nouvelle législation sur l'accès aux documents administratifs ?

online

Revolte, Kälte und Sex

En plus de notre édition hebdomadaire sur papier, nous publions chaque jour des articles sur woxx.lu. Par exemple:

Neben der Printausgabe publizieren wir regelmäßig neue Artikel auf woxx.lu, hier einige Highlights dieser Woche:

Doxing in Deutschland: Was wir aus dem vermeintlichen „Hackerangriff“ lernen können Private Daten deutscher Politiker*innen und Prominenter wurden veröffentlicht. Ist eigentlich irgendwer auf das Leben in der vernetzten Welt vorbereitet? woxx.eu/doxing

Révolte au Mudam ? Le woxx vient d'obtenir une lettre ouverte qui, selon tous les indices, provient directement du musée. Celle-ci confirme l'agacement général du personnel face à la direction. woxx.eu/mudamrevo

Schon gestreamt? Sex Education Auf den ersten Blick als typische High-School-Dramedy im Stil von „Glee“ angelegt, begeistert die neue Netflix-Serie „Sex Education“ durch progressive, sex-positive Inhalte und einfühlsam gestaltete Figuren. woxx.eu/sexedu

Wanteraktioun: Kaum Ablehnungen Eigentlich sollte die „Wanteraktioun“ erst bei Temperaturen unter -3 Grad Personen ohne gültigen Ausweis Unterschlupf gewähren. Die Praxis sieht glücklicherweise anders aus. woxx.eu/wanteraktioun

THEMA

MOBBING IM INTERNET

Alle wiederholen, bitte!

Isabel Spigarelli

Im Lycée Aline Mayrisch (LAML) startete am 9. Januar nach massivem Cybermobbing eine schulinterne Kampagne gegen Schikane aus dem Netz.

„Als Schuldirektorin will ich wissen, was mit den Jugendlichen an meiner Schule geschieht“, sagt Carole Chaîne, Direktorin des LAML, und greift nach ihrer dampfenden Tasse Schwarztee. „Ich bin im Sommer 2018 zufällig bei Instagram auf die Seite ‚Notte fir Proffen‘ gestoßen - und habe mein eigenes Foto entdeckt.“ Es war ein Screenshot eines Privatfotos von Chaîne, darunter stand ihre Bewertung: ungenügend. Eine Entdeckung, die sie nicht kalt ließ, wie sie offen gesteht. Andere Kolleg*innen wurden im Kommentarbereich teils diffamiert, teils weit unter der Gürtellinie beleidigt. Einigen sollen die Aussagen heute noch zusetzen.

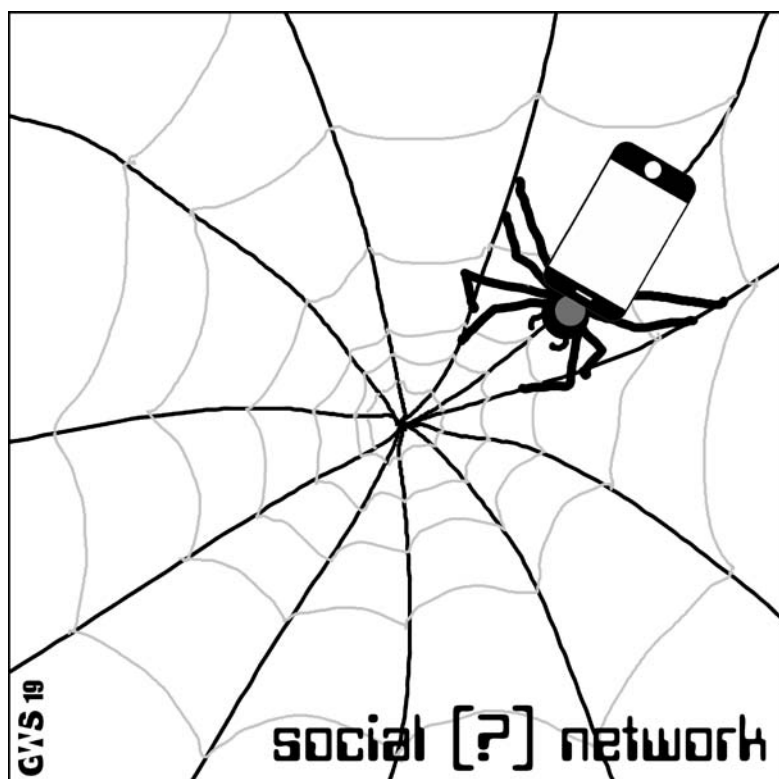
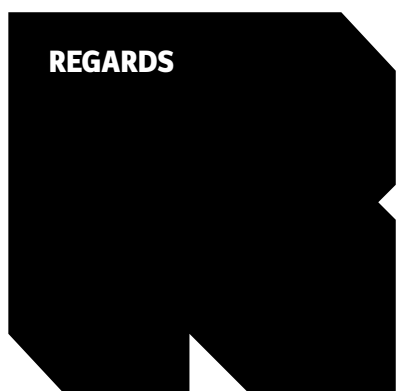
Es traf nicht nur das Personal aus dem LAML. Auch die Lehrkräfte aus vier weiteren Schulen, unter anderem aus dem Sportlycée und dem Athénée de Luxembourg, wurden auf Instagram benotet und persönlich angegriffen. Judith Reicherzer, die Medienbeauftragte des LAML, spricht von rund 800 Follower*innen pro Schule. Chaîne leitete damals gemeinsam mit Kolleg*innen Schritte in die Wege, um die Plattform zum LAML vom Betreiber löschen zu lassen. Inzwischen ist nur noch die Seite zum Sportlycée online, mit 136 Follower*innen. Wer hinter den Plattformen steckt, ist ungewiss. Die Reaktionen der betroffenen Schulen reichten von wütenden Briefen an die Elternschaft über ein gelassenes

Abwinken bis hin zur Sensibilisierungskampagne des LAML.

Auf den ersten Schock folgte sogleich der zweite. Nur wenige Wochen nach der „Notte fir Proffen“-Affäre erfuhr Chaîne von „Wien haasst wien?“. Auf der Plattform wurde in etwa dasselbe Spiel betrieben, jedoch mit Fotos von Schüler*innen, vorwiegend aus den unteren Klassen. Das LAML unternahm dieselben Schritte wie gegen „Notte fir Proffen“. Seit Dezember ist die Seite, die nach letztem Kenntnisstand der Medienbeauftragten etwa 100 Follower*innen zählte, nicht mehr sichtbar. Da es sich um eine geschlossene Gruppe handelte, die nur Schüler*innen zugänglich war, ist unklar, ob sie vollständig gelöscht wurde. Ähnlich offen bleibt, wer die Admins und Täter*innen sind. Die meisten sind unter Pseudonymen aktiv.

Zum einen Ohr rein...

Beides sind Aktionen, mit denen die Direktorin des LAML so nicht gerechnet hatte. Man bemühe sich seit Jahren um Sensibilisierung. Das LAML gilt gemeinhin als Pionier in der Vermittlung digitaler Kompetenzen. Regelmäßig wandern Initiativen wie BEE SECURE von Klasse zu Klasse und klären über Cybersicherheit und Cybermobbing auf. Chaîne geriet ins Grübeln, als sich ihre Schulgemeinschaft an den Hass-Bewegungen beteiligte oder sie gar initiierte. Es war ihr auch deshalb ein Anliegen, die Schüler*innenschaft nach den Vorfällen nun aktiv in die Diskussion rund um das Warum und das Thema Cybermobbing allgemein einzubin-





„Cybermobbing ist deshalb so gefährlich, weil es isoliert erlebt wird.“ (Carole Chaine, Direktorin LAML)

den. Den Anfang machte eine von Schüler*innen geführte Diskussionsrunde am 9. Januar. Eingeladen waren Betroffene, die Anwältin Nora Dupont und der Kinderpsychiater Torsten Lehnert. „Ich habe mich als Opfer offen verletzt gezeigt und über meine Erfahrung gesprochen“, sagt Chaine, „weil es wichtig ist, darüber zu reden. Cybermobbing ist deshalb so gefährlich, weil es isoliert erlebt wird.“ Das kann Marie-Anne Kayser, Mitglied der Mediationsgruppe „Stop Mobbing“ des Service de coordination de la recherche et de l'innovation pédagogiques et technologiques (Script) nur bestätigen. „Es ist sinnvoll mit Emotionen darüber zu sprechen, denn das trifft viele Leute“, beobachtet sie. „Man muss signalisieren, dass die Mitschüler und die Lehrkräfte hinter den Betroffenen stehen.“

In den kommenden Monaten besucht die schulinterne Mediationsgruppe die Klassen von 7ème bis 3ème des LAML, um das Thema Cybermobbing nochmal aufzurollen. Zur Einleitung wird ein Video gezeigt, in dem die Schüler*innen vor einer hellen Wand und ohne viel Schnickschnack über ihre Mobbing- und Cybermobbing-Erfahrung sprechen. Unter ihnen ist auch Estelle, die Vorsitzende des Schülerkomitees, die zu Beginn ihrer Schulzeit am LAML wegen ihres Aussehens regelmäßig stark beleidigt wurde.

„Ich fand die Diskussionsrunde gut, weil sie humaner war als die üblichen Diskurse über Cybermobbing, die man schon hundert Mal gehört hat.“ Estelle wartet im Medienraum auf die anderen Mitglieder der Mediationsgruppe, die am Interview

teilnehmen. „Die Message verbreitet sich schneller, wenn sie intern von Schüler zu Schüler weitergegeben wird.“ Ihr Mitschüler Anass, der wenig später dazu stößt, scheint nicht so überzeugt. „Wir reden mit den Schülern und sagen denen ‚dies und das‘ sollst du lassen. Sie tun so, als hätten sie es verstanden“, schildert er seine Eindrücke. „Ein paar Wochen später kommen sie zu uns und vertrauen uns an, dass genau ‚dies und das‘ passiert ist.“ Unter ‚dies und das‘ fällt auch Cybermobbing.

ViSo, was?

Für den 3ème-Schüler geht das anhaltende Problem aufs Konto des derzeitigen Schulprogramms. „In der Schule lernst du Sachen, die du im Leben nicht brauchst. Zum Beispiel wie du den Sinus eines Dreiecks berechnest.“ Er schüttelt den Kopf. Ein paar seiner Mitschüler*innen lachen. Estelle verweist grinsend auf ein mögliches Mathematikstudium. Anass bleibt bei seiner Meinung: „Das sind Stunden, die könnte man in andere Themen investieren, beispielsweise in die Lehre eines respektvollen Umgangs miteinander.“

Jemand sagt „ViSo“ und alle lachen auf. Fragezeichen bei Außenstehenden. Es geht um den im Schuljahr 2017-2018 eingeführten Kurs „Vie et société“, der anstelle des Religionsunterrichts einen allumfassenden Sinn für das Gemeinschaftsleben vermitteln soll, klären die Jugendlichen auf. Klingt gut? Ist es laut Schüler*innen in der Praxis aber nicht. Lys, ebenfalls Mitglied der Mediationsgruppe, spricht von planlosen Lehrkräften und

vagen Unterrichtsinhalten. Das Ganze sei momentan nur ein Abklatsch des Philosophieunterrichts. Dabei könnte gegenseitiger Respekt dort Unterrichtsgegenstand sein.

„Du weißt auf 4ème, wie du einen Brief oder eine Mail an eine öffentliche Verwaltung aufsetzt, aber nicht, wie du mit deinen Mitmenschen umgehen sollst. Ein kritischer Umgang mit der Umwelt ist wichtig, umso wichtiger ist deshalb der Respekt, mit dem dieser geschieht“, findet Estelle, die soziale Medien vor allem wegen ihres jugendpolitischen Engagements nutzt. „Viele kommunizieren im Netz so, wie von Angesicht zu Angesicht. Die Leute müssen lernen sich schriftlich anders auszudrücken, denn es macht einen Unterschied, ob die Gesprächspartner die Mimik zu den Worten erkennen können oder nicht.“ Dem ist beizufügen, dass der Großteil der anonym im Netz geäußerten Beleidigungen den meisten „face to face“ wohl im Halse stecken bleiben würden.

Früh übt sich

Glaubt man dem aktuellen Koalitionsprogramm, soll in der nächsten Legislaturperiode „la compréhension et l'usage raisonné des nouveaux médias“ auf allen Bildungsebenen favorisiert thematisiert werden. Dazu werden vom Bildungsministerium BEE SECURE und der Service National de la Jeunesse herangezogen, um diverse Projekte zur bewussten und kreativen Mediennutzung anzubieten.

Der bewusste Umgang mit den neuen Medien kann nicht früh genug Unterrichtsthema sein. Die an-

wesenden Schüler*innen der Mediationsgruppe geben geschlossen an, spätestens auf 7ème ihre ersten Social-Media-Accounts eingerichtet zu haben. Damit sind sie eigenen Aussagen zufolge keine Ausnahme. Entsprechend früh kommt es auch zu Cybermobbing. Marie-Anne Kayser sind Fälle aus dem Cycle 3 bekannt. Die Acht- bis Elfjährigen werden meist über Instagram, Snapchat, WhatsApp-Gruppen oder TicToc gemobbt, warum auch immer Grundschulkinder dieses Potpourri an Diensten brauchen. Die Konsumgesellschaft lässt grüßen. „Es fallen schon mal Aussagen wie: ‚Geh sterben. Dein Leben ist nichts wert.‘ In anderen Fällen wurden Kinder dabei gefilmt, wie sie verprügelt wurden, und das Video später online gestellt“, erzählt Kayser. „Das Bewusstsein für das, was man sagt, fehlt bei vielen Grundschüler*innen und auch bei Schüler*innen der unteren Sekundarstufe.“ Seien die Täter*innen bekannt, könne ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden, wobei Kayser immer für den unterstützenden Dialog zwischen Schüler*innen und Lehrkräften plädiert. Bei schwerwiegenden Fällen kommt es jedoch auch zur Anzeige.

Viele Täter*innen würden aus Langeweile, Frust oder aus dem Drang nach Macht heraus mobben. Damit stehen sie den Erwachsenen in nichts nach. „Personen, die weltweit bekannt sind, diffamieren sich gegenseitig in der Öffentlichkeit.“ Kayser seufzt. „Wie sollen die Schüler lernen, respektvoll miteinander umzugehen, wenn in der Weltpolitik das Gegenteil passiert? Mir macht das alles Angst.“

Für Kayser gehört es bis zu einem gewissen Grad zum Erwachsenwer-

THEMA

INTERVIEW



Bei der Table ronde im LAML wurde die Schüler*innenschaft über die rechtlichen und psychologischen Folgen von Cybermobbing aufgeklärt.

den dazu, Exklusion auszuhalten. Eine heikle Aussage: Mobbing ist immerhin nicht eins zu eins mit Exklusion gleichzusetzen. Es beschreibt die systematische und wiederholte Diffamierung einer Person. „Ich würde sagen, dass die Hälfte der Fälle, wegen der wir als Mediationsgruppe eingeschaltet wurden, kein Mobbing war.“ Kayser versucht sich zu erklären: „Der Begriff ‚Mobbing‘ wird inflationär gebraucht. Mobbing bedeutet auch für mich eine repetitive Belästigung über einen längeren Zeitraum hinweg.“ Cybermobbing käme hingegen häufiger vor, da sich die verletzenden Bemerkungen schneller verbreiten würden. Die Folgen seien schwerwiegend. Der Kinderpsychiater Torsten Lehnert sprach bei der Table ronde im LAML davon, dass Cybermobbing bei 20 Prozent der Opfer zu ernsthaften psychischen Erkrankungen führt.

Der Unterschied

Die systematische Bloßstellung im Netz lässt sich nicht mit einem Schulwechsel oder dem Vermeiden der Orte aus der Welt schaffen, an denen die Täter*innen einem auflauern. Es ist nicht so, dass Mobbing in der realen Welt weniger schlimm ist. Es funktioniert nur anders. Seiten wie „Wien haast wien?“ oder „Notte fir Proffen“ nehmen mit wenigen Klicks ein großes Ausmaß an, zumal die digitalen Räume „the place to be“ für viele Jugendliche sind. Es trifft sie umso heftiger, wenn sie aus diesen ausgeschlossen werden und das tägliche Checken des Instagram-Feeds zur Zitterpartie wird.

Jana, die auch an der Kampagne gegen Cybermobbing teilnimmt, nennt die Nutzung der Social Media-Kanäle einen „Hauptbestandteil“ ihres Tages. Zwei Tage lang hat sie auf Snapchat und Co verzichtet. Länger hielt sie es nicht aus. „Ich langweile mich ohne Handy und fühle mich ausgeschlossen, alleine. Wenn ich im Bus sitze, schau ich mir lieber Memes an, als aus dem Fenster zu gucken.“ Sie lächelt etwas verlegen. „Gleichzeitig kann ich nie richtig abschalten. Aus dem Grund versuche ich in letzter Zeit öfter mal ein Buch zu lesen oder zu malen.“ Auch Estelle würde gerne aus der digitalen Welt aussteigen. Nur hat sie das Gefühl, das nicht zu können. „Es ist schwer ohne soziale Netzwerke weiterzukommen heutzutage“, sagt sie schulterzuckend.

Eben genau deshalb sollten Erwachsene, Jugendliche und Kinder sie als öffentlichen Raum wahrnehmen, in dem der gegenseitige Respekt eine ebenso große Rolle spielt, wie auf offener Straße. Die jüngsten Vorfälle an Luxemburgs Schulen und aus aller Welt zeigen, dass die Message bei manchen im Spam-Ordner gelandet ist. Sie wiederholen zu müssen, ist eine traurige Notwendigkeit. Carole Chaine wirkt am Ende des Gesprächs mit der woxx zuversichtlich, dass es besser wird, wenn alle an einem Strang ziehen. „Ich glaube ein Schriftsteller sagte mal: ‚Les mots blessent.‘“ Sie schaut nachdenklich zur Decke. „Wir sollten uns alle bewusst sein, was wir sagen und wie wir es sagen.“

CYBERMOBBING

Augen auf

Isabel Spigarelli

Präventionsarbeit allein reicht im Kampf gegen Cybermobbing nicht aus. Die ganze Gesellschaft ist gefragt. Barbara Gorges-Wagner, die Leiterin des Kanner-Jugendtelefon und Verantwortliche der BEE SECURE Stoptline und BEE SECURE Helpline verrät, worauf es ankommt, und wo Betroffene Hilfe finden.

woxx: Die Initiative BEE SECURE besucht landesweit Schulklassen, um auf Internetgefahren und Cybermobbing aufmerksam zu machen. Im Sommer 2018 tauchten trotzdem Plattformen bei Instagram auf, auf denen Schüler*innen Lehrkräfte und Mitschüler*innen mobbten. Was läuft schief, Frau Gorges-Wagner?

Barbara Gorges-Wagner: Das zeigt, dass es nicht alleine damit getan ist, dass ein Präventionsdienst von BEE SECURE die Schulen besucht. Alle – Schüler, Lehrer, Eltern und so weiter – sind gefordert, Mitverantwortung für die (Schul-)Gemeinschaft zu übernehmen. Empathie und Zivilcourage müssen entwickelt werden.

Sind Ihnen viele Fälle von Cybermobbing in Luxemburg bekannt?

Über die Helpline von BEE SECURE haben wir letztes Jahr in 34 Fällen von Cybermobbing beraten, über das Kanner-Jugendtelefon waren es ähnlich viele. Das sind weniger als im Bereich E-Crime, wo es um die hundert sind, doch bei Cybermobbing gilt: Jeder Fall ist ein Fall zu viel. Die Folgen reichen bis hin zu Suizid-Gedanken und tiefgreifenden Traumata. Auch El-

tern wenden sich immer wieder über das Elterntelefon an uns, wenn sie sich hilflos fühlen, weil ihr Kind gemobbt wird.

Mobbing ist kein Phänomen der Neuzeit.

Das Mobbing in der Schule, wie man es von „früher“ kennt, war anders. Man hatte meist noch einen Freundeskreis außerhalb der Schule, beispielsweise in einem Verein, und war durch die Familie geschützt. Beim Cybermobbing gibt es keine Grenzen. Kinder und Jugendliche haben keinen Schutzraum mehr. Man hat keine Kontrolle. Meistens weiß man nicht mal, wo die Täter sitzen und wer die Täter sind.

Die Digitalisierung und hohe Mediennutzung wirft ohnehin neue Erziehungsfragen auf, oder?

Die Kinder müssen in die Mediennutzung Schritt für Schritt hineinwachsen und dabei von ihren Eltern begleitet werden. Der unkontrollierte Zugriff auf Smartphones beispielsweise birgt Gefahren. Eltern müssen Erziehungsverantwortung übernehmen und ihre Kinder schützen und unterstützen, zum Beispiel durch die eingeschränkte oder altersgerechte Nutzung von sozialen Medien.

Gibt es Menschengruppen, die besonders stark von Cybermobbing betroffen sind?

Es sind deutlich mehr Mädchen, die sich an unsere Helplines wenden, als

„Jeder ist gefordert,
Mitverantwortung für die
(Schul-)Gemeinschaft zu
übernehmen.“
(Barbara Gorges-Wagner)

Jungs. Grundsätzlich sind die Anrufer zwischen elf und siebzehn Jahre alt.

Das Cybermobbing beginnt erschreckend früh.

Ein Großteil der Kinder besitzt im Grundschulalter ein voll funktionsfähiges Smartphone und ist vernetzt. Aus dem Grund muss die Präventionsarbeit auch schon in der Grundschule beginnen. Hier setzt BEE SEECURE durch landesweite Schulungen an.

Wo finden Betroffene Hilfe?

Die BEE SECURE Helpline (8002 1234) und das Kanner-Jugendtelefon (116111) sowie das Elterntelefon (26 64 05 55) bieten anonym und vertraulich Information und Beratung. Kinder und Jugendliche können sich jederzeit auch an die Online-Beratung www.kjt.lu des Kanner-Jugendtelefon wenden. Die Berater wissen auch, an welche Stellen man sich wenden kann, wenn man weitere Hilfe braucht.

Wie sieht es mit den Täter*innen aus?

Wir haben wenig Kontakt mit den Tätern. Wenn, dann sind es besorgte Eltern oder Lehrer, die sich über die Folgen der Täterschaft informieren.

Spielt die Anonymität für die Anrufer*innen eine große Rolle?

Die Möglichkeit anonym anzurufen ist eine große Hilfe, weil viele, die Cybermobbing ausgesetzt sind, Angst und Scham empfinden, wenn sie über die Situation reden sollen. Die-

se niederschwellige Hilfestellung, das Angebot einer anonymen Kontaktaufnahme, ist eine Tür, durch die jeder eingeladen ist zu gehen; jeder ist willkommen. Es ist oft der erste Schritt, um aktiv zu werden, und damit aus dem ungleichen Machtgefälle zwischen Opfer und Täter herauszutreten.

Es ist davon auszugehen, dass viele dennoch aus Schamgefühl schweigen. Was sind Symptome, bei denen alle Alarmglocken läuten sollten?

Oft machen sich Probleme bei Kindern und Jugendlichen durch einen plötzlichen Leistungsabfall in der Schule, Verweigerung der Unterrichtsteilnahme, Rückzug vom Freundeskreis, psychosomatische Auffälligkeiten wie Kopfschmerzen, Bauchschmerzen etc. bemerkbar. Das sind Symptome, die natürlich auch auf andere Konflikte hinweisen können ... aber eben auch auf Cybermobbing.

Wie können sich Erwachsene einbringen?

Erwachsene können ebenfalls Rat bei BEE SECURE suchen. Es ist wichtig, dass sie den Kindern, deren Selbstwert oft geschwächt ist, beistehen und ihnen das Gefühl vermitteln, dass sie in dieser Welt willkommen sind.

Wie sieht es mit der Schule aus?

Die sollte ein Konzept haben, wie sie mit Cybermobbing umgeht. Jeder Schüler muss wissen, an wen er sich wenden kann; potenzielle Täter



© KJT

müssen wissen, mit welchen Sanktionen zu rechnen ist. Stop Mobbing (Anm.d.R.: Mediationsgruppe vom „Service de Coordination de la recherche et de l'innovation pédagogiques et technologiques“) kann kontaktiert werden. Darüber hinaus steht einem die Stelle für Jugendschutz der Polizei beratend zur Seite.

Womöglich auch dann, wenn es zur Anzeige kommt.

Wenn eine Straftat vorliegt, kann die Polizei Maßnahmen ergreifen, um die oft anonymen Täter ausfindig zu machen. Es ist wichtig, Screenshots als Beweismaterial zu sichern und Handys sowie Laptops oder Tablets zum Polizeiamt mitzunehmen. (Anm.d.R.: Als Straftat gelten Belästigung/Stalking; Verleumdung, Üble Nachrede, Beleidigung; Angriffe auf die Privatsphäre; Veröffentlichung persönlicher Daten; Verstoß gegen Kinder- und Jugendschutz; rassistische oder diskriminierende Äußerungen sowie Computerkriminalität.)

Auf den meisten Plattformen kann man anstößige oder illegale Inhalte

melden, damit sie von den Website-Betreiber*innen nach Prüfung gelöscht werden. Funktioniert das in der Praxis?

Die EU-Kommission beobachtet derzeit intensiv, wie lange die Take-Downs von Plattformen dauern, die illegale Inhalte zeigen. Es lohnt sich in jedem Fall, den Betreibern diese Seiten zu melden. Wenn das im Sande verläuft, kann man die BEE SECURE Helpline kontaktieren.

Macht man sich eigentlich strafbar, wenn man die rechtswidrigen Inhalte ‚liked‘ oder teilt?

Ja, damit macht man sich zum Mittäter.

MEDIEN

ANTITERRORISME

Donner à voir

Luc Caregari

Annoncé à grands coups de communication, l'exercice Vigilnat à la Rockhal samedi dernier a pu être couvert par la presse, à l'invitation de l'exécutif. Pourtant, la transparence a été limitée à une opération photo.

Ce n'est pas l'utilité d'un tel exercice qui est contestée ici. Car il est absolument nécessaire d'être prêt au cas où l'impensable arriverait et où une attaque terroriste, similaire à celle qui a frappé le cœur de Paris le 13 novembre 2015, se produirait à la grande salle de la Rockhal. Et ce ne sont pas non plus les effectifs mis en place qui doivent être critiqués. En effet, organiser et coordonner à peu près 2.000 personnes, dont 1.500 figurant-e-s de victimes (issu-e-s de la police, du CGDIS, de la douane, de l'armée et

du lycée technique pour professions de santé), et 500 membres des forces de l'ordre et des secours (dont des renforts venus de France et de Belgique) peut être qualifié de prouesse.

Le problème est le traitement des médias. Invités à couvrir l'événement, ceux-ci n'ont été convoqués que vers la fin de l'exercice. Donc quand les faux terroristes, joués par des policiers, avaient été « neutralisés » et la centaine de mort-e-s et les 200 blessé-e-s étaient en train d'être évacué-e-s. Même si au moment du briefing la fausse prise d'otages était encore en cours, les médias n'ont pas été autorisés d'approcher la Rockhal pour voir comment les forces de l'ordre s'y prenaient. Ce qui est aussi compréhensible : certaines tactiques ne devraient pas être divulguées. Il semble que sur ce point, la leçon de

la prise d'otages bien réelle dans une crèche de Wasserbillig en 2000 ait été retenue. Des détails avaient en effet fuité sur la façon dont le preneur d'otages avait été tué par les forces de l'ordre, donnant une piètre image du professionnalisme des autorités luxembourgeoises.

Pas de contacts entre médias et figurant-e-s

Mais il semble qu'un autre événement ait lui aussi eu une influence sur le traitement de la presse. En 2007, une simulation similaire avait été jouée au même endroit. À l'époque, la presse avait pu parler aux participant-e-s et avait en partie recueilli les critiques des figurant-e-s sur la lenteur des services de secours, et autres doléances. Il semble qu'en 2019, les autorités aient voulu à tout prix éviter que de tels témoignages prennent le chemin des médias. C'est pourquoi tout contact entre les représentant-e-s de la presse et les participant-e-s à l'exercice a été coupé d'avance - réduisant ainsi le programme média à un point photo pour les ministres présent-e-s, qui n'étaient d'ailleurs pas prévu-e-s dans le programme média envoyé à l'avance aux rédactions.

Et le fait que la police grand-ducale fournisse une vidéo aux faux airs de films d'action et d'un goût douteux n'arrange pas les choses.

Mais il y a pire : les collègues français-es du « Republicain lorrain » n'ont pas été autorisé-e-s à couvrir la simulation de l'attaque terroriste, et ils et elles s'en sont plaint-e-s dans un billet assez épicé. Ce qui est compréhensible, la presse luxembourgeoise étant par contre toujours invitée quand des exercices de sécurité se déroulent à Cattenom, par exemple. Cette interdiction n'est pas qu'un couac, mais une grave erreur des organisateurs-trices - d'autant plus que des secouristes français-e-s participaient à l'exercice.

C'est pour ces raisons que le woxx a décidé de ne pas consacrer un reportage à cet événement - comme cela avait été planifié -, mais de s'amuser à concocter un petit roman-photo, donnant à voir la stratégie médiatique qui a fait perdre beaucoup de temps aux journalistes qui voulaient couvrir quelque chose de concret et qui sont reparti-e-s bredouilles et frustré-e-s.



« Exercice antiterroriste », « Exercice Vigilnat » et « On refait le Bataclan ! » - tout cela attise la curiosité journalistique. Et ça commence plutôt bien : dans une ambiance un tant soit peu conspirationniste, on remet des gilets verts à la presse dans une salle de conférence du lycée Belval.



Bien sûr que les attentes étaient élevées : le programme média concocté pour la presse sous-entendait que nous allions pouvoir assister au déploiement des forces spéciales, aux fusillades et aux premiers secours. Des scènes dramatiques, quoi...



Pourtant, l'atmosphère au lycée Belval était plutôt détendue. Un soldat par-ci, quelques personnes s'attardant dans la cantine par-là. Pas étonnant : quand la presse est arrivée vers 12h45, le faux attentat « commis » vers 11h était déjà passé - après plus d'une heure d'attente, la presse est escortée (dans un bus de l'armée) vers le site.



À l'arrivée sur place, c'est un peu l'errance : les différents services gouvernementaux ne sont pas d'accord sur le chemin que le troupeau doit emprunter dans les allées désertes et froides de Belval. Alors on photographie les bâches délimitant la zone de l'exercice - « Prends ça vite en photo, c'est le seul truc que tu verras aujourd'hui », ironise un collègue.



Finalement, les gilets verts tombent sur le poste de secours avancé - mais visiblement, il n'y a pas grand monde...



... à part quelques policiers armés de fusils mitrailleurs et des secours qui font des va-et-vient, mais en toute tranquillité. Les journalistes, photographes et preneurs-euses de vues se mettent à capturer tout ce qui bouge.



Tandis que quelques-un-e-s des victimes maquillé-e-s transitent sans hâte par les tentes de secours, les flashes crépitent. En même temps, des journalistes commencent à contacter leurs rédactions pour leur dire de réduire la couverture de l'événement - visiblement, il n'y aura pas grand-chose à voir.



Alors que l'ennui et la perspective de se geler les miches pendant une heure encore sous le crachin glacial et morose commence à infester les esprits médiatiques, soudain l'émoi saisit la foule - d'une des tentes jaunes installées à bonne distance de la Rockhal émergent les quatre « B » : les ministres Bettel, Boffending, Bausch et Braz.



D'abord réticent-e-s à l'approche des micros, ils et elle consentent tout de même à répondre à quelques questions bien polies sur le déroulement de l'exercice Vigilnat - même si d'emblée le premier ministre lâche : « Je n'ai rien à dire ! »



Tout comme le haut-commissaire à la protection nationale Luc Feller, qui, les cheveux dans le vent, ne cesse de répéter dans toutes les langues et à toutes les caméras et tous les micros qu'il est encore trop tôt pour tirer un bilan de l'exercice - dévoilant ainsi la vraie raison de la présence des médias : une opération de com.



Et puis vient le grand finale : les journalistes peuvent se promener sur le parvis de la Rockhal pour inspecter et immortaliser les poupées de faux cadavres étalées çà et là dans un cadre aussi grotesque que morbide.



Après ça, la visite au CHEM d'Esch-sur-Alzette, retardée encore à cause de la visite ministérielle, avait un sacré goût de moutarde après dîner pour le troupeau de journalisteux-euses - normal : les fausses et faux blessé-e-s étaient toutes et tous déjà reparties !

KULTUR

FERNSEHSERIE

Böse sind immer die anderen

Tessie Jakobs

Mit ihrem Fokus auf toxische Männlichkeit und moderne Technologien greift die Fernsehserie „You“ eine sehr aktuelle Debatte auf. Statt ein klares Urteil zu sprechen, lässt sie jedoch zu viel Interpretationsspielraum.

Ein sensibler Buchladen-Besitzer namens Joe Goldberg (Penn Badgley) lernt eine angehende Schriftstellerin namens Guinevere Beck (Elizabeth Lail) kennen und fühlt sich umgehend zu ihr hingezogen. In der Absicht, sie besser kennenzulernen, beginnt er sie und ihr Umfeld zu stalken, sowohl off- als auch online. Die Prämisse der Serie „You“, die seit Dezember auf Netflix geschaut werden kann, ist eher ungewöhnlich. Wurde schon jemals in einer (zumindest teilweise) als Rom-Com angelegten Serie ein Protagonist ohne Umschweife als Stalker eingeführt? Und hatten wir jemals einen derart direkten Einblick in die Gedankenwelt eines Stalkers?

Immer wieder werden in Filmen und Serien Romantik und Stalking miteinander gepaart. In „Say Anything“ stellt sich Lloyd mit einem Gettoblaster unters Fenster seiner Ex, in „Buffy the Vampire Slayer“ bricht Spike in Buffys Wohnung ein, um an ihren Pullis zu riechen, in „American Beauty“ filmt Ricky seine Nachbarin mehrmals ohne ihr Einverständnis, in „The Notebook“ schickt Noah seiner Ex ein Jahr lang jeden Tag einen Brief. Obwohl diese Männer unerlaubt in die Privatsphäre von Frauen eindrin-

gen und deren Grenzziehungen missachten, werden ihre Gesten entweder gleich positiv aufgenommen oder sie führen langfristig zu einem Happy End. Die Botschaft, die dadurch vermittelt wird: Es lohnt sich, beharrlich zu sein und der Frau seines Herzens mit „romantischen“ Gesten aufzulauern, auch nachdem sie einen zurückgewiesen hat.

Die Macher*innen von „You“ spielen bewusst mit diesen filmischen Konventionen. Damit, dass wir daran gewöhnt sind, eine solches Stalking auf dem Bildschirm als romantisch und erstrebenswert zu erleben. Die Serie stellt nicht nur unsere Erwartungen auf den Kopf, sondern zeigt zudem auf, dass harmlos anmutende Sichtweisen in einem direkten Verhältnis mit sehr viel problematischen Taten stehen.

Gefährliche Ansichten

„You're not here to be ogled, but those bracelets, they jingle. You like a little attention. Okay, I bite.“ Diesen Entschluss fasst Joe nur wenige Sekunden, nachdem er Beck (wie sie gerne genannt werden will) zum ersten Mal gesehen hat. Für ihn stellen ihre klimpernden Armreifen einen eindeutigen Code dar: Ich mag Aufmerksamkeit. Einige Augenblicke später gehen Joes Gedanken noch weiter: „Are you not wearing a bra? And you want me to notice. If this was a movie I'd grab you and we'd go at it right in the stacks“.

Damit spielt die Szene auf die gängige Praxis an, Frauen Intentionen zu unterstellen, die sie meist gar nicht haben. Wie Studien belegen, gehen viele Männer davon aus, dass Frauen mit freundlichem und geselligem Auftreten sowie einem sexualisierten Outfit ausdrücken, dass sie an Sex interessiert sind und ihr Gegenüber verführen wollen. Die israelische Forscherin Avigail Moore erklärt dieses Verhalten folgendermaßen: Männer, die durch das Aussehen einer Frau erregt werden, übertragen diese Reaktion auf das Objekt ihrer Begierde und schließen daraus, dass die eigene Erregung das Ziel der Frau gewesen sein muss. Gleichzeitig wird die Frau auf ihren Körper und ihre Sexualität reduziert. Was sie anhat, wie sie ihre Haare trägt, wie viel sie lächelt – das alles tut sie nur für den, der sie gerade anstarrt.

Für sich genommen sind Joes Gedankengänge noch relativ harmlos – immerhin sind es nur Gedanken. Dadurch, dass er diesen aber meist Taten wie Einbruch, Verfolgung, Diebstahl und Gewalt folgen lässt, wird deutlich gemacht, welche potenzielle Gefahr von Joes Ansichten ausgeht. Intentionen und Signale zu unterstellen und alles über das Objekt seiner Begierde wissen zu wollen, führt letzten Endes zu genau dem Verhalten, das Joe an den Tag legt.

Joe entspricht nicht dem Bild eines typischen Bösewichts, er ist kein widerwärtiger, frauenhassender Typ. Er ist im Gegenteil die Art von zu-

vorkommendem, intelligentem und gutaussehendem Mann, von dem nie jemand erwarten würde, dass er tut, was er tut. „You“ ruft uns in Erinnerung, dass Frauen in der Regel durch Männer Gewalt erfahren, die sie kennen: durch einen Freund, Erzieher, (Ex-)Partner, den eigenen Bruder, Onkel oder (Stief-)Vater.

Davon abgesehen würde wohl kaum jemand sich selbst als Stalker bezeichnen. „Jesus, it's like you've never seen a horror movie! Or the news!“, regt Joe sich auf, als er feststellt, dass Beck ihre Fenster nicht mit Vorhängen versehen hat, um Fremde daran zu hindern, ihr zuzusehen, wenn sie spärlich bekleidet in ihrer Wohnung herumläuft. Er denkt dies, während er vor ihrer Wohnung herumlungert und durchs Fenster späht – ohne sich dabei selbst als Bedrohung wahrzunehmen. Zwar ist er sich bewusst, dass grenzüberschreitendes, manipulatives Verhalten nicht in Ordnung ist – allerdings nur, wenn er es bei anderen beobachtet. Denn er ist natürlich ein guter Kerl. Jeder, der etwas Gegenteiliges denkt, liegt in Joes Augen daneben. „I'm not that guy. I'm an understanding, supportive boyfriend.“ Wovor es Beck zu schützen gilt, sind alle außer ihm selbst: ihre Freundinnen, ihr Freund, ja sogar sie selbst.

Joe ist in jedem Moment überzeugt davon, in Becks Interesse zu handeln. „Es gibt nichts, was ich nicht für dich tun würde“, denkt er an einer Stelle. Er nimmt sich offensichtlich als selbstlosen Romantiker

„You“ regt uns dazu an, uns ein Happy End für Beck und Joe zu wünschen.



© MELTY

war. Nachdem er dafür gesorgt hat, dass Beck und ihr Freund nicht mehr zusammen sind, werden sie und Joe ein Paar. Jede noch so abscheuliche Tat rechtfertigt er damit, dass er Beck damit glücklich machen wollte. Er verbiegt und verstellt sich, um dem zu entsprechen, was Beck seiner Meinung nach braucht, und wirft ihr vor, egoistisch zu sein, wenn sie ihm dafür nicht dankbar ist.

Victim blaming

Der Umstand, dass die Staffel fast ausschließlich aus Joes Perspektive erzählt wird, begünstigt zwar Identifikation und Selbsthinterfragung der Zuschauer*innen, doch lässt uns die Serie viel zu leicht vergessen, wie schrecklich Joes Taten im Grunde sind. Das liegt zum einen daran, dass die Serie vom Ton her weniger einem Stalker-Thriller als einer romantischen Komödie nahekam und stellenweise sehr darum bemüht ist, die Beziehung von Joe und Beck zu normalisieren. Wer sich in Momenten inniger Zweisamkeit nicht die Mühe machen will, sich Joes vorangegangenes Treiben in Erinnerung zu rufen, kann sich auch einfach des scheinbaren Glücks der beiden erfreuen.

Zum anderen zieht die Serie Parallelen zwischen Verhaltensweisen, die nicht im geringsten vergleichbar sind. „You“ ist bemüht uns zu zeigen, inwiefern zahlreiche Menschen in Beck's Leben in irgendeiner Weise versuchen, Einfluss auf sie zu nehmen, und in-

wiefern jede einzelne dieser Personen denkt, in Beck's Interesse zu handeln. Im Laufe der Staffel zieht die Serie Vergleiche zwischen Stalking, Manipulation, besorgter Anteilnahme und Verliebtheit. Den Zuschauer*innen bleibt es selbst überlassen, die jeweiligen Unterschiede zu erkennen. Nicht nur Joe denkt, dass Beck und ihr soziales Umfeld mit ihrem Verhalten seine Handlungen provozieren – auch die Zuschauer*innen werden dazu angeregt, dies so zu sehen. Das Problematische an „You“ ist nicht, dass Joe so gut wekommt, sondern dass seine Opfer so negativ dargestellt werden.

Vor allem bei der Darstellung Beck's liegt der Hund begraben. Sie wird als eine mysteriöse Frau charakterisiert, die zwar nach außen hin nett und unscheinbar wirkt, jedoch dunkle Geheimnisse vor ihrem Umfeld verbirgt. Mit Joe fragen wir uns bis zuletzt, ob Beck der unzuverlässige, selbstdestruktive Mensch ist, den wir in ihr vermuten. Allein dieser Anschein – unabhängig davon, ob er der Realität entspricht oder nicht – relativiert Joes Verhalten. Egal, was er tut, erinnert uns die Serie daran, dass auch sie alles andere als ein Engel ist. Bei all dem schwingt immer ein wenig der Vorwurf mit, dass sie Mitschuld an Joes Verbrechen trägt. Eine Frau mit häufig wechselnden Sexualpartnern, öffentlichen Social-Media-Accounts und Fenstern ohne Vorhänge macht sich selbst zu einer leichten Beute für sexuelle Aggressoren, scheint die Serie uns vermitteln

zu wollen. Dabei ist klar: Beck wird nicht gestalked, weil sie nicht vorsichtig und monogam genug war. Sie wird gestalked, weil jemand sich dazu entschieden hat, sie zu stalken.

„You“ greift zahlreiche, sehr aktuelle und wichtige Diskussionen rund um sexualisierte Gewalt auf. Allen voran die, dass problematische Verhaltens- und Denkweisen in einem Kontinuum stehen. Dadurch, dass Joe als Figur mit zweifelhaftem Charakter gezeichnet wird, sind wir dazu verleitet, Verhaltensweisen und Ansichten als problematisch zu identifizieren, die uns andernfalls nicht gestört hätten. Wir werden zudem dazu angeregt gesellschaftliche Vorstellungen von Romantik und Erotik zu hinterfragen. Allerdings sind manche seiner Handlungen, wie das Googeln anderer Menschen, derart verbreitet und gesellschaftlich akzeptiert, dass das dazu anregen könnte, auch schlimmere Vergehen Joes zu entschuldigen. Manche Zuschauer*innen könnten sich durch Joe in ihrem Bedürfnis, zu kontrollieren oder kontrolliert zu werden, sogar bestätigt fühlen. Auf Twitter bezeichnen nicht wenige Joes Verhalten in der Serie als romantisch und äußern den Wunsch, einen Partner wie ihn zu haben. „I know #you is about a stalker... however is anyone else thinking just a little bit...i wish my boyfriend was that invested“, schreibt beispielsweise eine Userin. „Also why the fuck can't #joegoldberg from #YOU love me?!“ eine andere. Joe ist offensichtlich nicht der

einzige, der den Unterschied zwischen Hingabe und Belästigung, Liebe und Besessenheit nicht kennt. Die Vorstellung, dass ein Mann die Frau seines Herzens mit großen Gesten für sich einnehmen muss, ist wohl zu tief im kollektiven Bewusstsein verankert, als dass sie sich mit einer einzigen Serie bekämpfen ließe – vor allem wenn diese sich weigert, klar Position zu beziehen.

Joe ist so angelegt, dass jeder sich aus der Serie herausnehmen kann, was in seine Weltsicht passt. Die einen werden ihn als Versinnbildlichung toxischer Männlichkeit erleben, andere dagegen als hingebungsvollen, treuen Freund. Zu begreifen, dass Joes Verhalten eine Sicht auf Frauen und eine Anspruchshaltung offenbart, die den misogynen Tendenzen in unserer Gesellschaft zugrunde liegt, erfordert einen geschärften Blick, über den wohl nicht alle Zuschauer*innen verfügen. Etwas mehr als ein Jahr nach dem Beginn der MeToo-Bewegung, kommt man nicht umhin, sich ein wenig über die Entscheidung zu wundern, eine Serie aus der Perspektive eines charismatischen Stalkers zu erzählen. Gerade jetzt hätte man sich eine Erzählung gewünscht, die, statt düstere Fantasien unterhaltsam aufzubereiten, den Fokus auf das Unheil gelegt hätte, das sexualisierte Gewalt anrichtet.

Weitere Rezensionen von Fernsehserien finden Sie unter folgendem Link: www.woxx.lu/category/serie



DER LETZTE LINKE KLEINGÄRTNER, TEIL 6

Kleingärtners Kränkungen

Roland Röder

Auch die Öko-Szene hat ihr engstirniges Establishment, das unseren letzten linken Kleingärtner in der neuesten Folge seiner Kolumne ganz schön wurmt.

„All die ganzen Öko-Affen dürfen da reden, nur der kleine linke Gärtner nicht. Der darf das nicht.“ Diese Zeilen trällere ich seit ein paar Tagen vor mich hin. In Erinnerung daran, dass Udo Lindenberg 1983 einen Sonderzug nach Pankow zu Erich Honecker besang und meinem Gedanken damit Pate stand: „All die ganzen Schlageraffen dürfen da singen. Nur der kleine Udo nicht, der darf das nicht.“

Ganz ähnlich nämlich wie es damals dem kleinen Udo erging, ergeht es heute dem letzten linken Kleingärtner. Während all die supernetten Ökos bei der Empörungsdemonstration „Wir haben Agrarindustrie satt“ an diesem Samstag vor dem Brandenburger Tor singen – pardon: reden – dürfen, bleibt unsereiner wieder mal außen vor. „Irgendwas mit links“ passt nicht ins traute Ökoheim und der

nach außen gekehrten Vielfalt. Zum sechsten Mal in Folge wurde ein Redebeitrag der Aktion 3.Welt Saar bei dieser seit 2011 jährlich stattfindenden Demonstration abgelehnt.

Trotzdem ist die Demo zu Beginn der Internationalen Grünen Woche wichtig. Immerhin geht es ums Fresen und Saufen. Okay, weil das zu grob klingt, nennt man es Ernährung. Einverstanden. Dennoch wurmt es, dass wir schon wieder nicht für die Rednerliste nominiert worden sind. Dabei habe ich mir richtig viel Mühe mit der Kolumne gegeben: zig mal das Wort Öko in der Kolumne verwendet, zig mal etwas von Vielfalt geschrieben, zig mal für Selbstgemachtes geworben, zig mal nur Positives beschrieben. Wenn die Ökos nur nicht so borniert wären und sich nicht nach links abschotten würden.

Ich hatte echt geglaubt, ich und meine Hühner seien voll integriert und würden dafür mit einem Redebeitrag belohnt werden. Denkste. Scheinbar funktioniert Integration nur dann, wenn die (Öko-)Obrigkeit es will, ihr

Reich der Hegemonie mit paternalistischer Geste öffnet und sich dafür dann selbst einen Integrationspreis verleiht. Ich hätte es wissen können. Die Spielregeln sind bekannt. Doch wieder einmal bin ich dem Glauben an das ökologisch Gute im Menschen verfallen.

Ich hatte echt geglaubt, ich und meine Hühner seien voll integriert.

Schon tausend Mal habe ich mir „nie wieder“ geschworen. Vielleicht habe ich nicht genug gegen die böse Agrarindustrie und fremde „außenlandwirtschaftliche Investoren“ gepöbelt und das leuchtende Bild einer blütenweißen, bäuerlichen Landwirtschaft nicht hoch genug gehalten. Ach, hätte man nicht die Industrie als Feindbild, man müsste sie glatt erfinden. Ich allerdings verstehe die Wehklage gegen die Industrie nicht.

Dabei ist vieles, was ihre Kritiker konkret fordern, vollkommen richtig: Für Saatgutvielfalt und gegen die Normierung von Saatgut. Für ein klares Nein zur EU-Agrarpolitik, die große Höfe mit viel Land massiv subventioniert und kleinere Höfe hops gehen lässt. Aber wieso muss man das ganze Agrarindustrie nennen und damit geflissentlich einen Gegensatz zur vermeintlich heilen bäuerlichen Welt konstruieren? Das Problem ist doch nicht, ob ein Bauernhof groß oder klein(er) ist.

Das Problem ist, ob „wir“ weiter im Kapitalismus wirtschaften oder etwas Besseres hinbekommen. Wer das kapiert, kann sich die moralischen Appelle an die regierende Obrigkeit und die eigene Klientel ersparen.

Die immer gleichen ermahnenen Worte, was diese oder jene Agrarministerin machen muss und darf und soll oder eben nicht darf und soll, ermüden mich. Die gerne beschworene

heile, ökologische und biologische Landwirtschaft ist für Hühner 14 Monate über ein Ort des Lebens. Dann wird das Biohuhn aus der Eierlegung heraus genommen und wandert zum Schlachter. Es rentiert sich einfach nicht mehr, weil es nach 14 Monaten zu wenige Eier legt und zu viel frisst. Der ökonomische Gesamtzusammenhang dahinter heißt Kapitalismus und nicht Agrarindustrie.

Ich muss jetzt höllisch aufpassen, dass ich dies meinen Hühnern nicht erzähle. Das könnte fatale Folgen haben. Sie bekämen es mit der Angst zu tun, dass ich als ihr Chef jetzt zum Messer greife. Nein, das mache ich nicht. Alles bleibt friedlich. An meinen Händen klebt kein Blut. Bei mir bestimmen die Hühner selbst über ihr Ableben. Manchmal leisten dabei der Fuchs, der Marder oder ein Greifvogel ein bisschen Entscheidungshilfe. Aber meine Hand hat noch nie ein Huhn getötet. Großes kleingärtnerisches Ehrenwort.

Irgendwann wird die Welt unser sein und uns Kleingärtnern gehören. Dann ziehe ich, mit Karawanen von Kleingärtnern, von Nord, von Süd, von West und von Ost nach Berlin. Dann werden wir das Geschwätz von der bösen Industrie und der edlen bäuerlichen Landwirtschaft beenden. Das ist meine Vision für ein besseres Morgen. Jedenfalls bin ich, wenn diese Kolumne erscheint, bereits auf meinem Ökotrip nach Berlin. Denn auch wenn ich nicht auf der Demo reden darf, gehe ich natürlich trotzdem hin.

Um ehrlich zu sein und was kaum jemand von mir weiß: Ich liebe Schlager- und Ökoaffen. Sie haben große Gefühle und eine einfache Sicht auf die Welt. Mehr Orientierung braucht es nicht, um zwischen Gut und Böse unterscheiden zu können. Das Leben ist einfach.

Auch der Agrar-Agitator weiß: Auf den richtigen Demo-Slogan kommt es an.



INTERGLOBAL

FOTO: EPA-EFE/NEIL HALL



Küstenwachtschiffe im Hafen von Dover: Weil Migranten vermehrt versuchen, in Booten auf eigene Faust nach England zu gelangen, hat die britische Regierung seit Jahresbeginn die Zahl der Patrouillen verstärkt.

GROSSBRITANNIEN

Albtraum Ärmelkanal

Tobias Müller

Seit im Dezember 250 Flüchtlinge versucht haben, von Calais den Ärmelkanal auf eigene Faust zu überqueren, ist in Großbritannien die Aufregung um die Transmigration noch größer als zuvor. Für die Migranten ist die Überfahrt auf der meistbefahrenen Wasserstraße der Welt einmal mehr ein lebensgefährliches Risiko.

Selbst in der Nacht kann man die Silhouetten der Hügel erkennen, die sich gleich hinter Calais auftürmen. Kurz nur streift der Kegel des Leuchtturms darüber, dann versinken sie wieder im Dunkeln. Gemächlich läuft die Fähre nach England aus dem Hafen. Einige Minuten später dreht sie nach rechts ab und schiebt sich hinaus in den Kanal. Die einsame Küste rund um Cap Gris-Nez bleibt in tiefes Schwarz getaucht zurück. Hier und dort kann man das Positionslicht eines Schiffes sehen.

Irgendwo an einem der verlassenen Strände, machen sich möglicherweise gerade ein paar Flüchtlinge für die Überfahrt bereit. Ein Schlauchboot mit ein paar Verzweifelte in Schwimmwesten an Bord, das ungesenen Kurs auf England nimmt. So wie die knapp 250 Menschen, die im Dezember versucht haben, die 40 Kilometer in kleinen Booten zurückzulegen, die meisten von ihnen Flüchtlinge aus dem Iran. Alleine an Weihnachten wurden 40 Personen aus britischen Gewässern gerettet, so viele wie nie zuvor an einem einzi-

gen Tag. Ein lebensgefährliches Unterfangen, denn die Meerenge von Dover ist die am stärksten befahrene Wasserstraße der Welt.

Was Menschen dazu bringt, sich all dem auszusetzen, den 400 Schiffen, die hier täglich passieren, den Strömungen, dem eiskalten Wasser? Die Antworten findet man zwischen drei oder vier Dutzend windschiefen Zelten, die auf einem Stück Brachland am Rand von Calais aufgestellt sind. Es ist ein dunstiger Morgen Anfang Januar. Dick eingepackte Gestalten bewegen sich langsamen Schritts zwischen den Zelten umher. Am Gitter der benachbarten Speditionsfirma hängen Klamotten, die bei dieser Witterung doch nicht trocknen.

Vorne an der Straße kauern fünf Männer um ein Feuer herum. Alle kommen aus dem Iran, wie viele derer, die auf diesem Acker einen erbärmlichen Unterschlupf gefunden haben. Freiwillige Helfer haben soeben Essen vorbeigebracht: Plastikschalen mit Kartoffeln und Huhn in roter Sauce. Die Männer sind in den Zwanzigern und Dreißigern. Manche von ihnen sprechen deutsch – ein Überbleibsel ihres gescheiterten Versuchs, in Deutschland ein neues Leben zu beginnen. Der jüngste von ihnen erzählt, sein Asylantrag sei in Oldenburg abgelehnt worden, weil man ihn für einen Afghanen gehalten habe.

Monatelang sind sie schon hier, in dieser Stadt, deren inoffizielle Flüchtlingslager so oft geräumt wurden und

doch immer wieder neu entstehen. Auf Iraner trifft man in Calais schon seit vielen Jahren, doch noch nie so zahlreich wie in diesem Winter. Offenbar sind viele von ihnen über Belgrad nach Europa gekommen, nachdem die serbische Regierung 2017 vorübergehend die Visumpflicht für Iraner aufgehoben hatte. Und es scheint, dass aus dieser Gruppe jene kommen, die den Schleusern 2.000 Euro oder mehr für einen Platz auf einem Boot zahlen können. Die fünf Männer am Feuer gehören nicht dazu. „Die Boote sind zu teuer für uns“, sagt einer von ihnen resigniert. „Aber wenn es eine Chance für mich gäbe, ich würde es machen.“

Vahid plant von Calais durch das eiskalte Meer zu schwimmen und noch in Ufernähe an Bord einer Fähre zu gelangen.

Das gleiche gilt für Vahid, einen schwächlichen Mann Ende 20. Seinen richtigen Namen will er nicht veröffentlicht sehen. „Zwei, drei Mal sagten mir Leute: ‚wenn du Geld hast, komm mit uns!‘ 1.000 oder 2.000 Euro sollte die Überfahrt kosten. Man macht einen Abfahrtspunkt aus, sagt Vahid, und dann beobachten die Schleuser die Lage ein, zwei Wochen lang, um den richtigen Termin festzulegen. Vahid will mit Schleusern eigentlich

nichts zu tun haben, und den Preis kann er ohnehin nicht bezahlen. Aber probieren, sagt er, würde er es doch.

An diesem Morgen ist Vahid unterwegs ins Stadtzentrum. Er will zu einem Camp, wie er sagt – eine Einrichtung im Hinterland, wo Transmigranten duschen und ihre Kleider waschen können. Der Bahnhof liegt eine gute halbe Stunde zu Fuß entfernt. Unterdessen erzählt er, dass er einst Fußballprofi werden wollte und in der Jugendmannschaft des iranischen Erstligisten Esteghlal Ahvaz kickte. Er hatte Angst, während des anstehenden Militärdienstes in irgendeine unsichere Grenzregion geschickt zu werden. Also versteckte er sich, was ihn die Profi-Karriere kostete. Später wurde er Christ und beschloss das Land zu verlassen.

Auch Vahids Asyl-Antrag wurde in Deutschland abgelehnt. Sein Bruder, der in London lebt, riet ihm einst: „Wenn du ein Problem hast, geh nach Calais. Von dort aus kannst du nach England kommen.“ Das versucht er nun seit vier Monaten. Per LKW, so wie die meisten hier seit Jahren. „Aber das ist sehr gefährlich.“ An einer niedrigen, grauen Vorgartenmauer bleibt Vahid stehen. Er hockt sich darauf und imitiert die Position, in der er sich unter dem LKW auf die Achse hockte. Und dann, wie er sich bei einer scharfen Bremsung festklammern musste.

Die Chance, auf diese Weise die Überfahrt zu schaffen, schwindet zusehends. Nicht allein wegen des Net-

FOTO: EPA/ETIENNE LAURENT



Warten auf den nächsten Stau: Die Chancen für Transitmigranten, sich am Fährterminal von Calais auf einen LKW nach Großbritannien zu schmuggeln, sind gering – und die damit verbundenen Gefahren enorm.

zes aus Kontrollen, das immer enger wird, oder der Zäune, die rund um Stadt, Hafen und Eurotunnel in die Höhe schießen. Eine wichtige Rolle spielen auch die Schleuser, die Vahid „Mafia“ nennt und die von der ausweglosen Lage der Migranten profitieren. „Man kann es nicht oft probieren“, sagt er. „An den Rastplätzen ist es gefährlich, denn da ist die Mafia, und sie haben Messer.“

Weil er am Persischen Golf aufwuchs, ist Vahid ein guter Schwimmer. Also fasst er eines Tages zu Beginn dieses Winters einen anderen Plan. Er hat einen Platz ausfindig gemacht, fünf oder sechs Kilometer von seinem Camp im Wald bei Calais, dem sogenannten Jungle, entfernt, an dem die gerade ausgelaufene Fähre nach England recht nah vorbeikommt. Er plant durch das eiskalte Meer dorthin zu schwimmen und an Bord zu kommen. In jener Nacht steht Vahid am Ufer. Er wartet, er sieht die Fähre kommen, und ihm wird klar, wie aussichtslos sein Unterfangen ist.

Dennoch haben Hunderte Geflüchtete in den vergangenen Wochen in ähnlich waghalsigen Unternehmungen alles riskiert. Ungeachtet der Warnungen von Politikern, Fischern

und Anwohnern, die meistbefahrene Wasserstraße der Welt auf keinen Fall nachts in einem kleinen Boot zu überqueren.

Manche probieren es auch in einem Fisch-Kutter. So wie die 17 Personen, die in einer Nacht Mitte November in Boulogne-sur-Mer mit einem gestohlenen Boot aufbrachen. Erst kurz vor Dover stoppte ein Patrouillenboot des britischen Grenzschutzes die L'Epervier, unter deren Passagiere drei Kinder waren. Boulogne liegt südlich von Calais und ist der größte Fischereihafen des Landes. Auch am Silvesterabend hinderte die französische Polizei dort 14 Migranten daran, den Motor eines Boots anzuwerfen und Kurs auf England zu nehmen.

Fünf Nächte später liegt der „Caprice des Temps“ getaufte weiß-blaue Kutter an der Mole und schaukelt im Seegang. Eine leuchtend rote Boje baumelt an der Reling. Der Hafen ist verwaist, bis auf die späten Besucher des Casinos und einige wenige LKWs, die auf Ladung aus den fischverarbeitenden Betrieben warten. Die Decks der Fischerboote sind vom Ufer aus hell erleuchtet, doch unzugänglich wirken sie nicht. Zumindest an Bord gelangen könnte man problemlos. Die

Kontrollen, die die französische Regierung kurz nach Neujahr auch für Boulogne angekündigt hat, werden erst in der nächsten Woche beginnen.

Erst kurz vor Dover stoppte ein Patrouillenboot des britischen Grenzschutzes die L'Epervier, unter deren Passagiere drei Kinder waren.

Es ist gegen halb zwei Uhr, als die Szenerie sich belebt. Die ersten Fischer kommen auf die Mole. Ein Kleinbus nähert sich und hält am Wasser. Laurent Merlier und ein Teil seiner Mannschaft steigen aus und gehen gleich an Bord. Merlin ist der Besitzer eines Kutters wenige Meter hinter der Caprice des Temps. Migranten, die nach Booten suchen, sind ein großes Thema in Boulogne, wie er sagt. Einer seiner Fischer, der von der Mole Plastikkisten herunter auf Deck reicht, erzählt, er habe schon oft nachts Migranten im Hafen gesehen. „In den letzten Wochen wur-

den zwei Boote gestohlen und acht aufgebrochen.“

Auf der anderen Seite des Kanals schenkt man solchen Klagen der Fischer von Boulogne wenig Beachtung. Im Gegenteil. Nicht selten hört man hier den Vorwurf, sie arbeiteten mit den Migranten zusammen. Auch ein Mann, der sich als Dave vorstellt, ist dieser Meinung. Dave ist ein rüstiger Rentner, der sich an diesem Nachmittag zur Marina von Dover begeben hat. An den Stegen liegen Motorboote und Yachten, und ein Boot der Seenotrettung RNLB namens „City of London“. Bevor der Innenminister die Flüchtlingsboote zum Problem erklärte, musste die RNLB oft zu Rettungseinsätzen raus.

Jetzt ist dafür die „HMS Mersey“ zuständig, ein Patrouillenschiff der Marine. Was wiederum Dave hierhin bringt, denn er hat bei der Royal Navy gearbeitet, und dass dieses 80 Meter lange Gefährt nun vor Dover kreuzt, fasziniert den alten Seemann. „Hier“, sagt er, und zieht sein Telefon hervor, auf dem er den Standort der „Mersey“ verfolgt. „Sie ist gleich da draußen, nur wenige Meilen vor dem Hafen“.

Sein professionelles Interesse ist eine Sache, die politische Einschät-

zung der Lage eine ganz andere. Ein paar Meter vor Dave liegen zwei Boote des Grenzschutzes vor Anker, die, wenn es dunkel wird, wieder auslaufen werden. Das sind ungewöhnlich viele Küstenwachboote für Dover, weiß Dave. Und doch, wie er findet, nicht genug. Die Migranten würde er am liebsten „alle zurückschicken“. Asyl, findet er, könnten sie auch drüben in Frankreich beantragen: Und woher soll man wissen, dass die, die da heimlich ins Land kommen, nicht zum Islamischen Staat gehören?

Dave ist nicht allein mit seiner Meinung. Ob in Gesprächen bei zufälligen Begegnungen auf der Straße, auf den Titelseiten zumal der konservativen Zeitungen oder in den Kommentarspalten der Online-Medien: Überall treffen die Boote und ihre Insassen auf Ablehnung. Die latente Spannung rund um den Brexit trägt das ihre dazu bei. Oder wie ist es sonst möglich, dass kaum 250 klandestine Einwanderer eine so vehemente Reaktion auslösen?

Einer, dem man diese Frage stellen kann, ist Ben Greening, ein leitender Forscher bei „Migration Watch UK“. Der Londoner Think Tank nennt sich „unabhängig und nicht-politisch“, ist aber als ausgesprochen kritisch gegenüber Zuwanderung bekannt. „Die klandestinen Kanalüberquerungen sind nur die Spitze des Eisbergs“, sagt Greenings am Telefon. „Sie sind Teil eines viel größeren Problems. Die Grenzen des Vereinigten Königreichs sind zu porös. Es gibt zu viele Möglichkeiten, die Kontrollen zu umgehen.“

Migration Watch will deshalb vor allem in die Häfen im Süden, etwa in Folkestone und Dover, investieren, wo die Schleuser zuletzt „Personal-mangel“ beim Grenzschutz ausgenutzt hätten. Doch damit sei es nicht getan: denn nicht nur die Häfen machen Ben Greening Sorgen, sondern auch die Strände.

So etwa bei Kingsdown Beach. Das Dorf mit knapp 2.000 Bewohnern liegt zehn Kilometer östlich von Dover, jenseits der White Cliffs, deren Konturen sich kurz vor Sonnenaufgang nur erahnen lassen. Was man wohl sieht: das Meer liegt glatt da, nur kleine Wellen schlagen auf den Kieselstrand. Eine frühe Fähre, vom Festland kommend, gleitet in der Ferne vorbei in Richtung Hafen. Von Patrouilleschiffen ist zumindest vom Strand aus nichts zu sehen.

Bridget Chapman nennt es ein Wunder, dass bei einer versuchten Überfahrt noch kein Migrant gestorben ist.

Kingsdown ist ein malerischer Ort mit kleinen Häusern, die ein bisschen an eine Filmkulisse erinnern. Mit dem einsetzenden Tageslicht erkennt man die bunten Holzhütten; weiß, braun, beige und gelb-blau. Eine Woche ist es her, dass sie in zahlreichen Zeitungen abgebildet waren. Auf einem steinernen Mäuerchen vor der Häuserreihe kauerten sechs Männer, in Decken gehüllt, sich die Hände wärmend an einem heißen Getränk (siehe das Cover-Foto dieser Ausgabe der woxx). Soeben waren sie hier, es war noch früh am Morgen, mit einem Boot gelandet. Ganz auf sich gestellt, hatten sie die Überfahrt in einem Schlauchboot mit Außenbordmotor gewagt.

Die Fotos in den Zeitungen stammen von einer Frau, die unweit vom Strand wohnt und ihren Namen lieber geheim halten will. Auch an diesem Tag geht sie wieder kurz nach Sonnenaufgang am Meer spazieren. „Es war ruhige See, genau wie heute“, erinnert sie sich. Am Tag zuvor war Caroline Nokes, die Immigrationsmi-

nisterin, in Dover zu Besuch gewesen. Die Politikerin hatte gewarnt, mehr Patrouillen könnten „wie ein Magnet“ wirken und noch mehr Migranten dazu bringen, die Überfahrt zu wagen. Weil nämlich, gemäß Nokes' Logik, die Patrouille auch Rettung verspricht.

Strände wie den von Kingsdown gibt es unzählige an der Kanalküste. Sie alle zu überwachen ist ein unmögliches Unterfangen. Aus diesem Bewusstsein heraus formiert sich in diesen Tagen die Forderung, die Bootsflüchtlinge umgehend zurückzuschicken. Bridget Chapman beobachtet dies mit wachsender Sorge. „Nach der Genfer Konvention haben diese Menschen das Recht, in jedem Land einen Asylantrag einzureichen“, stellt Chapman klar, die beim „Kent Refugee Action Network“ (KRAN) arbeitet, wo sie sich vor allem um allein reisende Minderjährige kümmert.

Im Aufnahmезentrum Ashford, wo die Migranten während der ersten Wochen untergebracht sind, hat Chapman einige junge Iraner getroffen. „Ich gehe davon aus, dass sie auf Booten ins Land gekommen sind. Aber unser Ansatz ist, Menschen zu diesem frühen Zeitpunkt nicht nach ihrer Reise zu fragen, weil Traumata wieder hochkommen können.“

Die Londonerin Chapman wohnt inzwischen in Folkestone, wo auch das KRAN-Büro liegt. Im Museum der Stadt hängt ein Gemälde, das ihr in diesen Tagen häufig in den Sinn kommt. Es zeigt eine Szene aus dem Jahr 1914, als Belgien von den Deutschen besetzt war. „Die Vertriebenen kamen damals über den Kanal. Auf dem Bild sieht man kleine, hölzerne Ruderboote. Und sie wurden willkommen geheißen. Der Bürgermeister in Amtskette, die Priester, die ganze Stadt war gekommen. Eine Krankenschwester war da, um zu helfen. Dieses Land nahm damals 250.000 Menschen auf. Und heute? Ich bekomme

Berichte, in denen steht, wir sollten die Boote torpedieren, und es wäre gut, wenn die Migranten ertränken. Oder dass wir Maschinengewehre auf den Cliffs of Dover installieren und auf sie feuern sollten. Es ist gesellschaftlich viel akzeptabler geworden, wirklich entmenslichende Dinge zu sagen.“

Seit Bridget Chapman an den Kanal zog, ist es immer mal wieder vorgekommen, dass Verzweifelte versucht haben, aus Calais in kleinen Booten nach England zu gelangen. Doch das geschah sehr selten, und die Abstände dazwischen waren lang. In diesem Winter aber ist ihr bang zumute, wenn sie nach dem Aufstehen die Nachrichten anmacht. Seit Ende Oktober schon kommen die Boote, und sie nennt es ein Wunder, dass dabei noch niemand sein Leben verloren hat.

Das neue Jahr ist gerade eine Woche alt, als ihre Angst wahr zu werden scheint. An der Landspitze von Dungeness, dreißig Kilometer von Folkestone entfernt am westlichen Ende der Bucht gelegen, wird früh am Morgen an einem einsamen Strand ein schwarzes Schlauchboot vom Typ „Bombard C4“ gefunden. An Bord liegen allerdings noch ein paar orangefarbene Schwimmwesten. Das könnte auch darauf hinweisen, dass die Passagiere das Boot zurückgelassen haben, doch wer weiß das schon genau? Nervosität macht sich breit. Stundenlang suchen Küstenwache und Polizei zu Wasser und zu Land nach den Passagieren aus dem Boot. Am Nachmittag findet man sie, in einem Dorf in der Nähe. Bridget Chapman kann aufatmen - wenigstens bis zum nächsten Morgen.

Drüben in Calais wird ein paar Tage später das Camp der Iraner von der Polizei zerstört.





AGENDA

18/01 - 27/01/2019

film | theatre
concert | events

1511/19



Aufbauarbeit!

Architects sind seit Jahren eine der besten Live-Bands der Metalcore-Szene - nächsten Montag kann sich auch das hiesige Publikum davon ein Bild machen.

Wat ass lass S. 7

WAT ASS LASS

Scream! S. 4

Der Untergrund schaut in den Rotondes vorbei: Mit Fjört kommt eine der größten Hoffnungen des Post-Hardcore in hiesige Gefilde.

EXPO

Civilisation(s) p. 14

La province du Henan s'expose au MNHA - l'histoire des premiers États chinois est passionnante, même si les objets restent souvent banals.

KINO

Göttliche Albernheiten S. 20

Mit „The Favorite“ liefert der griechische Regisseur Yorgos Lanthimos wieder einmal den Beweis dafür, dass er der Richtige für schräge Geschichten ist.

WAT ASS LASS | 18.01. - 27.01.

WAT
ASS
LASS?

Polyphonie occitane délivrée sur place : le Cocanha trio enchantera la brasserie Terminus ce vendredi 18 janvier.



Sie organisieren eine Ausstellung oder eine Veranstaltung und möchten diese in der woxx ankündigen? Schicken Sie alle wichtigen Informationen an agenda@woxx.lu
Einsendeschluss für die Nummer 1512 (25.1. - 3.2.): Mi. 23.1., 9h.

Vous organisez une expo ou un événement et vous voudriez l'annoncer dans le woxx ? Envoyez-nous toutes les informations nécessaires à agenda@woxx.lu
Date limite d'envoi pour le numéro 1512 (25.1 - 3.2) : me. 23.1, 9h.

WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 12**

Fjört **S. 4**

Erausgepickt **S. 6**

Willis Tipps **S. 8**

EXPO

Ausstellungen **S. 13 - S. 18**

Les origines de la civilisation chinoise **p. 14**

KINO

Programm **S. 19 - S. 25**

The Favourite **S. 20**

FR, 18.1.

KONFERENZ

L'Union européenne et la période Juncker, avec Marie-Christine Vergiat, centre culturel Am Duerf, *Luxembourg-Weimerskirch, 19h.* Dans le cadre du Vendredi rouge. Org. Déi Lénk.

MUSEK

Peer Gynt, opéra de Henrik Ibsen, mise en scène de David Bobée, Grand Théâtre, *Luxembourg, 20h.* Tél. 47 08 95-1. www.lestheatres.lu

Andrea Arpetti feat. Kiko Menichetti, singer-songwriter, support: Magnus & John, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange, 20h.* Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Orchestre national de Metz, sous la direction de Marco Angius, avec Alexandra Soumm (violon), Arsenal, *Metz (F), 20h.* Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Orchestre philharmonique du Luxembourg, sous la direction de Nikolaj Znaider, avec Jian Wang (violoncelle), œuvres de R. Strauss et Elgar, avant le concert : conférence avec Christoph Gaiser à 19h15 (D), Philharmonie, *Luxembourg, 20h.* Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Glo Bal Kan, balkan/folk/jazz, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg, 20h.* Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Georges Prantzios et Kalliopi Schiltz, récital de deux pianos, œuvres de Beethoven, Chopin et Borodine, conservatoire, *Luxembourg, 20h.* Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Concert de clôture de résidence jazz, avec Yazz Ahmed, Julie Campiche, Sven Helbig, Jasper Høiby, Séverine Morfin, Jef Neve, Claire Parsons et Alfred Vogel, Neimënster, *Luxembourg, 20h.* Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu Dans le cadre du festival Reset.

Jules Box, music quiz, La Passerelle, *Florange, 20h30.* Tél. 0033 3 82 59 17 99. www.passerelle-florange.fr

Cocanha Trio, polyphonie traditionnelle, brasserie Terminus, *Sarreguemines (F), 21h.* Tél. 0033 3 87 02 11 02. www.terminus-les.info

THEATER

Spiegelungen, Choreographien von Stijn Celis und Kim Brandstrup, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 19h30.* Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

WAT ASS LASS | 18.01. - 27.01.

Mettlach, Recherche-Projekt von Magali Tosato und Lydia Dimitrow, inszeniert von Magali Tosato, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Kabarä Muselmänner, Domaine Desom, *Remich*, 19h30. Tel. 23 69 81 75. www.desom.lu

Ratelach Open Stage, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu
Inscription obligatoire pour les participant-e-s : natschy@live.com

De Bretzert, vum Norbert Weber, ënnert der Regie vum Jean-Marc Calderoni, mam Déifferdenger Theater, Theatersall, *Oberkorn*, 20h. www.tmd.lu

Orphée au pays des mortels, de Jean Portante, mise en scène de Natalia Sanchez, avec Marc Bonert, Michelle Philipp, Bib Wolff, Romy Malget, Marie-Paule Greisch et John Decker, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Célimène et le cardinal, de Jacques Rampal, mise en scène de Jérôme Varanfrain, avec Colette Kieffer et Frédéric Largier, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Schwester Cordula liebt Arztrömene, Groschenheftsatire mit Saskia Kästner und Dirk Rave, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Pièce en plastique, de Marius von Mayenburg, mise en scène de Marion Poppenborg, avec Marc Baum, Sascha Ley, Rosalie Maes, Antoine Morin et Massimo Riggi, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu



Une soirée comme dans un « diner » américain des années 1950 : les élèves du lycée Ermesinde ont concocté une soirée spéciale avec « Harmony Falls » - les 19, 25 et 26 janvier.

Biedermann und die Brandstifter, von Max Frisch, inszeniert von Heidemarie Gohde, mit Jean-Paul Maes, Alexander Ourth, Véronique Kinnen, Luc Lamesch und Elena Spautz, Schloss, *Bettembourg*, 20h. Tel. 51 80 80-1. www.kaleidoskop.lu

Nos femmes, d'Éric Assous, mise en scène d'Alain Leempoel, avec le Théâtre des Galeries, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. maison-culture-arlon.be

KONTERBONT

Sky's the Limit, projection du documentaire de Jérôme Thomas, suivie d'une rencontre avec les graffeurs invités du projet S.U.R.F.A.C.E., BAM, *Metz (F)*, 18h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr
Dans le cadre de Reborny.

Gertrud Schloss: Die Nacht des Eisens, Gedenkveranstaltung zum 120. Geburtstag der Trierer Dichterin, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

SA, 19.1.

JUNIOR

Je vois ce que tu ne vois pas, visite parents/enfants (5-11 ans), Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Langue : F. Inscription obligatoire.

Un chef des Celtes vaniteux, atelier de bricolage (6-12 ans), Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 14h30 - 16h30. Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Inscription obligatoire.

Hallo Halolo, Musiktheater (2-5 Jahre), Rotondes, *Luxembourg*, 15h + 17h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

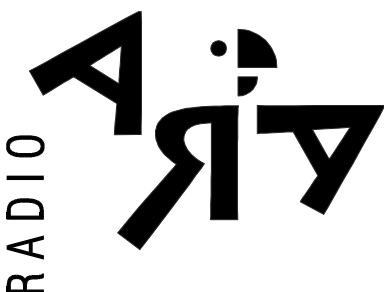
Dem Bima seng Blummen, indonesesch Märchen iwwert de grouse Gamelan (4-8 Joer), Philharmonie, *Luxembourg*, 16h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
AUSVERKAAFT!

Upside Down, spectacle d'objets (3-6 ans), Kulturhaus Niederaanven, *Niederaanven*, 16h30. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

MUSEK

Eun-Bae Jeon, récital d'orgue, œuvres de Couperin, Bach et Mendelssohn, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

K&K Philharmoniker und das K&K Ballett, unter der Leitung von Matthias Georg Kendlinger,



102.9 MHz / 105.2 MHz
www.ara.lu

Méindeg
18h30 - 20h

BLOE BAASCHTERT

Alles iwwer d'Lëtzebuerger Musekszeen ëmmer méindes vun 18h30 bis 20h00 mam Claude oder mam Unkie.
Fir déi nächst Sendung, den 21. Januar, kënnt d'Band "Ravensong" fir mam Claude iwwer hieren neien EP ze schwätzen.

EVENT

WAT ASS LASS | 18.01. - 27.01.

POST-HARDCORE

Übergrund

Georges Goerens

Mit Fjört kommt für einmal kein Avant-Garde-Elektro in die Rotondes sondern knallharter Screamo-Hardcore der neuen Generation – durchaus erfrischend.

Es brodeln im Untergrund, trotzdem bleibt er für die Augen der Mehrzahl unsichtbar, denn Subkultur findet nicht in den großen Konzerthäusern und Museen statt. Die Bands, die sich von Mainstream und Massenindustrie abgrenzen wollen, tun dies oftmals durch größtmögliche Dissonanz, schiere Lautstärke oder Aggressivität in ihrer Musik und erreichen deshalb nur einen kleinen Teil der Gesellschaft. Eine Band, die sich zwar in Undergroundgefilen bewegt, aber mit ihrer Post-Hardcore-Musik auch andere Musikfans erreicht, ist Fjört.

Das Trio aus Aachen gründete sich 2012 und hat seither eine EP und drei Alben veröffentlicht. Im Jahre 2015 unterschrieben sie bei dem renommierten Hamburger Indie-Label Grand Hotel van Cleef. Bereits das erste Album, das unter dem neuen Label veröffentlicht wurde, sorgte vermehrt für positive Schlagzeilen über die Band. Fjört tourte daraufhin durch Deutschland, Österreich und die Schweiz und macht seitdem mit Bands wie Marathonmann, Turbostaat und Heisskalt das Screamo-Genre im deutschsprachigen Raum populär. Spätestens mit dem letzten Album „Couleur“ und der Single „Magnifique“ gelang der endgültige Durchbruch. Und das obwohl die Band mit der neuen Platte keineswegs einen kommerzielleren Weg eingeschlagen hat. Ganz im Gegenteil: „Couleur“ steht seinem Vorgänger in nichts nach. Das Album wirkt wie eine kontinuierliche Weiterentwicklung, nur noch homogener als das vorherige Album.

Diese Einheitlichkeit des Albums ist unter Umständen auf den vergleichsweise schnellen Schreib- und Aufnahmeprozess des aktuellen Albums zurückzuführen. Nur ein Jahr verbrachten die Musiker nach ihrer Tour damit, die Platte abzuschließen. Die Band selbst berichtete, dass das Komponieren nach der inspirierenden Tour leichtgefallen sei. Der Schreibfluss und die Leichtigkeit trotz ihres schweren Sounds sind hörbar. Die Gitarren sind laut und kraftvoll, die Bässe drückend. Der trockene Metal-Sound der Schlagzeugbeats treibt die Musik voran,

während der Gesang schreit, bis die Kehle blutet. Die Songs sind eingängig und klingen nach der Schwermut und dem Schmerz einer verlorenen, zerrissenen Seele. Beim Hören der Musik fühlt man sich geborgen im Gefühl der Einsamkeit und Bilder von Wellen, die an norwegische Fjorde schlagen, ziehen am inneren Auge vorbei.

Nicht nur die Instrumente transportieren diese Melancholie, sondern auch die kryptischen Texte spielen dabei eine entscheidende Rolle. Die meisten Lyrics erzählen vom inneren Kampf des Einzelnen oder reflektieren den Bereich des Zwischenmenschlichen. Dabei bleibt die Message vage, denn die Band möchte viel Raum für Interpretation lassen. Die Texte sind poetisch, selbst wenn sie an mancher Stelle etwas präntiös lebensphilosophisch wirken. Ganz selten werden die drei Musiker explizit, wenn sie poli-

tisch Stellung beziehen und sich gegen Rechtsextremismus stark machen, wie in dem Lied „Raison“.

Der Sound der Band Fjört ist zwar laut und extrem, aber die geschickten Texte und eingängigen Melodien machen sie auch für ein breiteres Publikum zugänglich. Und auch wenn sich das Muster stellenweise wiederholt, der Sound sich auf Albumlänge doch etwas abnutzt und das leise, verspielte Intro, als wäre es ein Naturgesetz, vier Takte später von einer Soundmauer überrollt wird, so schreit Fjört immer wieder mit viel Pathos die Sätze, die man manchmal selbst fühlt. Am kommenden Dienstag sind sie live in den Rotondes zu sehen. Bei aller Liebe zur Musik: Die Ohrstöpsel nicht vergessen.

Am 22. Januar in den Rotondes.

Fackeln nicht lange rum: Fjört.



Philharmonie, *Luxembourg*, 17h.
Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Médée - Medea Senecae,
Oper von Luigi Cherubini, unter der musikalischen Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Demis Volpi, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30.
Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

Peer Gynt, opéra de Henrik Ibsen, mise en scène de David Bobée, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 47 08 95-1. www.lestheatres.lu

Emöke Baráth et Il pomo d'oro, sous la direction de Francesco Corti, œuvres entre autres de Strozzi, Marini et Cavalli, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Harmonie Gemeng Mamer an d'Jugendmusek, énnert der Direktioun vu Stefan Weber a Kati Pickar, Kinneksbond, *Mamer*, 20h.
Tel. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Harmonie municipale de Dudelange, sous la direction de Sascha Leufgen, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-811.
www.opderschmelz.lu

Fauré Quartett et Nabil Shehata, œuvres de Rachmaninov, Brahms et Schubert, conservatoire de musique, *Esch*, 20h. Tél. 54 97 25.
www.esch.lu/culture/conservatoire

Jam session jazz, avec Yazz Ahmed, Julie Campiche, Sven Helbig, Jasper Høiby, Séverine Morfin, Jef Neve, Claire Parsons, Alfred Vogel et des musicien-ne-s locaux et locales, brasserie Wenzel, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52 98-5.
www.brasseriewenzel.lu
Dans le cadre du festival Reset.

As it Hurts + Elephants + Length of Time, hardcore, L'Entrepôt, *Arlon (B)*, 20h30. Tél. 0032 63 45 60 84.
www.entrepotarlon.be

Rue de Vanves, hommage à Georges Brassens, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30.
Tél. 0033 3 82 85 50 71.
www.legueulard.fr

Matula, Indierock, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 21h.
Tel. 0049 681 30 92-486.
www.sparte4.de

Achtung Baby, tribute to U2, Duksaal, *Freudenburg (D)*, 21h.
Tel. 0049 6582 2 57. www.duksaal.com

WAT ASS LASS | 18.01. - 27.01.



La « National Dance Company of Ireland » célèbre ses 20 ans avec « Rhythm of the Dance » - le 20 janvier au Trifolion Echternach.

Selma et Selma, soirée musico-gastronomique, Casa Fabiana, *Luxembourg*, dîner à 19h, début du concert à 21h. Tél. 26 19 61 82. www.casafabiana.lu
Réservation souhaitée.

Canvas Trio, jazz, brasserie Terminus, *Sarreguemines (F)*, 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02. www.terminus-les.info

2ManyDJs, electronica, Den Atelier, *Luxembourg*, 23h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

PARTY/BAL

Swing Party, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 18h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu
Org. Swing Dance Luxembourg.

Homosphère: All New Things, überregionale Party für Schwule, Lesben, Bisexuelle, Trans- und Intersexuelle sowie für tolerante Heteros, SchMIT-Z, *Trier (D)*, 23h. Tél. 0049 651 4 25 14. www.schmit-z.de

THEATER

Patrick's Trick, Schauspiel von Kristo Šagor, inszeniert von Philipp Moschitz, Theater Trier, *Trier (D)*, 18h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Blue Jeans, Schauspiel mit Musik von Jürg Burth und Ulf Dietrich, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Harmony Falls Diner, interaktive Theater- und Tanzshow im Retrostil der The Growlight Company des Lycée Ermesinde, inszeniert von Nathalie Moyen (Tanz) und Seja Katharina Rockel (Schauspiel), lycée Ermesinde, *Mersch*, 19h30. Tél. 26 89 00. www.lem.lu
Reservierung: booking@lem.lu

Kabarä Muselmänner, Domaine Desom, *Remich*, 19h30. Tél. 23 69 81 75. www.desom.lu

De Bretzert, vum Norbert Weber, ënnert der Regie vum Jean-Marc Calderoni, mam Déifferdenger Theater, Theatersall, *Oberkorn*, 20h. www.tmd.lu

Orphée au pays des mortels, de Jean Portante, mise en scène de Natalia Sanchez, avec Marc Bonert, Michelle Philipp, Bib Wolff, Romy Malget, Marie-Paule Greisch et John Decker, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Dietlind Falk, Comedy, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Cabaret Chamäleon, mam Jugendgrupp vum Ensemble Artistekëscht Kayl, Veräinshaus Um Widdem, *Kayl*, 20h. Reservatioun: www.artistekescht.lu

Nos femmes, d'Éric Assous, mise en scène d'Alain Leempoel, avec le Théâtre des Galeries, maison de la culture, *Arlon (B)*,

20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. maison-culture-arlon.be

Luxembourg Comedy Showcase, with Will Mars and Radu Isac, hosted by Joe Eagan, brasserie Marionnette, *Luxembourg*, 21h15. Tél. 42 12 17.

KONTERBONT

Luxembourg au Moyen Âge, visite thématique, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Langue : GB. Inscription obligatoire.

Sowing the seeds, rétrospective des activités de l'association Seed et ensachage de graines, Citim, *Luxembourg*, 16h. www.citim.lu
Org. Som fir d'Erhalen an d'Entwécklung vun der Diversitéit.

Winnetou, ein Live-Hörspiel nach Karl May von Eike Hannemann, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

SO, 20.1.

JUNIOR

Visite en famille, (6-12 ans), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 10h - 11h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.lu

Tout est doux avec doudou, visite en famille (18 mois - 3 ans), Centre Pompidou-Metz, *Metz (F)*, 11h.

Tél. 0033 3 87 15 39 39. www.centrepompidou-metz.fr
Inscription obligatoire.

Hänsel und Gretel, musikalisches Märchen frei nach der Kinderoper von Engelbert Humperdinck (> 5 Jahre), Tufa, *Trier (D)*, 11h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Dem Bima seng Blummen, indonesesch Märchen iwwert de grouse Gamelan (4-8 Joer), Philharmonie, *Luxembourg*, 11h + 15h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
AUSVERKAAFT!

Hallo Halolo, Musiktheater (2-5 Jahre), Rotondes, *Luxembourg*, 11h + 15h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Eng Rees duerch d'Festung, Féierung fir Kanner (6-9 Joer), Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h30 - 16h. Tél. 26 43 35. www.m3e.public.lu

Dräi Wënsch fräi, Kannermusical, Artikuss, *Soleuvre*, 15h. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

De Momo, Musek-Performance mat Zirkusdeieren (4-8 Joer), Neimënster, *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Orchestre national de Metz, sous la direction de Marco Angius, avec Clément Lebrun (médiation) (> 7 ans), Arsenal, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

L'Impro Kinder Show, (6-10 ans), Théâtre Le 10, *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 20 36 20. www.theatre10.lu
Langue : F.

KONFERENZ

Bühne, Bären und Bier: Shakespeare und seine Zeit, mit Susanne Bach, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland
Im Rahmen der Schauspielinszenierung „Shakespeare in Love“.

MUSEK

Philharmonisches Orchester der Stadt Trier, unter der Leitung von Wouter Padberg, Werke von Gossec, Sperger und Gluck, Jesuitenkolleg, *Trier (D)*, 11h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

ERAUSGEPICKT

WAT ASS LASS | 18.01. - 27.01.



Workshop zum Zuhören und Mitsingen

In Klangraum geht es um Klanggestaltung und Klangentdeckung. Die **Kinder und ihre Begleiter*innen** werden dazu angeregt, sich **aktiv mit Klängen und der eigenen Stimme**

auseinanderzusetzen. Die vorgestellten Instrumente nehmen sie mit in unbekannte Klangsphären. Bei jedem Termin wird ein anderes Klangspektrum erkundet. Den Kindern wird ermöglicht, direkt mit den Musiker*innen und ihren Instrumenten in Kontakt zu treten. Für **Kinder von 2-4 Jahren in Begleitung ihrer Eltern.** Das Angebot besteht aus **drei Workshops** die jeweils am **26. Januar, 2. Februar und 16. Februar um 10h30** in der Philharmonie stattfinden. Weitere Informationen und Anmeldung: www.philharmonie.lu oder Tel. 26 32 26 32.



« Who Wants to Be a Eurodeputy? »

Le 26 mai 2019, les Européen-ne-s seront appelé-e-s à voter pour désigner les prochains Eurodéputé-e-s qui siègeront au Parlement européen pendant les cinq prochaines années. Les ressortissant-e-s européen-ne-s peuvent choisir de s'inscrire **sur les listes électorales du Luxembourg jusqu'au 28 février 2019** et ainsi désigner les 6 député-e-s luxembourgeois-e-s qui représenteront le grand-duché au sein de cet organe législatif de l'Union. Dans le cadre de la campagne jeuxvoter.lu, lancée par l'Office luxembourgeois de l'accueil et de l'intégration (Olai), la Maison des associations asbl organise un **Euroquiz** intitulé « Who Wants to Be a Eurodeputy? », le 25 janvier à 18h30 à la

Maison de l'Europe. Les objectifs sont **d'informer les citoyen-ne-s de manière ludique et interactive sur ce qu'est l'Europe**, sur son action concrète et sur le rôle des député-e-s européen-ne-s élu-e-s au Parlement. Les gagnant-e-s auront ainsi l'opportunité de rencontrer les 6 Eurodéputé-e-s luxembourgeois-e-s actuellement élu-e-s au Parlement européen à Strasbourg le 13 février. Les personnes intéressées peuvent se constituer en équipes de 2 à 4 personnes et s'inscrire auprès de la Maison des associations asbl jusqu'au 22 janvier 2019 (participation gratuite). Informations et inscriptions : Maison des associations asbl, info@mda.lu ou tél. 26 68 31 09.



Une nuit mystérieuse et surprenante au conservatoire

Le **vendredi 25 janvier, de 17h à 23h**, le conservatoire à rayonnement régional de Metz Métropole ouvre ses portes au public et propose des prestations musicales, chorégraphiques et théâtrales originales et inédites. Des visites guidées insolites du bâtiment, ancien couvent qui recèle de multiples secrets historiques et architecturaux, seront organisées : **visites côté coulisses à 17h, 18h, 19h et 20h.** La musique et le théâtre accompagneront le visiteur dans sa découverte des endroits secrets et insolites du conservatoire et de l'histoire du bâtiment. **Visites côté spectacle à 17h30, 18h30, 19h30 et 20h30.** Lors de ce parcours, le thème de la nuit, du mystère et de l'improvisation seront mis à l'honneur ! Écouter de la musique dans le noir ou monter sur scène pour participer à un spectacle de danse... le visiteur et la visiteuse se laisseront surprendre. Une très belle soirée festive et conviviale pour redécouvrir le conservatoire d'une manière originale et insolite et la diversité des enseignements artistiques qu'il dispense. Découvrir le conservatoire autrement, en famille, entre amis ou en solo ! Les visites guidées sont limitées à 20 personnes. Informations et inscription : nuitcrr@metzmetropole.fr ou par tél. 0033 3 87 15 55 55.

Canvas Trio, jazz, brasserie Wenzel, Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52 98-5. www.brasseriawenzel.lu

Concert-apéritif des amis de l'OPL, œuvres entre autres de Müller, Pauléat et Rossini, Philharmonie, Luxembourg, 11h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Belgian Brass, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 17h. Tel. 26 81 26 81. www.cape.lu

Orchestre de chambre du Luxembourg, sous la direction de Vahan Mardirossian, avec Emmanuel Rossfelder (guitare), œuvres de Hernández, Rodrigo, Turina et Bizet, Philharmonie, Luxembourg, 17h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Jean-Nico Schamburg et Arina Rasheva, récital de chant et piano, airs d'opéras et de comédies musicales, Lieder et mélodies, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 17h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Don Giovanni, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, unter der musikalischen Leitung von Jochem Hochstenbach, inszeniert von Jean-Claude Berutti, Theater Trier, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

THEATER

Spiegelungen, Choreographien von Stijn Celis und Kim Brandstrup, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

De Bretzert, vum Norbert Weber, énnert der Regie vum Jean-Marc Calderoni, mam Déifferdenger Theater, Theatersall, Oberkorn, 18h. www.tmd.lu

Luxembourg Comedy Solo Special, standup comedy in romanian, with Radu Isac, brasserie Marionnette, Luxembourg, 18h30. Tel. 42 12 17.

Animal Farm, Schauspiel nach dem Roman von George Orwell, inszeniert von Krzysztof Minkowski, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Rhythm of the Dance, Trifolion, Echternach, 20h. Tel. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

Testez votre connaissance de l'UE !

WHO WANTS TO BE A EURODEPUTY

Les gagnants visiteront le Parlement européen à Strasbourg et rencontreront les députés européens luxembourgeois le 13 février 2019.

Quand ? Vendredi 25 janvier 2019 à 18h30	Où ? Maison de l'Europe
Inscriptions ? Jusqu'au 22/01 : info@mda.lu ou 26 68 31 09	Règles ? Équipes de 2-4 personnes Entrée gratuite !

Maison de l'Europe : 7, rue du Marché-aux-Herbes, L-1728 Luxembourg-Ville

ORGANISATEUR : PARTENAIRE : AVEC LE SOUTIEN DE :

WAT ASS LASS | 18.01. - 27.01.



© PIERRE JORIS

Écrivain, anthropologue et avant tout poète : le Printemps des poètes - Luxembourg organise une rencontre avec Habib Tengour ce 21 janvier au TNL.

Cabaret Chamäleon, mam Jugendgrupp vum Ensemble Artistekëscht Kayl, Veräinshaus Um Widdem, *Kayl*, 20h. Reservatioun: www.artistekescht.lu

KONTERBONT

Wenn Overbeck (wieder) kommt, Lesung mit Roland Jankowsky, Tufa, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

MO, 21.1.

KONFERENZ

Through the Looking Glass - Geschicht an lwwerleeungen zum Thema Fraen a Fotojournalismus, mat der Françoise Poos, Cité Auditorium, *Luxembourg*, 18h30. Tel. 47 96 51-33. www.cerclecite.lu
Am Kader vun de „Rendez-Vous de l'Unesco“ an der Ausstellung „Hard Truths“.

Violence psychologique envers les femmes et les filles, on en parle pour agir, avec Caroline Bréhat, Maison d'accueil des sœurs franciscaines, *Luxembourg*, 18h30. Inscriptioun obligatoire : info@cnfl.lu

MUSEK

Tom Odell, indie folk, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

COVER Architects, metalcore, support: Beartooth + Polaris, Luxexpo - The Box, *Luxembourg*, 20h. www.thebox.lu

THEATER

Klamms Krieg, von Kai Hensel, mit Nickel Bösenberg, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tel. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

KONTERBONT

Habib Tengour, rencontre avec le poète, écrivain et anthropologue, avec la participation de Jean Portante et Emmanuel Fleitz (contrebasse), Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu
Org. Printemps des poètes - Luxembourg.

DI, 22.1.

JUNIOR

Hallo Halolo, Musiktheater (2-5 Jahre), Rotondes, *Luxembourg*, 15h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Upside Down, spectacle d'objets (3-6 ans), Kulturhaus Niederaanven, *Niederaanven*, 16h30. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

KONFERENZ

L'expérience du numérique pour l'enseignement et l'apprentissage, café-débat, Rotondes, *Luxembourg*, 18h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu
Dans le cadre des café-débats « Science et société ». Org. Liser.

Le bouc émissaire comme facteur d'exclusion, Musée national de la Résistance transitoire, *Esch*, 19h. www.musee-resistance.lu

MUSEK

Orchestre des jeunes et Orchestre symphonique, sous la direction de Jehanne Strepenne et Marc Meyers, œuvres entre autres de Strauss, Brandon et Bizet, conservatoire, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

ARTIKEL Fjort, post hardcore, support: The Tidal Sleep, Rotondes, *Luxembourg*, 21h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

THEATER

Mettlach, Recherche-Projekt von Magali Tosato und Lydia Dimitrow, inszeniert von Magali Tosato, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Stupid Fucking Bird, by Aaron Posner, directed by Anne Simon, starring Matthew Brown, Isaac Bush, Catherine Elsen, Elisabet Johannesdottir, Rita Reis, Raoul Schlechter and Owen Sharpe, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1. www.lestheatres.lu

Olivier de Benoist, humour, La Passerelle, *Florange*, 20h30. Tél. 0033 3 82 59 17 99. www.passerelle-florange.fr

KONTERBONT

Renc'Art - Œuvre du mois : « Balzac de Rodin » d'Edward Steichen, exploration et analyse détaillée d'une œuvre d'art, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Langue : GB.

Schwaarze Mann - un Noir parmi nous, Virféierung vum Dokumentär vum Fränz Hausemer. (L 2017. 56'. Fr. V.), centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 19h. Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

MI, 23.1.

MUSEK

Orchestre philharmonique du Luxembourg, sous la direction d'Alexander Shelley, Symphonie n°5 de Sibelius, Philharmonie, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Dans le cadre des « Lunch Concerts ».

Médée - Medea Senecae, Oper von Luigi Cherubini, unter der musikalischen Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Demis Volpi, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Louis Sclavis, Dominique Pifarély et Vincent Courtois, jazz, avant le concert : Louis Sclavis en conversation avec Francisco Sassetti à 19h45 (F), Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Kevin Devine + Claudine Muno, folk-rock, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h30. www.deguddewellen.lu

THEATER

NippleJesus, Schauspiel von Nick Hornby, inszeniert von Matthias Mühlischlegel, Moderne Galerie des Saarlandmuseums, *Saarbrücken (D)*, 18h30. Tel. 0049 681 99 64-0. www.modernegalerie.org

Endlech Alaska, vum Jay Schiltz, inszeniert vum Claude Mangen, mat Mady Dürrer, Marcel Heintz a Monique Melsen, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

Stupid Fucking Bird, by Aaron Posner, directed by Anne Simon, starring Matthew Brown, Isaac Bush, Catherine Elsen, Elisabet Johannesdottir, Rita Reis, Raoul Schlechter and Owen Sharpe, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1. www.lestheatres.lu

WELTMUSEK

Willis Tipps



Salif Keitas starkes letztes Stück

Das sei sein letztes Album, hat **Salif Keita** erklärt. Keita, eine der größten Stimmen Afrikas, stammt aus dem höchsten malischen Adel und hätte deshalb gar nicht Musiker werden dürfen. Trotzdem ging er Ende der 1960er Jahre als Sänger zur legendären Rail Band in Bamako und dann zu Les Ambassadeurs. Mitte der 1980er zieht es ihn nach Paris und er veröffentlicht 1987 die Meilensteinplatte „Soro“. Zeitgleich mit Mory Kanté („Yeke Yeke“) erobert er damit das neugierige Publikum Europas, indem er die traditionelle Musik Malis mit Synthesizerklängen auf den neusten Stand bringt. Später widmet er sich zeitweilig auch akustischen Klängen, nutzt dann aber weiter überwiegend elektrische Sounds. Jetzt ist als finales Werk „**Un autre blanc**“ erschienen, das auf Klang-Traditionalisten wenig Rücksicht nimmt. An seiner Seite hat er Freund*innen wie Angélique Kidjo, Alpha Blondy, Ladysmith Black Mambazo und sogar den Pariser Rapper MHD. Auf dieser Platte verteidigt der fast 70-Jährige als der andere - afrikanische - Weiße die Rechte der diskriminierten Albinos und setzt musikalisch das starke Zeichen, das man von ihm erwartet. *Salif Keita - Un autre blanc (Believe/Naïve)*



Ein austronesisches Mammutprojekt

Ganze drei Jahre haben die Produzentin BaoBao Chen und ihr Partner Tim Cole daran gearbeitet, 33 Musiker*innen von 16 Inseln zusammenzubringen. Dieses einzigartige Projekt spannt den Bogen von Tahiti über Taiwan, Papua-Neuguinea bis nach Hawaii und Madagaskar. Die musikalische Zusammenarbeit funktioniert perfekt wegen der uralten gemeinsamen Heimat dieser Austronesier genannten Volksgruppen in Südostasien, die sich dann später über Tausende von Kilometern in verschiedene Richtungen zerstreuten. „**Small Island Big Song**“ enthält 18 traditionelle Stücke von den verschiedenen Inseln, bei deren Einspielung aber alle Künstler*innen beteiligt waren. Die Instrumentierung ist strikt akustisch, der Gesang wunderbar authentisch und die Stücke sind in Naturklänge gebettet, sodass der Eindruck entsteht, man sei bei der Einspielung auf einem tropischen Dorfplatz direkt zugegen. Verpackt in handgeschöpftes taiwanesisches Papier ist die CD ein einmaliges interkulturelles, dazu ökologisches, faires und in jeder Hinsicht exzellentes Tondokument! *V.A. - Small Island Big Song (Small Island Big Song)*



Elektronischer Iran aus Israel

Wenn eine israelische Schauspieler*in und Sänger*in die iranischen Wurzeln ihrer Eltern entdeckt und sich in die Obhut eines elektronischen Produzenten aus Tel Aviv begibt, entsteht das, was auf dem Album **NAZ** zu hören ist. Bei Filmaufnahmen in Los Angeles kam **Liraz** in Kontakt mit der dortigen, großen iranischen Gemeinschaft und begann Lieder auf Farsi zu schreiben. Iranische Sänger*innen, wie der Star Googoosh, die nach der Machtübernahme Chomeinis 1979 nur noch vor weiblichem Publikum singen durften, prägten die musikalische und inhaltliche Ausrichtung von Liraz. Frauenrechte sind ein durchgängiges Thema in ihren Liedern und zudem war sie auf der Suche nach einer Verbindung von iranischen Traditionen und aktuellen Klängen. Der israelische Produzent Rejoicer half, NAZ zu einem Album zu machen, in dem Liraz' iranisches Erbe faszinierend gegenwartstauglich klingt. *Liraz - NAZ (Dead Sea Recordings)*

Transglobal World Music Chart



Januar - Top 5

1. Vardan Hovanissian & Emre Gültekin - Karin (Muziekpublique) Armenien/Türkei
2. Gaye Su Akyol - Istikrarlı Hayal Hakikattir (Glitterbeat) Türkei
3. Afro Celt Sound System - Flight (ECC) GB/Fusion
4. Dhafer Youssef - Sounds of Mirrors (Anteprima) Tunesien/F
5. SANS - Kulku (Cloud Valley) Finnland/GB/Armenien

Die TWMC TOP 20/40 bei: www.transglobalwmc.com/, Facebook „Mondophon auf Radio ARA“ und www.woxx.lu/author/Klopottke (Willi Klopottke)

WAT ASS LASS | 18.01. - 27.01.

Animal Farm, Schauspiel nach dem Roman von George Orwell, inszeniert von Krzysztof Minkowski, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Märd alors!!! Satiresch Chronik mat Jules Arpetti a Jhemp Hoscheit, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 20h. Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Anne Frank: Das Tagebuch, Textauswahl von Olivier Ortolani, inszeniert von Charles Muller, mit Fabienne Elaine Hollwege, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tel. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Marina Rollman, humour, Kinneksbond, Mamer, 20h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Biedermann und die Brandstifter, von Max Frisch, inszeniert von Heidemarie Gohde, mit Jean-Paul Maes, Alexander Ourth, Véronique Kinnen, Luc Lamesch und Elena Spautz, Schloss, Bettembourg, 20h. Tel. 51 80 80-1. www.kaleidoskop.lu

Is There Life on Mars ? Mise en scène d'Héloïse Meire, avec la cie What's Up?!, maison de la culture, Arlon (B), 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. maison-culture-arlon.be

KONTERBONT

Alphabet, Vorführung des Dokumentarfilms von Erwin Wagenhofer (A/D 2015. 108'), mit anschließender Diskussion, Cercle de coopération des ONGD, Luxembourg, 12h. Einschreibung erforderlich bis zum 18.1.: rebecca.kirch@cercle.lu

Winnetou, ein Live-Hörspiel nach Karl May von Eike Hannemann, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

DO, 24.1.

JUNIOR

D'Maus Kätti, nom Auguste Liesch, musikalesche Figurentheater (> 6 Joer), Mierscher Kulturhaus, Mersch, 15h. Tel. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

Die sieben Raben, Puppentheater mit dem Theater Waidspeicher

(> 6 Jahre), Rotondes, Luxembourg, 15h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu Im Rahmen von Fabula rasa.

KONFERENZ

Cryptomonnaies : enjeux et perspectives pour la justice pénale, avec André Lutgen, Pierre de La Celle, Max Braun et Valentina Covolo, Forum da Vinci, Luxembourg, 17h. Tél. 45 13 54.

Dans le cadre du lancement de la nouvelle revue « Droit pénal et procédure pénale - revue luxembourgeoise ». www.legitech.lu

Grandir à Gaza, avec Bassam Aboudraz (Université de Gaza), centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu Org. Comité pour une paix juste au Proche-Orient.

MUSEK

Die Csárdásfürstin, Operette von Emmerich Kálmán, Leo Stein und Bela Jenbach, inszeniert von Erik Petersen, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Pippo Delbono et Enzo Avitabile, chanson traditionnelle napolitaine, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Lilit Grigoryan + Cédric Pescia, récital de piano, œuvres entre autres de Debussy, Mompou et Couperin, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu Dans le cadre du festival de piano Debussy+.

Monster Magnet, stoner rock, support: Puppy, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

The Sigurður Flosason Delux Project, jazz, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tel. 51 61 21-811. www.opderschmelz.lu

Chanticleer, ensemble vocal, conservatoire, Luxembourg, 20h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

SMAF feat. Claire Parsons, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 20h. www.deguddewellen.lu

Gewandhausorchester Leipzig, unter der Leitung von Andris Nelsons, mit Hélène Grimaud (Klavier), Werke von Mendelssohn und

WAT ASS LASS | 18.01. - 27.01.

Schumann, vor dem Konzert:
„Autour de Clara Wieck“ - Konferenz
mit Gilles Cantagrel um 19h15,
Philharmonie, *Luxembourg*, 20h.
Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

THEATER

Célimène et le cardinal,
de Jacques Rampal, mise en scène
de Jérôme Varanfain,
avec Colette Kieffer et Frédéric Largier,
Théâtre ouvert Luxembourg,
Luxembourg, 19h. Tél. 49 31 66.
www.tol.lu

Der Streit, Komödie nach Marivaux,
inszeniert von Matthias Rippert,
Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*,
19h30. Tel. 0049 681 30 92-486.
www.staatstheater.saarland

Jemand zuhause, Open Stage,
sparte4, *Saarbrücken (D)*,
20h. Tel. 0049 681 30 92-486.
www.sparte4.de

Tango Fire, chorégraphie de
German Cornejo et Gisela Galeassi,
accompagnement musical par le
Tango Fuego Quartet, Grand Théâtre,
Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.
www.lestheatres.lu

Tous/All Migrants, mise en scène de
Fabrizio Leva, avec Isabel Adao, Sarah
Fatholahzadeh, Alicja Chytla, Abila
Lassed, Hervé Bellini, Amer Oklah,
Taha al Taha, Othman Jawad, Saliou,
Jean Nib Dour, Claudio Walzberg,
Anna Topliyski, Zaid A-Jabbar, Philippe
Corbard, Louise Raskin, Clémence
Edmond-Joseph, Benoit Gautron,
Andrea Voicu et Delphine Aanzevui,
Neimënster, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Klamms Krieg, von Kai Hensel,
mit Nickel Bösenberg, Théâtre
d'Esch, *Esch*, 20h. Tel. 27 54 50 10.
www.theatre.esch.lu

Biedermann und die Brandstifter,
von Max Frisch, inszeniert von
Heidemarie Gohde, mit Jean-Paul
Maes, Alexander Ourth, Véronique
Kinnen, Luc Lamesch und Elena
Spautz, Schloss, *Bettembourg*, 20h.
Tel. 51 80 80-1.
www.kaleidoskop.lu

KONTERBONT

Renc'Art - Œuvre du mois :
« Balzac de Rodin » d'Edward
Steichen, exploration et analyse
détaillée d'une œuvre d'art,
Musée national d'histoire et d'art,
Luxembourg, 19h. Tél. 47 93 30-1.
www.mnha.lu
Langue : GB.

Lesung mit Tania Witte, SchMIT-Z,
Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 4 25 14.
www.schmit-z.de

FR, 25.1.

JUNIOR

Vies de papier, spectacle d'objets
documentaire (> 11 ans), Rotondes,
Luxembourg, 19h. Tél. 26 62 20 07.
www.rotondes.lu
Dans le cadre de Fabula rasa.

KONFERENZ

L'économie en schémas, c'est facile !
Conférence-déjeuner avec Anastasia
Melachrinou, centre culturel Altrimenti,
Luxembourg, 12h15. Tél. 28 77 89 77.
www.altrimenti.lu
Inscription obligatoire jusqu'au 23.1 :
events@etika.lu
Org. Etika et Attac Luxembourg.

Corps des femmes et allaitement :
le sein, avec Martine Sagaert et
Jean Zaganianis, Institut Pierre Werner,
Luxembourg, 15h. www.ipw.lu
Dans le cadre du cycle de conférences
« Nouvelles perspectives sur les
maternités - Regards croisés des
sciences et de la littérature ».

**D'Prinzessin vu Schengen an déi
südlech Miseler Géigend an der
fréierer Keltentzeit**, mat der
Fabienne Meiers, Biodiversum,
Remerschen, 19h. Tel. 23 60 90 61.
Am Kader vum Konferenzzykel
„Wou d'Rief laanscht d'Musel ...“.

**Portraits zwischen Selbst und Selfie -
Gesichter in der Kunsttherapie heute**,
mit Karin Dannecker (Kunsthochschule
Berlin-Weissensee), Hôpital Kirchberg,
Luxembourg, 19h. www.alatd.lu
Org. Association luxembourgeoise des
art-thérapeutes diplômés.

MUSEK

Ars Nova Quartett, tango, église
protestante, *Luxembourg*, 12h30.
Dans le cadre des concerts de midi.

Concert ActArt, avec les professeur-e-s
du conservatoire de la Ville de
Luxembourg, œuvres de Mower,
Duarte et Bolling, conservatoire,
Luxembourg, 19h. Tél. 47 96 55 55.
www.conservatoire.lu

**Orchestre philharmonique du
Luxembourg**, sous la direction
d'Alexander Shelley, avec Martin
Grubinger (percussion), œuvres de
Sibelius, Salonen et Aho, après le
concert : Esko Järvelä et



Wenn eine linke Frau sich in einen Rechtspopulisten verliebt: „Politisch korrekt“ – die deutsche Erstaufführung von Salomé Lelouchs Stück findet am 25. Januar in der Europäischen Kunstakademie in Trier statt.

Tero Hyväluoma, duo de cordes à
21h, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h.
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Manish Vyas et Hindol Deb,
musique indienne traditionnelle,
Hindu Forum Luxembourg, *Beggen*,
19h. www.yoga.lu

Louisa Marxen, Schlagzeug,
Werke von Bauckholt, Miranda,
Hauser und Svoboda,
Théâtre national du Luxembourg,
Luxembourg, 20h. Tel. 26 44 12 70-1.
www.tnl.lu

Cake, alternative rock, Den Atelier,
Luxembourg, 20h. Tel. 49 54 85-1.
www.atelier.lu SOLD OUT!

Ensemble Neapolis, chants
napolitains du 16e au 18e siècle,
Arsenal, *Metz (F)*, 20h.
Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Sheila Arnold + Michel Reis,
récital de piano, œuvres entre autres

de Debussy et Takemitsu et
improvisations sur Debussy,
Centre des arts pluriels Ettelbruck,
Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81.
www.cape.lu
Dans le cadre du festival de piano
Debussy+.

20. Trierer Jazzgipfel, Tufa, *Trier (D)*,
20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.
www.tufa-trier.de
Org. Jazz-Club-Trier.

Aïda, opéra de Giuseppe Verdi,
mise en scène de Marc Krone,
sous la direction musicale de
Jeroen Weierink, Kinneksbond,
Mamer, 20h. Tél. 2 63 95-100.
www.kinneksbond.lu

Notre-Dame de Paris, projection du
film muet de Wallace Worsley
(USA 1923. 133') accompagnée à l'orgue
par Paul Goussot, église, *Contern*, 20h.
Org. Eng Uergel fir d'Conter Kierch.

Stacie Collins Band, blues rock,
Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h30.

WAT ASS LASS | 18.01. - 27.01.

Tél. 0032 87 35 24 24.
www.spiritof66.be

Jean-Louis Apprederis, spectacle-récital de chansons françaises, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Les tit' nassels, chanson, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

THEATER

Célimène et le cardinal, de Jacques Rampal, mise en scène de Jérôme Varanfrain, avec Colette Kieffer et Frédéric Largier, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 19h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Mettlach, Recherche-Projekt von Magali Tosato und Lydia Dimitrow, inszeniert von Magali Tosato, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Politisch korrekt, Schauspiel von Salomé Lelouch, inszeniert von Manfred Langner, Europäische Akademie für Bildende Kunst, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 99 84 60. www.eka-trier.de

Harmony Falls Diner, interaktive Theater- und Tanzshow im Retrostil der The Growlight Company des Lycée Ermesinde, inszeniert von Nathalie Moyen (Tanz) und Seja Katharina Rockel (Schauspiel), lycée Ermesinde, *Mersch*, 19h30. Tél. 26 89 00. www.lem.lu
Reservierung: booking@lem.lu

Kabarä Muselmänner, Domaine Desom, *Remich*, 19h30. Tél. 23 69 81 75. www.desom.lu

De Scholdschäin, Operett vum Dicks, mat Yannchen Hoffmann, Carlo Hartmann, Al Ginter a Stéphanie Schlink, centre culturel Schungfabrik, *Tétange*, 20h.

Tango Fire, chorégraphie de German Cornejo et Gisela Galeassi, accompagnement musical par le Tango Fuego Quartet, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.lestheatres.lu

Hell Hath no Fury, Annäherungsversuch des Ensembles der Eifersüchtigen, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Pièce en plastique, de Marius von Mayenburg, mise en scène de Marion Poppenborg, avec Marc Baum, Sascha Ley, Rosalie Maes, Antoine Morin et Massimo Riggi, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

Dernier tour de piste, de Jean Franco, mise en scène d'Olivier Macé et Guillaume Mélanie, avec l'ensemble Les lucioles, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Cabaret Getuddels a Gespruddels, Centre Maus Kätti, *Burmerange*, 20h. Reservatioun: schenger.musek@gmail.com oder Tel. 23 60 93 48 / 23 60 45-1.

KONTERBONT

Babbelcafé, Prabbeli, *Wiltz*, 18h30. www.prabbeli.lu

ERAUSGEPICKT Euroquiz : « Who Wants to Be a Eurodeputy ? », Maison de l'Europe, *Luxembourg*, 18h30. Inscription obligatoire : info@mda.lu ou par tél. 26 68 31 09. Org. Maison des associations.

City Promenade by Night, departure at the Luxembourg City Tourist Office, *Luxembourg*, 19h. Tél. 22 28 09. www.lcto.lu
www.luxembourg-city.com

Poetry Slam Luxembourg, mit Meral Ziegler, Lenny Felling, Bonny Lycen, Jule Eckert, Finn Holitzka, Dominique Macri und Maras, moderiert von Luc Spada und Michel Abdollahi, Kulturhaus Niederaanven, *Niederaanven*, 20h. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

SA, 26.1.

JUNIOR

Kannerbicherdag, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 10h. Tél. 51 61 21-811. www.opderschmelz.lu

Die sieben Raben, Puppentheater mit dem Theater Waidspeicher (> 6 Jahre), Rotondes, *Luxembourg*, 11h + 15h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu
Im Rahmen von Fabula rasa.

En pièces détachées, atelier de création d'une animation GIF (5-10 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 26 62 20 07.

www.rotondes.lu
Langues : L/F. Dans le cadre de Fabula rasa.

Musexplore : La broderie, atelier de découverte et de pratique (6-12 ans), Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h30 - 16h30. Tél. 26 43 35. www.m3e.public.lu
Inscription obligatoire.

L'art de la sculpture, atelier d'arts plastiques (6-12 ans), Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 14h30 - 16h30. Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Inscription obligatoire.

Jazz Stories, Geschichte(n) des Jazz mit Musik von Louis Armstrong bis Miles Davis (9-12 Jahre), Philharmonie, *Luxembourg*, 15h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu AUSVERKAUFT!

Drum Kids, Interaktives Percussion-Spektakel zum Zuhören und Mitgrooven (5-9 Jahre), Philharmonie, *Luxembourg*, 15h + 17h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu AUSVERKAUFT!

Verloren, Theater und Objekttheater (> 8 Jahre), Rotondes, *Luxembourg*, 17h + 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu
Im Rahmen von Fabula rasa.

KONFERENZ

Après un AVC, il faut bouger pour aller mieux, avec Sylvie Jackmuth et Bettina Pratt, suivi d'une séance de chant avec Camille Kerger, Centre Louis Ganser, *Bettembourg*, 10h. Org. Blëtzt asbl.

MUSEK

Paul Goussot, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

La Traviata, Oper von Giuseppe Verdi, unter der musikalischen Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Ben Baur, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Louisa Marxen, Schlagzeug, Werke von Bauckholt, Miranda, Hauser und Svoboda, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Gemengemusik Munzen, énnert der Direktioun vum Laurent Lemaire, Wierker énnert aneren vu Galante, Mertens an de Haan, Cube 521,

Marnach, 20h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Cathy Krier + François-Frédéric Guy, récital de piano, œuvres entre autres de Debussy, Rameau et Murail, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu
Dans le cadre du festival de piano Debussy+.

The Thalamus Project, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 20h. Tél. 26 87 45 32. www.anciencinema.lu

Amstel Quartet & Saxophonensemble des Escher Konservatoriums, Werke unter anderen von Llano, Torke und Schumacher, conservatoire de musique, *Esch*, 20h. Tél. 54 97 25. www.esch.lu/culture/conservatoire

Les grands orchestres du conservatoire, sous la direction de Marc Meyers et Jean Thill, conservatoire, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Chorale mixte du conservatoire et ensemble Estro armonico, sous la direction de Nancy Back-Kelsen, « Messa di Gloria e Credo » de Donizetti, église, *Kopstal*, 20h.

Orfeo 55, sous la direction de Nathalie Stutzmann (contralto), œuvres entre autres de Lotti, Haendel et Vivaldi, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Fusion Bomb, metal, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Hong Kong Stars, hommage à France Gall, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h30. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Echos + Boars, metal alternatif, support : Olden World Limit, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

Joint Bunch Trio, Le Bovary, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 27 29 50 15. www.lebovary.lu

Cannibale, garage rock, support : Hoboken Division + The Limiñanas DJ set, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Thomas Godoj & Band, acoustic, Ducaal, *Freudenburg (D)*, 21h. Tél. 0049 6582 2 57. www.ducaal.com

WAT ASS LASS | 18.01. - 27.01.

Ravensong, CD-Release, Rocas, Luxembourg, 21h. Tel. 27 47 86 20. www.rocas.lu

PARTY/BAL

2000s Party, Den Atelier, Luxembourg, 23h. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

THEATER

Das achte Leben, Schauspiel nach dem Roman von Nino Haratischwili, inszeniert von Bettina Bruinier, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Blue Jeans, Schauspiel mit Musik von Jürg Burth und Ulf Dietrich, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Harmony Falls Diner, interaktive Theater- und Tanzshow im Retrostil der Growlight Company des Lycée Ermesinde, inszeniert von Nathalie Moyen (Tanz) und Seja Katharina Rockel (Schauspiel), lycée Ermesinde, Mersch, 19h30. Tel. 26 89 00. www.lem.lu
Reservierung: booking@lem.lu

Kabarä Muselmänner, Domaine Desom, Remich, 19h30. Tel. 23 69 81 75. www.desom.lu

Philipp Lahm, Schauspiel von Michel Decar, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Alles Féik oder wat? Kabarä mat de Makadammen, Home St. Joseph, Luxembourg, 20h. Reservatioun: silgasperich@gasperich.lu oder Tel. 621 35 55 58.
Org. Interesseveräin Gaasperich.

De Bretzert, vum Norbert Weber, ënnert der Regie vum Jean-Marc Calderoni, mam Déifferdenger Theater, Theatersall, Oberkorn, 20h. www.tmd.lu

Célimène et le cardinal, de Jacques Rampal, mise en scène de Jérôme Varanfrain, avec Colette Kieffer et Frédéric Largier, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Kabarettmeisterschaft:

Blömer & Tillack / Bumillo, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

The Glove Thief, by Beth Flintoff, with the Trier English Drama, Tufa,



La « Messa di Gloria e Credo » de Gaetano Donizetti sera interprétée par la chorale mixte du conservatoire de la Ville de Luxembourg et l'ensemble Estro armonico - le 26 janvier à l'église de Kopstal et le 27 janvier à l'église Saint-Pie X à Luxembourg.

Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Pièce en plastique, de Marius von Mayenburg, mise en scène de Marion Poppenborg, avec Marc Baum, Sascha Ley, Rosalie Maes, Antoine Morin et Massimo Riggi, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

Guénange comédie club, humour, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Cabaret Chamäleon, mam Jugendgrupp vum Ensemble Artistekëscht Kayl, Veräinshaus Um Widdem, Kayl, 20h. Reservatioun: www.artistekescht.lu

Cabaret Getuddels a Gespruddels, Centre Maus Kätti, Burmerange, 20h. Reservatioun: schenger.musek@gmail.com oder Tel. 23 60 93 48 / 23 60 45-1.

Michel Boujenah, humour, maison de la culture, Arlon (B), 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. maison-culture-arlon.be

SO, 27.1.

JUNIOR

Drum Kids, Interaktives Percussion-Spektakel zum Zuhören und Mitgrooven (5-9 Jahre), Philharmonie, Luxembourg, 11h, 15h + 17h.

Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
AUSVERKAUFT!

Akim rennt, Objekttheater (> 8 Jahre), Rotondes, Luxembourg, 15h + 17h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu
Im Rahmen von Fabula rasa.

Das Grüffelokind, mit dem Puppentheater Pulcinella (> 4 Jahre), Festsaal der Grundschule, Diekirch, 15h. Anmeldung bis zum 21.1.: info@ewb.lu oder per Tel. 44 7 43-340. Org. Erwuessebildung.

Ziel mir nach Mäercher, Kreatioun vun engem Buch (8-11 Joer), Rotondes, Luxembourg, 16h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu
Sproochen: L/F. Am Kader vu Fabula rasa.

MUSEK

5. Kammerkonzert, Werke von Mozart und Franck, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Settembrini, jazz, brasserie Wenzel, Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52 98-5. www.brasseriwenzel.lu

Pariser Leben, Operette von Jacques Offenbach, unter der musikalischen Leitung von Wouter Padberg, inszeniert von Andreas Rosar, Theater Trier, Trier (D), 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Chorale mixte du conservatoire et ensemble Estro armonico, sous la direction de Nancy Back-Kelsen,

« Messa di Gloria e Credo » de Donizetti, église Saint-Pie X, Luxembourg-Belair, 16h.

Vincent Taloché, hommage à Bourvil, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 17h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Shani Diluka + Pavel Gililov, récital de piano, œuvres entre autres de Grieg, Debussy et Chopin, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 17h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu
Dans le cadre du festival de piano Debussy+.

Random Trio, trio de flûte, violoncelle et piano, œuvres entre autres de Piazzolla, Garcia-Morante et Ginastera, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 17h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Saarländisches Staatssorchester, unter der Leitung von Sébastien Rouland, „Die Planeten“ op. 32 von Gustav Holst, Video von Lillevan Videoinstallation, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Namika, Singer-Songwriter, Rap, Den Atelier, Luxembourg, 19h. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu
AUSVERKAUFT!

Redneck Bonfire + Oldd Wvrms + Jucifer, metal, L'Entrepôt, Arlon (B), 19h. Tél. 0032 63 45 60 84. www.entrepotarlon.be

AVIS

Ministère de la Mobilité et
des Travaux publicsAdministration des bâtiments
publics

Avis de marché

Procédure : ouverte

Type de marché : travaux

Ouverture le 13/02/2019 à 10:00.

Lieu d'ouverture :

Administration des bâtiments
publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

Intitulé :

Travaux d'aménagements extérieurs
à exécuter dans l'intérêt de la
construction d'un parking écologique
au Centre d'accueil Mamerdall à
Schoenfels.

Description :

- aménagements extérieurs

La durée prévisible du marché est
de 90 jours ouvrables à débiter au
courant du 2e semestre 2019.

Conditions de participation :

Toutes les conditions de participation
sont indiquées dans les documents
de soumission.Conditions d'obtention du dossier
de soumission :Les documents de soumission
peuvent être retirés via le portail des
marchés publics (www.pmp.lu).
La remise électronique est
obligatoire.

Réception des offres :

Les offres sont à remettre via
le portail des marchés publics
conformément à la législation et à
la réglementation sur les marchés
publics avant les date et heure fixées
pour l'ouverture.

Date de publication de l'avis

1900007 sur www.marches-publics.lu
lu : 14/01/2019Ministère de la Mobilité et
des Travaux publicsAdministration des bâtiments
publics

Avis de marché

Procédure : ouverte

Type de marché : travaux

Ouverture le 13/02/2019 à 10:00.

Lieu d'ouverture :

Administration des bâtiments
publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

Intitulé :

Travaux d'installations électriques
basse tension à exécuter dans
l'intérêt de la construction d'un
parking écologique au Centre
d'accueil Mamerdall à Schoenfels.

Description :

- installation d'éclairage extérieur

La durée prévisible du marché est
de 24 jours ouvrables à débiter au
courant du 2e semestre 2019.

Conditions de participation :

Toutes les conditions de participation
sont indiquées dans les documents
de soumission.Conditions d'obtention du dossier
de soumission :Les documents de soumission
peuvent être retirés via le portail des
marchés publics (www.pmp.lu).
La remise électronique est
obligatoire.

Réception des offres :

Les offres sont à remettre via
le portail des marchés publics
conformément à la législation et à
la réglementation sur les marchés
publics avant les date et heure fixées
pour l'ouverture.

Date de publication de l'avis

1900008 sur www.marches-publics.lu
lu : 14/01/2019

WAT ASS LASS | 18.01. - 27.01.



Das Puppentheater „Pulcinella“ aus Bielefeld wird am 27. Januar die Kleinen mit dem „Grüffelokind“ verzaubern – im Festsaal der Grundschule in Diekirch.

Luxembourg Philharmonia, sous la direction de Martin Elmquist, avec Igor Peral (ténor), œuvres de Gimenez, de Falla, Lara et Vives, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

THEATER

The Glove Thief, by Beth Flintoff, with the Trier English Drama, Tufa, *Trier (D)*, 17h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Cabaret Getuddels a Gespruddels, Centre Maus Kätti, *Burmerange*, 17h. Reservatioun: schenger.musek@gmail.com oder Tél. 23 60 93 48 / 23 60 45-1.

Mettlach, Recherche-Projekt von Magali Tosato und Lydia Dimitrow, inszeniert von Magali Tosato, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Pièce en plastique, de Marius von Mayenburg, mise en scène de Marion Poppenborg, avec Marc Baum, Sascha Ley, Rosalie Maes, Antoine Morin et Massimo Raggi, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

Sois belge et tais-toi 2.1, textes d'André et Baudouin Remy, mise en scène de Thibaut Nève, Rockhal, *Esch*, 19h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Wunschkinder, Schauspiel von Lutz Hübner und Sarah Nemitz, inszeniert von Volker Hesse, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

KONTERBONT

Metalbörse, Kulturfabrik, *Esch*, 11h - 18h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Von Umbrüchen & Aufbrüchen, Lesung mit Birgit Müller-Wieland und Elise Schmit, Café de la Place, *Luxembourg-Bonnevoie*, 11h. Im Rahmen der „Liesmatinée“. Anmeldung erforderlich bis zum 24.1.: luxemburg-ob@bmeia.gv.at oder Tél. 47 11 88. Org. Österreichische Botschaft Luxemburg und Éditions Guy Binsfeld.

Luxembourg - une ville fortifiée, visite thématique, Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 43 35. www.m3e.public.lu Langue : GB.

Suppenküche: Mund auf! Diskussionsveranstaltung mit Suppe, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 17h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Meine geniale Freundin, Lesung von Elena Ferrantes Werk von Natalia Wörner, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

woxx
dat anert abonnement
l'autre abonnement
Tél.: 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79 • abo@woxx.lu



EXPO



Auch in der Stickerei gibt es Dinge „Zwischen den Zeilen - Between the Lines“ - die Arbeiten von Hillu Liebelt und Jean Leyder sind bis zum 24. Februar in der Tuchfabrik in Esch-Sauer zu sehen.

EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

Musée national de la Résistance transitoire
(128, rue de l'Alzette. Tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette,
ma. - di. 14h - 18h.

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, *lu., me., ve. - di. 11h - 19h, jeudi nocturne jusqu'à 23h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.*

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Münster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *me. - di. 10h - 18h, ma nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1 et le lendemain matin de la nuit des musées. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.*

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.*

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert le 24 et le 31.12 jusqu'à 16h.*

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 23h (galeries 21h). Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.*

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, *ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 15.8 et 26.12 jusqu'à 18h.*

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg,
lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24 et le 31.12 jusqu'à 16h.

The Bitter Years
(château d'eau, 1b, rue du Centenaire. Tél. 52 24 24-303), Dudelange,
me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermé jusqu'au 28.2.

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux,
me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermé jusqu'au 28.2.

Arlon (B)

Énergies douces
NEW exposition collective avec des œuvres d'Yvette Goncette, Paul Hansquine, Anne-Marie Lanin, Marie-Françoise Poncelet, Paul Vaz et Pit Wagner, espace Beau Site (av. de Longwy, 321. Tél. 0032 478 52 43 58), *du 19.1 au 17.2, lu. - ve. 9h - 18h30, sa. 9h30 - 17h, di. 15h - 18h.*

Beckerich

Charles Hieronimus : Univers inexplorés
photographies, Millegalerie (103, Huewelerstrooss. Tél. 621 25 29 79), *jusqu'au 2.2, me. - sa. 14h - 20h, di. 14h - 18h.*

Clervaux

Charles Fréger : Yokainoshima - Island of Monsters
photographies, jardin du Bra'Haus II (montée du Château. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 24.10, en permanence.*

Henrik Spohler : The Third Day
photographies, Schlossgaart (montée du Château. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 29.3, en permanence.*

Isabelle Graeff : Exit
photographies, Échappée belle (pl. du Marché. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 27.9, en permanence.*

Kati Bruder: Wir anderen
Fotografien, jardin du Bra'Haus (9, montée du Château. Tél. 26 90 34 96), *bis zum 16.5., täglich.*

Mårten Lange : Citizen
photographies, jardin de Lélise (montée de l'Église. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 12.4, en permanence.*

Peter Bialobrzeski: Heimat & die zweite Heimat
Fotografien, Arcades II (montée de l'Église. Tél. 26 90 34 96), *bis zum 17.9., täglich.*

Susan Barnett : Not in Your Face
photographies, Arcades I (Grand-Rue. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 27.9, en permanence.*

Esch

La Déclaration universelle des droits de l'homme en langue simplifiée
pl. de la Résistance, *jusqu'au 24.2, en permanence.*

EXPOTIPP

EXPO

© MNHA ERICH CHENAL



HISTOIRE

De jade et d'or

Luc Caregari

L'exposition « Les origines de la civilisation chinoise » au MNHA est un tantinet moins spectaculaire qu'annoncée – aussi parce qu'on a du mal à mettre en parallèle les origines chinoises et occidentales.

Le montage de l'exposition, sponsorisée à grands coups de communication par Cargolux, le Musée de la province du Henan, des banques chinoises et autres, aurait – selon les collègues de Reporter.lu – donné lieu à quelques tractations derrière les coulisses. En cause notamment, l'interprétation de l'histoire chinoise, qui, même si elle est ancienne, reste toujours soumise à la censure officielle. On ne sait pas si ou à quel degré le côté luxembourgeois a courbé l'échine devant les exigences des fonctionnaires chinois-es, mais toujours est-il qu'en parcourant l'exposition, une certaine impression d'isolement dans une interprétation figée de l'histoire a du mal à se dissiper, comme si aucune place n'était laissée à l'interprétation contradictoire. C'est ce qui arrive quand le nation branding se mêle de tout.

Toutefois, il serait faux de prétendre que faire un tour au MNHA n'est pas un enrichissement culturel, même si un peu de vigilance est de mise. Car l'histoire de la province du Henan est vraiment fascinante, tant par sa richesse et sa diversité que par son ancienneté. En d'autres mots, les Chinois-es n'ont rien à envier aux

civilisations occidentales et n'hésitent pas à le montrer. Commenant à l'âge de bronze, depuis lequel déjà des objets extrêmement sophistiqués – et étonnamment bien conservés – ont traversé les âges pour s'exposer à notre regard, l'exposition donne à voir l'évolution parfois tumultueuse des premiers États chinois, qui se forment dès le premier millénaire avant notre ère.

Mais aussi comment ils se défont, comme à la période dite des « royaumes combattants », pendant laquelle plus d'une douzaine de rois et de roitelets s'affrontent – pour finalement aboutir à une entité unifiée. De toutes ces périodes, les objets de l'usage quotidien sont les plus nombreux. De petits fours à vapeur, des tasses, des bacs à eau pour se laver les mains après les repas pullulent dans toutes les périodes. Une constante qui frappe est la prédilection pour les miniatures de la vie quotidienne retrouvées dans les tombes des nobles. Dans cette catégorie, on trouve de tout, et du très curieux pour l'œil occidental : des truies qui allaitent, des greniers à grains, des maisons entières, mais aussi des barbecues avec... des cigales grillées. Comme quoi la mode de manger des insectes nourrissants est tout sauf nouvelle.

L'objet le plus spectaculaire est sans doute le vêtement cousu de jade et de

fil d'or datant de la période des Han de l'Ouest (206 avant – 9 après J.-C.). Réservés aux nobles, ces vêtements qui couvraient la personne en entier étaient supposés arrêter la décomposition du corps et garder l'âme à l'intérieur. La tête qui repose sur un petit coussin ne montre pas un visage personnalisé, mais plutôt une abstraction que n'auraient pas reniée certains artistes du début du 20e siècle.

Que cet habit soit confectionné en plaquettes de jade est d'ailleurs tout sauf un hasard. Le jade, cette pierre précieuse utilisée aussi au néolithique sous nos latitudes et en Amérique précolombienne, a une valeur mystique en Chine. C'est l'attribut des riches et des puissants, tout comme des personnes importantes sur le plan de la spiritualité. Le cartel d'un collier en jade exposé détaille même que les personnes qui le portaient devaient veiller à ne pas émettre de cliquetis, pour respecter la matière. Pas étonnant que pour les Chinois, cette pierre vaille plus que de l'or.

Bref, « Les origines de la civilisation chinoise » est une plongée intéressante dans une histoire telle qu'on ne la connaît pas ici et qui vaut le coup d'être vue – même en prenant des précautions.

Jusqu'au 28 avril au MNHA.

Coproduction du Musée national de la Résistance et du Zentrum für politisch Bildung, en collaboration avec des élèves de l'enseignement fondamental eschois dans le cadre de la célébration du 70e anniversaire de la Déclaration universelle des droits de l'homme.

La grève de 1942

NEW Musée national de la Résistance transitoire (128, rue de l'Alzette), du 18.1 au 31.3, ma. - di. 14h - 18h.

Neuf portraits pour neuf causes

pl. de la Résistance, jusqu'au 24.2, en permanence.

Coproduction du Musée national de la Résistance et d'Amnesty International dans le cadre de la célébration du 70e anniversaire de la Déclaration universelle des droits de l'homme.

Salon d'auteurs du Photo Club Esch

galerie d'art du Théâtre d'Esch (122, rue de l'Alzette). Tél. 54 73 83 48-1, jusqu'au 2.2, ma. - sa. 14h - 18h.

Ulrike Donié

peintures, pavillon du Centenaire (bd. Grande-Duchesse Charlotte). Tél. 54 73 83 408, jusqu'au 2.2, ma. - sa. 14h - 18h.

Esch-sur-Sûre

Jean Leyder und Hillu Liebelt:

Zwischen den Zeilen - Between the Lines

Objekte, Gravuren und Tapisserien, Duchfabrik (15, rte de Lultzhausen). Tel. 89 93 31-1, bis zum 24.2., Mo., Di., Do. + Fr. 10h - 12h + 14h - 18h, Sa., So. + Feiertage 14h - 18h.

Ettelbruck

Yann Annicchiario:

Am Zopf aus dem Sumpf

NEW Installationen, Centre des arts pluriels Ettelbruck (1, pl. Marie-Adélaïde. Tel. 26 81 26 81), vom 19.1. bis zum 6.2., Mo. - Sa. 14h - 20h.

Eröffnung an diesem Freitag, dem 18.1. um 19h.

Eupen (B)

Andrea Éva Györi:

Deep Jaw Relaxation

NEW Zeichnungen, Video, Keramik, Ikob (Rotenberg 12b).

EXPO

Tel. 0032 87 56 01 10),
vom 24.1. bis zum 24.3., Mi. - So.
13h - 18h.

Eröffnung Mi. 23.1. um 17h.

Luxembourg

**Amaury Berillon,
Antoine Dufilho,
J. Jayet et
Yassine Mekhnache**
peintures et sculptures, galerie Vallart
(20, av. de la Porte Neuve.
Tél. 0033 6 32 25 96 32), jusqu'au 6.7,
lu. - sa. 9h - 18h.

**Amis-ennemis. Mansfeld et le
revers de la médaille**
LAST CHANCE Musée Dräi Eechelen
(5, parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),
jusqu'au 20.1, ve. - di. 10h - 18h.

Visite guidée ce dimanche 20.1 (L/D)
à 16h.

« (...) une exposition fort instructive
sur une époque injustement
méconnue - car trop complexe et
difficile à intégrer dans le glorieux
mythe national - qui vaut le
détour. » (lc)

André Depienne : Rock History
peintures, galerie d'art contemporain
Am Tunnel (16, rue Sainte-Zithe.
Tél. 40 15-20 73), jusqu'au 31.3, lu. - ve.
9h - 17h30, di. 14h - 18h.

Art & Craft
collection du Mudam,
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),
jusqu'au 18.3, je. - lu. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 21h (galeries)
ou 23h (café).

Visites guidées les me. 19h (GB),
sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB),
15h (D), 16h (F).

**Art Work Circle :
New Painting Luxembourg**
peinture, cloître Lucien Wercollier
à Neimënster (28, rue Münster.
Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 3.2,
tous les jours 11h - 18h.

Art non figuratif
peintures, illustrations et sculptures
de Roger Bertemes, Théo Kerg,
Joseph Probst, Lucien Wercollier et
Luc Wolff, Villa Vauban
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49-00),
jusqu'au 31.3, me., je., sa. - lu.
10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les ve. 18h (F),
sa. 15h (GB) et di. 15h (D).

« Cette rétrospective à la Villa Vauban
n'en est que plus indispensable, entre
trésors cachés et perles reconnues. »
(Christophe Chohin)

Aurélié d'Incau : Zuch
installation, Rotondes
(pl. des Rotondes), jusqu'au 17.2,
lu. - sa. 11h - 1h, di. 11h - 19h.

**Bela Silva :
Uma casa portuguesa
com vista**
céramiques et dessins,
Camões - centre culturel portugais
(4, pl. Joseph Thorn. Tél. 46 33 71-1),
jusqu'au 23.2, lu. - ve. 9h - 17h30.

« L'expo vaut la peine d'être vue,
ne serait-ce que pour passer un
moment de détente dans l'espace
aéré de l'Institut Camões, une espèce
d'aquarium géant sans eau. Et c'est
gratuit. » (Nuno Lucas Da Costa)

Buveurs de quintessences
NEW exposition collective avec
des œuvres entre autres de Fortner
Anderson, Adriana Disman et
Stéphane La Rue, Casino Luxembourg -
Forum d'art contemporain

(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),
du 19.1 au 7.4, me., ve. - lu. 11h - 19h,
je. nocturne jusqu'à 23h.

Visite guidée avec Caroline Andrieux
ce vendredi 18.1 à 18h30.

Vernissage ce vendredi 18.1 à 18h.

Chloé Perarnau : Cuistax
NEW illustrations et éditions jeunesse,
galerie des Rotondes (pl. des Rotondes),
du 24.1 au 3.2, lu. - sa. 15h - 19h,
di. 12h - 18h.

Dans le cadre de Fabula rasa.

Vernissage le me. 23.1 à 18h.

**Confrontations -
Un musée pour tous**
Villa Vauban (18, av. Émile Reuter.
Tél. 47 96 49-00), jusqu'au 3.2,
me., je., sa. - lu. 10h - 18h,
ve. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les ve. 19h (F),
sa. 16h (GB) et di. 16h (D).

**Danielle Grosbusch,
Diane Jodes et
Pit Wagner**
gravures de l'atelier Empreinte,
shop du Musée national d'histoire

et d'art (Marché-aux-Poissons.
Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 31.1,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h.

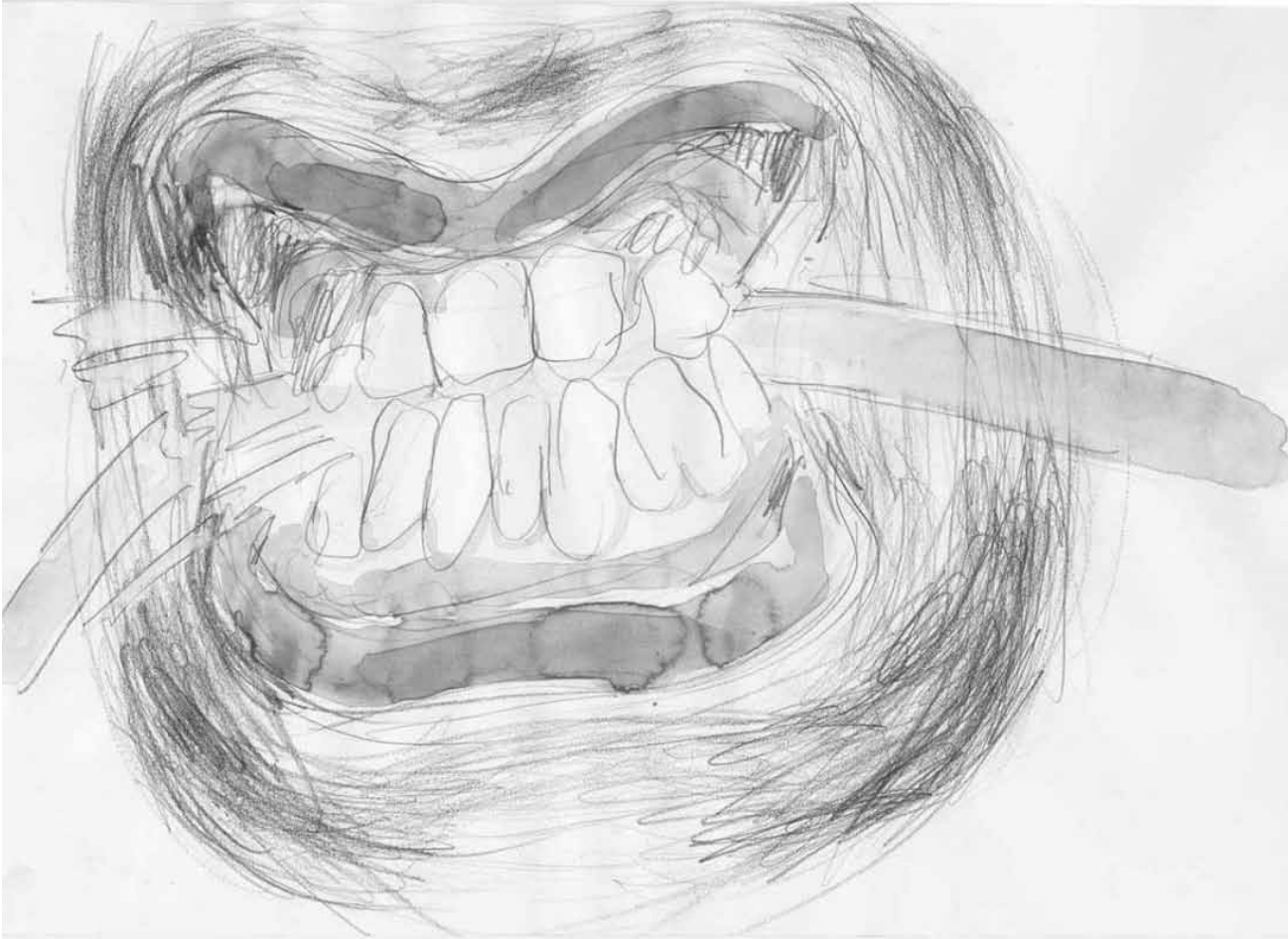
Drama and Tenderness
masterpieces of Flemish, Spanish and
Italian baroque art from the Royal
Museum of Fine Arts Antwerp,
Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1),
until 1.10, Tue., Wed., Fri. - Sun.
10h - 18h, Thu. until 20h.

Guided tour this Sunday 20.1 (L/D)
at 16h.

« Si l'intérêt pour le baroque peut
aujourd'hui sembler moindre que
pour les périodes qui l'ont précédé
ou suivi, cela ne veut pas dire que se
replonger dans cette époque avec le
contexte historique en tête ne pourrait
pas avoir un effet éducatif. D'autant
plus que certaines toiles sont vraiment
extraordinaires de par leur finition
technique, et rares à voir. Alors, si
vous avez la nausée de notre époque,
pourquoi ne pas se replonger dans le
baroque ? » (lc)

Etsuko et Toshiro Hayashi
céramiques, dessins et peintures,
Valerius Art Gallery (2a, rue Wiltheim),
jusqu'au 26.2, me. - sa. 11h - 18h.

Kräftig zubeißen: Am 24. Januar ist im Ikob in Eupen die Vernissage von „Deep Jaw Relaxation“ der ungarischen Künstlerin Andrea Éva Györi – zu sehen bis zum 24. März.



EXPO

Flora Mar : Daughter

LAST CHANCE installation, Cecil's Box (4e vitrine du Cercle Cité, rue du Curé), jusqu'au 20.1, en permanence.

Hard Truths

prize-winning photography from "The New York Times", Cercle Cité (pl. d'Armes. Tél. 47 96 51 33), until 27.1, daily 11h - 19h.

Guided tours on Sat. 19.1 (GB) and 26.1 (F) at 15h.

« On regrettera surtout que l'exposition ne touche pas à une autre question existentielle de notre époque : celle de la valeur des images dans notre époque 'post-truth'. Pour une expo qui se réclame de la vérité dure, ce n'est pas très profond. » (lc)

Intro_Sculpture

œuvres de Gérard Claude, Florence Hoffmann, Bertrand Ney, Karolina Pernar et Laurent Turping, Konsensehaus Beim Engel (1, rue de la Loge. Tél. 22 28 40), jusqu'au 23.2, ma. - sa. 10h30 - 18h30.

Isabelle Marmann : Djijo et Mina au musée

sélection de dessins originaux du livre d'Elsa Rauchs, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 16.2, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h (galeries) ou 23h (café).

Jean Mich

sculpteur luxembourgeois à Paris, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 31.3, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visite guidée les di. 20.1 (P) à 15h et 27.1 (F) à 16h.

woxx.eu/jeanmich

Jill Crovisier : D A N S

NEW vidéo, buvette des Rotondes, du 17.1 au 28.2, ma. - sa. 11h - 1h, di. 11h - 19h.

Joseph Grosbusch: Flügel müsste man haben

Karikaturen, Oekozerter (6, rue Vauban), bis zum 8.2., Mo. - Fr. 9h - 12h + 14h - 16h30.

Josiane Delvigne-Kirsch

peintures, Casa Fabiana (3, rue de Bonnevoie. Tél. 26 19 61 82), jusqu'au 6.2, lu. - ve. 10h - 17h, sa. 10h - 16h.

Keith Haring

NEW Zidoun & Bossuyt Gallery (6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49), du 25.1 au 9.3, ma. - ve. 10h - 18h, sa. 11h - 17h.

Leit an der Stad - Luxembourg Street Photography, 1950-2017

Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45-00), jusqu'au 31.3, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visites guidées les je. 19h. Visite guidée parents/bébés le ve. 25.1 à 10h30 (sur inscription).

Les origines de la civilisation chinoise

ARTICLE trésors archéologiques du Henan, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 29.4, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

« Douze animaux ou l'art de compter le temps » - visite thématique, les di. 20.1 (F) et 27.1 (GB) à 15h. Visite guidée le je. 24.1 (L/D) à 18h. « Le premier empereur de Chine : du portrait historique à la réalité archéologique » - conférence par Damien Chaussende, le je. 24.1 à 18h.

Marc Wilwert: Luxemburger Porträts 2018

LAST CHANCE galerie Clairefontaine, espace 2 (21, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 23 24), bis zum 19.1., Fr. 10h - 18h30, Sa. 10h - 17h.

« L'intérêt de cette exposition est double. Au premier degré, elle montre

les chairs qui vieillissent, les peaux qui se patinent, les rides qui se creusent. Mais au-delà des apparences, elle parle beaucoup de l'époque. » (Christophe Chohin)

Milo Rau : Europe Trilogy

installation immersive, salles voûtées de Neimënster (28, rue Münster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 27.1, lu., me. - di. 11h - 18h, ma. 11h - 21h.

Monique Becker, Eric Mangen, Sergio Sardelli et Roger Wagner

NEW exposition collective, House Seventeen (17, rue du Nord), du 18.1 au 3.3, lu. - ve. 08h - 1h, sa. 10h30 - 1h.

Nairy Baghramian : Privileged Points

NEW sculptures, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), du 19.1 au 22.9, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h (galeries) ou 23h (café).

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).

Nicolas Clément et Barbara Massart : Barbara dans les bois

vidéo, BlackBox du Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 28.1, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 23h.

Visite guidée parents/bébés le ve. 25.1 à 11h.

« Le réalisateur déroule son film comme on déroulerait une bobine de laine, avec des nœuds inévitables, des cassures et des fragilités. Toute la puissance de cette œuvre est justement de s'intéresser à une artiste qui communique quasi exclusivement à travers ses créations. » (Christophe Chohin)

Nina Tomás : Logiques du flou

peintures, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 23.2, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

Patricia Broothaers et Robbert Fortgens

sculptures et peintures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont.

L'artiste iranien Nairy Baghramian privilégie les objets aseptisés : « Privileged Points » - au Mudam du 19 janvier au 22 septembre.



EXPO



Manger tout en admirant de l'art, c'est possible au restaurant Come prima à Luxembourg avec « End of Innocence » de Victor Trica - jusqu'au 16 mars.

Tél. 26 20 15 10), jusqu'au 5.2, ma. - sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.

Peintures des années 1980 et 1990

collection Mudam, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 7.4, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h (galeries) ou 23h (café).

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).

Schwarz Konscht

imagerie des taques de cheminée (16e - 20e siècle), Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45-00), jusqu'au 28.6, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visites guidées les sa. à 15h. Visite nostalgique le ma. 22.1 à 14h (L) (sur inscription).

Stan Douglas

collection du Mudam, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 10.3, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h (galeries) ou 23h (café).

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).

Thinking Ahead

group show, Erna Hecey Luxembourg (20c, bd Emmanuel Servais. Tél. 621 24 51 04), until 31.1, Thu. + Fri. 14h30 - 19h30, Sat. 11h - 18h and by appointment.

Tina Gillen : Windways

peintures, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 2.3, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

Victor Tricar :

End of Innocence peintures, restaurant Come prima (18, av. de la Faïencerie. Tél. 691 48 30 14), jusqu'au 16.3, lu. - ve. 12h - 14h30 + 19h - 23h, sa. 19h - 23h et sur rendez-vous.

Yann Annicchiarico : There Is No Place like This

sculpture/installation lumière, Rotondes (rue de la Rotonde. Tél. 26 62 20 07), jusqu'au 30.6, lu. - je. + sa. 11h - 1h, ve. 11h - 3h, di. 11h - 19h.

Mersch

Morris Kemp, Toma Loreti a Luca Santostasi: De Silo

Fotografien, Mierscher Kulturhaus (53, rue Grande-Duchesse Charlotte. Tél. 26 32 43-1), bis den 28.3., Dë. - Do., So. 15h - 17h an op Rendez-vous.

Schrift und Bild im Dialog

Über Literatur und Bildkünste in Luxemburg, Centre national de littérature (2, rue E. Servais. Tél. 32 69 55-1), bis zum 3.4., Mo. - Fr. 9h - 17h.

« Le CNL réussit à aller au-delà d'une trop évidente exposition de livres d'artistes pour suggérer les rapports entre arts graphiques et littérature. Un travail salubre, à voir absolument pour celles et ceux qui se passionnent pour les arts en général et leur interaction en particulier. » (ft)

Metz (F)

L'aventure de la couleur

œuvres phares du Centre Pompidou, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 22.7, me. - lu. 10h - 18h.

Visites guidées les sa. 19.1 à 11h et 26.1 à 15h, les di. 20.1 et 27.1 à 15h.

Novembre 1918 : De l'empire à la république

affiches, photographies, dessins, vidéos, Musée de la Cour d'or - Metz Métropole (2 rue du Haut Poirier. Tél. 0033 3 87 20 13 20), jusqu'au 24.2, me. - lu. 9h - 12h30 + 13h45 - 17h.

Patrick Tosani : Les corps du sol

NEW photographies, Arsenal (3 av. Ney. Tél. 0033 3 87 74 16 16), du 18.1 au 17.3, ma. - sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h.

Peindre la nuit

la nuit dans la peinture moderne et contemporaine, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 15.4, me. - lu. 10h - 18h.

Visites guidées les sa. 19.1 à 15h et 26.1 à 11h, les di. 20.1 et 27.1 à 11h. Visite en famille ce dimanche 20.1 à 15h (sur inscription). Maxi-visite le di. 27.1 à 15h.

Splendeurs du christianisme

arts et dévotions de Liège à Turin (10e - 18e siècle), Musée de la Cour d'or - Metz Métropole (2 rue du Haut Poirier. Tél. 0033 3 87 20 13 20), jusqu'au 27.1, me. - lu. 9h - 12h30 + 13h45 - 17h.

Niederanven

Chantal Maquet: Carnet de voyage - Eng Wallis voller Faarwen

Molerei, Kulturhaus Niederanven (145, route de Trèves. Tél. 26 34 73-1), bis den 8.2., Do. - Sa. 14h - 17h.

Remerschen

La princesse de Schengen

bijoux et objets funéraires de l'âge du fer, Biodiversum (5, Breicherwee. Tél. 23 60 90 61), jusqu'au 14.2, ma. - di. 10h - 17h.

« Antikes Scherbenpuzzle und Rostbrösel - Einblick in die Arbeit eines Restaurators », conférence de Claire Wetz ce dimanche 20.1 à 11h.

« D'Prinzessin vu Schengen an déi südlech Miseler Géigend an der fréier Keltentzeit », conférence de Fabienne Meiers le ve. 25.1 à 19h30.

EXPO



Die Leere hat es ihr sichtlich angetan: „Von schwindenden Felsenschluchten“ – Fotos von Magdalena Abele – vom 26. Januar bis zum 23. Februar in der Galerie Junge Kunst in Trier.

Saarbrücken (D)

1718-2018: Wilhelm Heinrich von Nassau-Saarbrücken - Staatsmann - Feldherr - Städtebauer

Alte Sammlung des Saarlandmuseums (Schlossplatz 16), bis zum 24.2., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.

Kulturspaziergang „Wilhelm Heinrichs Saarbrücken“ an diesem Samstag, dem 19.1. um 14h.
Öffentliche Führungen So. um 15h.

Michael Riedel

Rauminstallation, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tel. 0049 681 99 64-0), bis zum 5.5., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.

Runde 1

NEW Werke von Caroline Corleone, Adrian Falkner, Alex Fielitz, Stefan Golz, Daniel Hahn, Johannes Mundinger und Christoph Rode, Galerie Neuheisel (Johannisstr. 3a. Tel. 0049 681 3 90 44 60), vom 19.1. bis zum 2.3., Di. 10h - 16h, Do. 13h - 19h, Sa. 11h - 13h.

Eröffnung an diesem Freitag, dem 18.1. um 19h.

Steinerne Macht. Burgen, Festungen, Schlösser in Lothringen, Luxemburg und im Saarland

Historisches Museum Saar (Schlossplatz 15.

Tel. 0049 681 5 06 45 01), bis zum 23.6., Di., Fr., So. + Feiertage 10h - 18h, Mi. + Do. 10h - 20h, Sa. 12h - 18h.

Geführte Besichtigungen
So. + Feiertage: 14h.

Trier (D)

Adhoc V: fünf x fünf x fünf
jeweils fünf Werke von fünf Künstler*innen aus fünf Tufa-Kunstvereinen, Galerie im 2. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 3.2., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa. + So. und Feiertage 11h - 17h.

Baraa Rajab Basha: Überall Zuhause und nirgendwo daheim

Fotografien, Galerie im 1. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 3.2., Di., Do. + Fr. 13h - 19h, Mi. 13h - 22h, Sa. + So. und Feiertage 11h - 17h.

Magdalena Abele: Von schwindelnden Felsenschluchten

NEW Fotografien, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tel. 0049 651 97 63 840), vom 26.1. bis zum 23.2., Sa. + So. 14h - 17h sowie nach Vereinbarung.

Eröffnung Fr. 25.1. um 20h30.

Richard Mackness: Fallen

LAST CHANCE Objekte und Skulpturen, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tel. 0049 651 97 63 840), bis zum 19.1., Sa. 14h - 17h.

Völklingen (D)

Christian Boltanski: Erinnerungen/Souvenirs/Memories

Mixed-Media-Installation, Weltkulturerbe Völklinger Hütte (Rathausstraße 75-79. Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 31.8., täglich 10h - 18h.

Legende Queen Elizabeth II.

Sammlung Luciano Pelizzari, Weltkulturerbe Völklinger Hütte (Rathausstraße 75-79. Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 22.4., täglich 10h - 18h.

Wadgassen (D)

Duckomenta

Die entgültige History-Tour, Deutsches Zeitungsmuseum (Am Abteihof 1. Tel. 0049 6834 94 23-0), bis zum 9.6., Di. - So. 10h - 16h.

Wiltz

Eric Ball et Rolf Ball

gravures, dessins et icônes, château (35, rue du Château), jusqu'au 26.1, lu. - sa. 9h - 12h + 14h - 17h.

Windhof

Robert Brandy : Ancestor of the Future

peintures, Ceysson & Bénétière (13-15, rue d'Arlon. Tél. 26 20 20 95), jusqu'au 2.2, me. - sa. 12h - 18h.

LE FONDS BELVAL

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 08/02/2019 Heure : 10:00
Lieu : Le Fonds Belval
1, avenue du Rock'n'Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette
tél. : +352 26840-1
email :
soumission@fonds-belval.lu

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Description succincte du marché : Soumission relative aux travaux de peinture dans l'intérêt de la maintenance de la Maison du savoir à Esch-Belval.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Les conditions de participation sont précisées au dossier de soumission.

Réception des offres :
La remise électronique des offres sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu) est obligatoire pour cette soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :
10/01/2019

La version intégrale de l'avis n° 1900003 peut être consultée sur www.marches-publics.lu



KINO | 18.01. - 22.01.



Indian temple dancers, warriors and much more await at the Kinopolis Belval and Kirchberg with the live transmission of "La bayadère" from the Bolshoi, on January 20th.

Les horaires

La page www.woxx.lu/kino vous dira exactement où et quand trouver la prochaine séance !

Die Uhrzeiten

Auf der Seite www.woxx.lu/kino finden Sie alle Infos, die Sie brauchen, um Ihren nächsten Kinobesuch zu organisieren!

- xxxx = excellent
- xxx = bon
- xx = moyen
- x = mauvais

- Commentaires:**
- fb = Frédéric Braun
 - lc = Luc Caregari
 - sh = Susanne Hangarter
 - tj = Tessie Jacobs
 - lm = Raymond Klein
 - ft = Florent Toniello
 - rw = Renée Wagener
 - dw = Danièle Weber
 - ds = Danielle Wilhelmy

Multiplex :

Diekirch
Scala

Dudelange
Starlight

Esch/Alzette
Kinopolis Belval

Luxembourg-Ville
Kinopolis Kirchberg
Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)

Luxembourg-Ville
Cinémathèque

ciné breakfast

Green Book
USA 2019 von Peter Farrelly.
Mit Viggo Mortensen, Mahershala Ali und Linda Cardellini. 130'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Utopia, 20.1. um 11h.

Die USA im Jahr 1962: Dr. Don Shirley ist ein begnadeter klassischer Pianist und geht auf eine Tournee, die ihn aus dem verhältnismäßig aufgeklärten und toleranten New York bis in die amerikanischen Südstaaten führt. Als Fahrer engagiert er den Italo-Amerikaner Tony Lip, der sich bislang mit Gelegenheitsjobs über Wasser gehalten und etwa als Türsteher gearbeitet hat.

How to Train Your Dragon: The Hidden World
USA 2018, Kinderanimationsfilm von Dean DeBlois. 104'. Ab 6.

Utopia, 20.1. um 11h.

Siehe unter vorpremiere.

The Mule
USA 2019 von und mit Clint Eastwood. Mit Bradley Cooper und Laurence Fishburne. 116'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Utopia, 20.1. um 11h.

Earl Stone ist ein Veteran des Zweiten Weltkriegs und nach seiner

militärischen Karriere zu einem anerkannten Gartenbauexperten aufgestiegen. Doch er ist hoch verschuldet, was den über 80 Jahren alten Earl dazu verleitet, für ein mexikanisches Kartell Kokain über die Grenze zu schmuggeln. Obwohl die Geschäfte zwischen Earl und dem Kartell gut laufen, gerät er eines Tages auf den Radar des erbarmungslosen DEA-Agenten Colin Bates.

extra

Creed + Creed II
USA 2016 von Ryan Coogler + USA 2019 von Steven Caple Jr. Mit Michael B. Jordan, Sylvester Stallone und Tessa Thompson. 264'. O.-Ton. Ab 12.

Kinoler, 19.1. um 20h.

Über vier Stunden geballte Schlagkraft und Drama mit Rocky Balboa und seinem Zögling.

La bayadère
RUS 2019, ballet by Léon Minkus, choreography by Marius Petipa. Starring Yulia Stepanova, Nikita Elikarov and Egor Gerashchenko. 200'. Live broadcast from the Bolshoi Theatre, Moscow.

Kinopolis Belval and Kirchberg, Utopia, 20.1 at 16h.

Nikiya, a temple dancer, is in love with

FILMKRITIK

KINO | 18.01. - 22.01.



Wenn das Regieren verrückt macht, übernehmen die Günstlinge den Hof.

YORGOS LANTHIMOS

Alles für die Königin

Damir Mehic

Der aufstrebende griechische Filmemacher Yorgos Lanthimos hat mit seinen letzten beiden Filmen, „The Lobster“ und „The Killing of a Sacred Deer“ sein Talent für ungewöhnliche Filme zeigen können. Mit seinem neuesten Werk „The Favourite“ beweist er, dass er schon jetzt einer der besten Regisseure seiner Zeit ist.

Die Handlung spielt in England im Jahre 1708, England und Frankreich befinden sich im Krieg. Den englischen Thron besetzt die gesundheitlich angeschlagene Königin Anne, die kein Interesse mehr am Regieren zeigt. Ihre treue Freundin am Hofe, Lady Sarah Marlborough, kümmert sich um die Gesundheit der Königin, während sie gleichzeitig in ihrem Namen das Land regiert. Zusätzlich führen beide eine geheime Liebesbeziehung. Als die verarmte Aristokratin Abigail Hill am Hof als neues Dienstmädchen antritt, gewinnt sie schnell das Vertrauen von Lady Sarah. Es entsteht eine Freundschaft, die sich dann aber zu einem Wettkampf um die Favoritinnenrolle entwickelt.

Hervorzuheben sind als erstes die Leistungen der drei Hauptdarstellerinnen: Olivia Colman kann in ihrer Rolle als kindische, hysterische und emotional

labile Königin Anne durchweg überzeugen. Kein Wunder, dass sie für ihre Rolle schon den Golden Globe gewonnen hat. Rachel Weisz als Lady Sarah und Emma Stone als Abigail ergänzen die Partitur perfekt. Der Film nimmt sich genug Zeit, um den Charakter jeder Figur zu entwickeln, sodass der Zuschauer ihre Motivationen genau verstehen kann. Die Dialoge sind flüssig und bleiben der Sprache des 18. Jahrhunderts treu.

Das Drehbuch hat eine perfekte Balance zwischen den komödiantischen und den eher ernsten und dramatischen Szenen gefunden. Der Film stellt uns eine Welt am Hofe vor, in der es unter den Nichtadeligen weder Mitleid noch Gerechtigkeit gibt und in der die Adligen Schwachsinnigkeiten wie Entenrennen und Ananaskosten an erste Stelle setzen.

„The Favourite“ dreht sich in erster Hinsicht um das Machtspiel zwischen Abigail Hill und Lady Sarah. Erstere will alles geben, um eine höhere Position bei Hofe zu erlangen und zu alten Ruhm zurückzukehren. Sie will nicht als Dienstmädchen der Königin weiterleben, sondern wieder in den Rang der Adligen aufsteigen. Sie versucht sich mit allen Tricks bei der Königin anzubiedern und die Position von Lady

Sarah zu ergattern. Dennoch gelingt es Lanthimos, ihrer Figur Sympathie einzuhauchen und mit dieser zu spielen, denn im Laufe der Geschichte wird ihr Handeln kontinuierlich unerträglicher. Schlussendlich bleibt von ihr nur noch eine grausame, machthungrige Hülle.

Neben den filmischen Merkmalen, die zu Lanthimos' Stil gehören, ist auch die technische Umsetzung bemerkenswert. So besticht die Kameraarbeit durch viele symmetrische und weitwinklige Aufnahmen, untermalt von einer natürlichen Lichtarbeit, die den Raum oft allein mit Kerzenlicht und Schattenspielen füllt. Die Sets und Kostüme wirken authentisch und bleiben der damaligen Periode treu. Dabei wird der Film mit brillanter Musik untermalt, die Werke von J.S. Bach, Antonio Vivaldi, Georg Friedrich Händel beinhaltet, um die Atmosphäre der Zeit wieder herzustellen.

All dies macht „The Favourite“ zu einem der schönsten Filme des letzten Jahres und ist wohl einer der besten Gründe auch 2019 wieder die Kinosäle aufzusuchen.

Im Utopia

the warrior Solor. The High Brahmin also desires Nikiya, and when she rejects him, he plans to take revenge on Solor.

Ouzeri Tsitsanis

(Cloudy Sunday) GR 2015 von Manousos Manousakis. Mit Andreas Konstantinou, Haris Fragoulis und Yannis Stankoglou. 70'. O.-Ton + eng. Ut. Ab 6. Org. Ciné-club hellénique.

Utopia, 22.1. um 18h30, 23.1. um 21h.

Während des Zweiten Weltkrieges verliebt sich Christ Giorgos in die Jüdin Estrea, was im Deutschland unterworfenen Griechenland verboten ist.

The Queen of Spades

GB 2019, opera by Piotr Illich Tchaikovsky, conducted by Antonio Pappano. Starring Aleksandr Antonenko, Vladimir Stoyanov and Eva-Maria Westbroek. 195'. O.v. + st. Live broadcast from the Royal Opera House, London.

Scala, Starlight, 22.1 at 19h45.

The penniless soldier Gherman has fallen in love with Liza, even though she is engaged to his friend Yeletsky. Gherman learns that Liza's grandmother the Countess knows a winning three-card formula. Gherman determines to wrest the secret from the Countess, gain a fortune through gambling and marry Liza.

Underdog

PL 2019 von Maciej Kawulski. Mit Eryk Lubos und Mamed Khalidov. 120'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinopolis Kirchberg, 18.1. um 19h.

Boris „Kosa“ Kosinski ist ein MMA-Kämpfer auf der Höhe seiner Karriere. Aber im wichtigsten Kampf seines Lebens gegen seinen größten Rivalen Deni Takaev macht er einen Fehler, durch den er alles verliert.

Zabawa, zabawa

PL 2019 von Kinga Debska. Mit Agata Kulesza, Maria Debska und Dorota Kolak. 88'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinopolis Kirchberg, 20.1. um 19h.

Die 40-jährige Staatsanwältin Dorothy trinkt, um „nicht verrückt zu werden“. Dank ihrer Immunität als Staatsanwältin und mit Hilfe

KINO | 18.01. - 22.01.

ihres Mannes, einem bekannten Politiker, gelingt es ihr jedoch, die Sache zu verheimlichen. Auch für die angesehene Chirurgin Teresa ist jede Entschuldigung gut, um etwas zu trinken. Selbst bei ihrer Arbeit in einem Kinderkrankenhaus trinkt sie regelmäßig Alkohol.

out of the box

Climax

F 2018 de Gaspar Noé.
Avec Sofia Boutella, Romain Guillermic et Souheila Yacoub. 93'. V.o.
À partir de 16 ans.

Utopia

Naître et mourir sont des expériences extraordinaires. Vivre est un plaisir fugitif.

tollywood

NTR: Kathanayakudu

IND 2019 von Radha Krishna Jagarlamudi. Mit Vidya Balan, Rana Daggubati und Skriya Saran. 150'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Kinepolis Kirchberg, 19.1. um 17h45.

Der Film folgt der Reise des legendären Telugu-Schauspielers und Filmemachers Rama Rao Nandamuri und seines Aufstiegs zum Erfolg.

Et encore une écrivaine soumise au monde des machos, mais qui s'en sort à la fin : après Mary Shelley, c'est désormais le tour de « Colette » - nouveau au Kinepolis Kirchberg.



Bollywood mal hinter den Kulissen: „NTR: Kathanayakudu“ erzählt vom Aufstieg des Schauspielers und Regisseurs Rao Nandamuri – am 19. Januar im Kinepolis Kirchberg.

vorpremiere

How to Train Your Dragon: The Hidden World

USA 2018, Kinderanimationsfilm von Dean DeBlois. 104'. Ab 6.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Waasserhaus

Hicks hat als Häuptling von Berk seinen langgehegten Traum wahrgemacht und eine Welt geschaffen, in der Drachen und Menschen friedlich zusammenleben können. Auch sein bester Freund, der Nachtschattendrake Ohnezahn, fühlt sich in dieser Welt wohl - bis er eines Tages einem ungezähmten und eigensinnigen Drachenweibchen begegnet, das ihm völlig den Kopf verdreht.

programm

100 Dinge

D 2018 von und mit Florian David Fitz. Mit Matthias Schweighöfer und Miriam Stein. 110'. O.-Ton. Ab 6.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Scala

Nicht mehr als 100 Dinge braucht man, um im Leben zurechtzukommen. Stimmt das? Zwei junge Unternehmer, denen es in ihrem gutbürgerlichen Leben bisher an wenig gemangelt hat, schließen eine Wette ab, um es herauszufinden. Dafür verfrachten sie all ihren Besitz in eine Lagerhalle und folgen der Regel, 100 Tage lang jeden Morgen nur einen neuen Gegenstand für sich selbst wieder herauszuholen.

A Star Is Born

USA 2018 von und mit Bradley Cooper. Mit Lady Gaga und Sam Elliott. 136'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Kirchberg

Einst war Jackson Maine ein absoluter Superstar der Country-Musik, doch seine beste Zeit liegt nun hinter ihm und sein Stern verblasst langsam. Da lernt er eine junge Frau namens Ally kennen, deren großes musikalisches Talent er sofort erkennt. Zwischen den beiden entwickelt sich schnell eine leidenschaftliche Liebesbeziehung, im Zuge derer Jackson Ally dazu drängt, sich ebenfalls als Sängerin zu versuchen. Ally wird über Nacht zum Star und lässt Jacksons Ruhm weiter verblassen, womit sich dieser nur schwer abfinden kann.

XX Coopers Regiedebut ist ein gelungenes Remake, die

Fokusverschiebung hin zum männlichen Protagonisten jedoch mehr als bedauerlich. Anders als der Titel vorgibt, geht es nun nämlich nicht mehr um den Star, der geboren wird, sondern um den, der zugrunde geht. (tj)

Amanda

F 2018 de Mikhaël Hers. Avec Vincent Lacoste, Isaure Multrier et Stacy Martin. 107'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia

Paris, de nos jours. David, 24 ans, vit au présent. Il jongle entre différents petits boulots et recule, pour un temps encore, l'heure des choix plus engageants. Le cours tranquille des choses vole en éclats quand sa sœur aînée meurt brutalement. Il se retrouve alors en charge de sa nièce de sept ans, Amanda.

Aquaman

USA 2018 von James Wan. Mit Jason Momoa, Amber Heard und Willem Dafoe. 144'. Ab 12.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Le Paris, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Aquaman, der mit bürgerlichem Namen Arthur Curry heißt, ist als Sohn seines menschlichen Vaters Tom Curry und seiner atlantischen Mutter Atlanna berechtigt, den Thron von Atlantis zu besteigen. Doch aktuell regiert sein Halbbruder Orm das Unterwasserkönigreich und dieser möchte auch die anderen sechs Königreiche der Meere um sich scharen, um gemeinsam einen

KINO | 18.01. - 22.01.



Wie bereits am Ende seines letzten Films angekündigt, beglückt uns M. Night Shyamalan nun mit dem Sequel zu „Split“ – „Glass“ neu in fast allen Sälen.

Krieg gegen die Menschen an der Erdoberfläche zu führen, die seit vielen Jahren die Ozeane verschmutzen.

Astérix :
Le secret de la potion magique
F 2018, film d'animation de
Louis Clichy et Alexandre Astier. 85'.
V.o. Tout public.

Kinepolis Belval et Kirchberg,
Kursaal, Waasserhaus

À la suite d'une chute lors de la cueillette du gui, le druide Panoramix décide qu'il est temps d'assurer l'avenir du village. Accompagné d'Astérix et Obélix, il entreprend de parcourir le monde gaulois à la recherche d'un jeune druide talentueux à qui transmettre le secret de la potion magique.

Au bout des doigts
F 2018 de Ludovic Bernard.
Avec Jules Benchetrit, Lambert Wilson
et Kristin Scott Thomas. 106'. V.o.
À partir de 6 ans.

Utopia

La musique est le secret de Mathieu Malinski, un sujet dont il n'ose pas parler dans sa banlieue où il traîne avec ses potes. Alors qu'un des petits cambriolages qu'il fait avec ces derniers le mène aux portes de la prison, Pierre Geitner, directeur du Conservatoire national supérieur de musique l'en sort en échange d'heures d'intérêt général. Mais Pierre a une toute autre idée en tête.

✖ La réalisation est probablement taillée pour un succès sur TF1 (qui

produit le film), mais vraiment trop juste pour une sortie en salles. (ft)

Bohemian Rhapsody
USA 2018 von Bryan Singer.
Mit Rami Malek, Lucy Boynton und
Aaron McCusker. 135'. Ab 6.

Kinepolis Belval und Kirchberg,
Kulturhuuf Kino, Kursaal,
Orion, Prabbeli, Starlight, Sura,
Waasserhaus

Im Jahr 1970 gründen Freddie Mercury, Brian May, Roger Taylor und John Deacon die Band Queen. Schnell feiern die vier Musiker erste Erfolge und produzieren bald Hit um Hit, doch hinter der Fassade der Band sieht es weit weniger gut aus: Freddie Mercury kämpft mit seiner inneren Zerrissenheit und versucht, sich mit seiner Homosexualität zu arrangieren. ✖ Le film tant attendu sur la carrière du groupe Queen et surtout de son chanteur et compositeur Freddie Mercury peut convaincre avec des acteurs qui se dépassent - malheureusement la réalisation ne suit pas. (lc)

Bumblebee
USA 2018 von Travis Knight.
Mit Hailee Steinfeld, John Cena und
Jorge Lendeborg Jr. 114'. Ab 12.

Kinepolis Belval, Kulturhuuf Kino,
Kursaal, Prabbeli, Scala, Sura,
Waasserhaus

Im Jahr 1987 findet der Transformer Bumblebee Zuflucht auf einem Schrottplatz in Kalifornien. Dort lebt auch Charlie, die einen beinahe

zerstörten VW-Käfer entdeckt, restauriert und nicht schlecht staunt, als sich der von ihr Bumblebee getaufte Wagen als Transformer entpuppt.

Colette
NEW USA/GB 2018 de
Wash Westmoreland.
Avec Keira Knightley, Dominic West et
Eleanor Tomlinson. 112'. V.o. + s.-t.
À partir de 6 ans.

Kinepolis Kirchberg

1893. Malgré leurs quatorze ans d'écart, Gabrielle Sidonie Colette, jeune fille à l'esprit rebelle, épouse Willy, écrivain aussi égocentrique que séducteur. Grâce à ses relations, elle découvre le milieu artistique parisien qui stimule sa propre créativité. Sachant repérer les talents mieux que quiconque, Willy autorise Colette à écrire - à condition qu'il signe ses romans à sa place. Suite au triomphe de la série des Claudine, il ne tarde d'ailleurs pas à devenir célèbre. Tandis que les infidélités de Willy pèsent sur le couple, Colette souffre de plus en plus de ne pas être reconnue pour son œuvre.

Creed II
USA 2019 von Steven Caple Jr.
Mit Michael B. Jordan, Sylvester
Stallone und Tessa Thompson. 130'.
Ab 12.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Scala

Nachdem Rocky Balboa dem Sohn seines früheren Rivalen und verstorbenen Freundes Apollo Creed,

Adonis Johnson, dabei geholfen hat, sich als Boxer zu etablieren, gehen die beiden den nächsten Schritt in Adonis' Karriere an. Diesmal begegnet Donnie dem ehemaligen russischen Boxer Ivan Drago.

Edmond
F/B 2019 d'Alexis Michalik.
Avec Thomas Solivères, Olivier
Gourmet et Mathilde Seigner. 65'. V.o.
À partir de 6 ans.

Utopia

Décembre 1897, Paris. Edmond Rostand n'a pas encore trente ans, mais déjà deux enfants et beaucoup d'angoisses. Il n'a rien écrit depuis deux ans. En désespoir de cause, il propose au grand Constant Coquelin une pièce nouvelle, une comédie héroïque en vers, pour les fêtes. Seul souci : elle n'est pas encore écrite. Pour l'instant, il n'a que le titre : « Cyrano de Bergerac ».

Ernest et Célestine en hiver
L/F 2017, courts métrages d'animation
de Julien Cheng et Jean-Christophe
Roger. 45'. V. fr. À partir de 3 ans.

Kursaal, Waasserhaus

Ernest est un gros ours qui aime jouer de la musique et manger de la confiture. Il a recueilli chez lui Célestine, une petite souris orpheline. À l'approche des premiers flocons, ils se préparent à l'hibernation d'Ernest : il faut s'occuper de Bibi, leur oie sauvage, qui s'envolera avant les grands froids, se rendre au bal des souris et y fêter le premier jour de l'hiver.

Fantastic Beasts:
The Crimes of Grindelwald
GB/USA 2018 von David Yates.
Mit Eddie Redmayne, Katherine
Waterston und Dan Fogler. 134'. Ab 12.

Kinepolis Kirchberg

Gellert Grindelwald, für dessen Verhaftung Newt Scamander gesorgt hatte, ist die Flucht gelungen. Und nicht nur das: Der Schurke hat zwischenzeitlich eine noch größere Anhängerschaft aus Zauberern um sich geschart, um seinen düsteren Plan umzusetzen, der die Vorherrschaft der reinblütigen Magier vorsieht. ✖ Dans le premier épisode, on pouvait aimer découvrir les étranges bestioles qui donnent son nom à la série. Ce deuxième volet leur laisse bien moins de place, et cherche avant tout à relier le spin-off à la

KINO | 18.01. - 22.01.

saga Harry Potter, dans un déluge d'effets numériques. Les non-adeptes quitteront définitivement le navire. (ft)

Glass

NEW USA 2019 von M. Night Shyamalan. Mit James McAvoy, Bruce Willis und Samuel L. Jackson. 129'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Es ist schon einige Jahre her, seitdem David Dunn herausgefunden hat, dass er beinahe unzerstörbar ist, ein echter Superheld. Sein Erzfeind, der hochintelligente Mr. Glass sitzt inzwischen hinter Schloss und Riegel. Da hört Dunn aus den Nachrichten von einem entflohenen Psychopathen, der mehrere Mädchen getötet hat. Kevin Wendell Crumb, der 23 unterschiedliche Persönlichkeiten in sich beheimatet, hat seine letzte, die 24. Form angenommen: das Biest.

Histoire(s) de femme(s)

L 2018, documentaire d'Anne Schroeder. 70'. V.o. À partir de 6 ans.

Starlight, Waasserhaus

À travers les témoignages de plusieurs générations de femmes au Luxembourg, Anne Schroeder raconte leur(s) histoire(s) et leurs combats pour l'égalité, un combat qui dure depuis plus de 100 ans et continue jusqu'à aujourd'hui.

Kona fer í stríð

(Woman at War) IS/F/UA 2018 von Benedikt Erlingsson. Mit Halldora Geirhardsdottir, Jóhann Sigurðarson und Juan Camillo Roman Estrada. 101'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Kulturhuef Kino, Scala, Starlight

Halla ist scheinbar eine gutherzige Frau, die abgesehen von ihrem Beruf als Chorleiterin zumeist für sich bleibt, doch die 50-Jährige führt ein Doppelleben: In ihrer Freizeit engagiert sie sich unter dem Decknamen „The Woman of the Mountain“ als Umweltaktivistin und hat insbesondere der Schwerindustrie in Island den Krieg erklärt.

XX Ce qui rend ce film islandais particulièrement brillant ? À première vue, il est léger et réjouissant, mais au fond, il s'agit d'un cauchemar. (Vincent Artuso)

Le grand bain

F 2018 de Gilles Lellouche. Avec Mathieu Amalric, Guillaume Canet et Benoît Poelvoorde. 122'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

C'est dans les couloirs de leur piscine municipale que Bertrand, Marcus, Simon, Laurent, Thierry et les autres s'entraînent sous l'autorité toute relative de Delphine, ancienne gloire des bassins. Ensemble, ils se sentent libres et utiles. Ils vont mettre toute leur énergie dans une discipline jusque-là propriété de la gent féminine : la natation synchronisée. XX Avec une belle brochette d'acteurs, Gilles Lellouche réussit à construire un film aussi drôle qu'enthousiasmant. Et surtout sans jamais tomber dans le ridicule ou les blagues trop limites. Bref, un film qui fait chaud au cœur. (lc)

Les chatouilles

F 2018 d'Andréa Bescond et Éric Métayer. Avec Andréa Bescond, Karin Viard et Clovis Cornillac. 103'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia

Odette a huit ans. Elle aime danser et dessiner. Pourquoi se méfierait-elle d'un ami de ses parents qui lui propose de « jouer aux chatouilles » ? Adulte, Odette danse sa colère, libère sa parole et embrasse la vie.

Les invisibles

TIPP F 2018 de Louis-Julien Petit. Avec Audrey Lamy, Corinne Masiero et Noémie Lvovsky. 102'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Suite à une décision municipale, l'Envol, centre d'accueil pour femmes SDF, va fermer. Il ne reste plus que trois mois aux travailleuses sociales pour réinsérer coûte que coûte les femmes dont elles s'occupent : falsifications, pistons, mensonges... désormais, tout est permis.

Manbiki kazoku

(Shoplifters) J 2018 von Hirokazu Kore-eda. Mit Lily Franky, Sakura Andô und Mayu Matsuoka. 121'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

In einer kalten Nacht begegnet das diebische Vater-Sohn-Gespann Osamu Shibata und Shota der kleinen Yuri.

In den regionalen Kinos

BETTEMBOURG / LE PARIS

Aquaman
Glass
Mary Poppins Returns
Superjhemp retörns
The Wife
Widows

ECHTERNACH / SURA

Aquaman
Bohemian Rhapsody
Bumblebee
Glass
Mary Poppins Returns
Spider-Man: A New Universe
Superjhemp retörns
The Grinch
The Wife

GREVENMACHER / KULTURHUEF

Bohemian Rhapsody
Bumblebee
Glass
Kona fer í stríð
Mary Poppins Returns
Pachamama
Spider-Man: A New Universe
Superjhemp retörns
The Grinch

KAHLER / KINOLER

Glass
Superjhemp retörns
The Wife

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

Aquaman
Astérix :
Le secret de la potion magique
Bohemian Rhapsody
Bumblebee
Ernest et Célestine en hiver
Glass
Histoire(s) de femme(s)

How to Train Your Dragon: The Hidden World
Mary Poppins Returns
Spider-Man: A New Universe
Superjhemp retörns

RUMELANGE / KURSAAL

Aquaman
Astérix :
Le secret de la potion magique
Bohemian Rhapsody
Bumblebee
Ernest et Célestine en hiver
Glass
How to Train Your Dragon: The Hidden World
Spider-Man: A New Universe
Superjhemp retörns

TROISVIERGES / ORION

Bohemian Rhapsody
Glass
Superjhemp retörns
The Grinch
Werk ohne Autor
Zimna wojna

WILTZ / PRABELLI

Bohemian Rhapsody
Bumblebee
Glass
Mary Poppins Returns
Spider-Man: A New Universe
Superjhemp retörns
The Grinch
The Wife
Widows

d'solidaritéit: de geste, deen zielt !

www.astm.lu

astm

ACTION SOLIDARITE TIERS MONDE

CCPL IBAN LU76 1111 0099 9096 0000

KINO | 18.01. - 22.01.

Sie ist verwahrlost und halb erfroren und so nimmt Osamu sie kurzerhand mit nach Hause. Yuri lebt sich schnell bei der bunten Truppe ein. Eines Tages wird diese Harmonie jedoch durch einen Vorfall empfindlich gestört und der Zusammenhalt der Familie auf die Probe gestellt.

*** Le dernier long métrage d'Hirokazu Kore-eda, Palme d'or du Festival de Cannes 2018, évoque avec subtilité et empathie les laissés-pour-compte d'une société qui se rêve homogène. (Vincent Artuso)

Mary Poppins Returns

USA 2018 von Rob Marshall.

Mit Emily Blunt, Lin-Manuel Miranda und Ben Whishaw. 131'. O.-Ton + Ut. Für alle.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kulturhuuf Kino, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

London 1930: die Welt steckt in einer Wirtschaftskrise, die sich auch in den Haushalten zeigt. Die inzwischen erwachsenen Jane und Michael Banks, sowie Michaels drei Kinder, haben in dieser Zeit einen schweren Verlust hinnehmen müssen, und Mary Poppins reist mit ihrem Freund Jack an, um wieder etwas Magie ins Leben der Trauernden zu bringen.

✱ Comment résister à cette déferlante de nouvelles chansons usinées avec métier et talent ? Pour celles et ceux qui aiment aller au-delà des images, en se disant que la morale de cette suite est terriblement néolibérale : un artiste qui néglige ses finances (honte à lui) est sauvé par... un gentil banquier. Dommage pour la distribution qui brille. (ft)

FILMTIPP

Les invisibles

Filmer l'exclusion des femmes sans-abri en faisant rire, mais aussi en ménageant des plages d'émotion qui rappellent le sérieux du sujet, tel était le défi à relever pour le réalisateur et sa distribution mêlant comédiennes accomplies et non professionnelles. Il est relevé haut la main, dans la lignée du cinéma de Ken Loach.

À l'Utopia

Florent Toniello



Wenn Hungersnöte, Krieg und der sich erst entwickelnde Manchester-Kapitalismus zur Revolte führen: „Peterloo“ – das historische Drama von Regisseur Mike Leigh ist neu im Utopia.

Mary Shelley

GB/IRL/L 2018 von Haifaa Al Mansour.

Mit Elle Fanning, Douglas Booth und Tom Sturridge. 120'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

Die 18-jährige Mary Wollstonecraft verbringt ihre Tage damit, im Buchladen ihres Vaters zu lesen, selbst Geschichten zu schreiben und ihrer längst verstorbenen Mutter nachzutruern. Zu ihrer Stiefschwester Claire hat sie ein inniges Verhältnis, die Beziehung zur Stiefmutter Mary Jane ist eher frostig. Nachdem ein Streit der beiden eskaliert, schickt Marys Vater sie zu Verwandten nach Schottland.

✱ Au moins, c'est équilibré : avec un scénario aussi plat que les personnages sont fades, ce biopic rate toutes les occasions de gagner un tant soit peu en pertinence. Chapeau bas surtout pour Percy Bysshe Shelley, qu'on dirait tout droit sorti d'un nanar vampire pour adolescent-e-s en manque de romantisme kitsch. (lc)

Mia et le lion blanc

F/D/ZA 2018 de Gilles de Maistre.

Avec Daniah De Villiers, Mélanie Laurent et Langley Kirkwood. 97'. V.o. À partir de 6 ans.

Kinepolis Kirchberg

Mia a onze ans quand elle noue une relation hors du commun avec Charlie, un lion blanc né dans la ferme de félins de ses parents en Afrique du Sud. Tous deux grandissent comme frère et sœur et deviennent vite inséparables. Trois ans plus tard, Charlie est devenu un lion imposant. Mia découvre alors le secret que cache la ferme : son père vend les lions à des « chasseurs de trophées ». Mia n'aura désormais qu'une obsession : sauver Charlie, à tout prix.

Night School

USA 2018 von Malcolm D. Lee.

Mit Kevin Hart, Tiffany Haddish und Mary Lynn Rajska. 111'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Kirchberg

Teddy Walker hat zwar die Schule abgebrochen, schafft es durch den Verkauf von Barbecue-Grills aber dennoch, sich über Wasser zu halten. Als nach einem Missgeschick sein ganzer Laden in die Luft fliegt, ist allerdings Teddys Einfallsreichtum gefragt. Bald muss er feststellen, dass ihm ohne Abschluss kaum Türen im Leben offenstehen und so entschließt er sich, die Abendschule an seiner früheren Highschool zu besuchen.

Pachamama

F/L 2018, film d'animation pour enfants de Juan Antin. V. lux. 75'.

Kinepolis Kirchberg, Kulturhuuf Kino, Scala

Tepulpaï et Naïra, deux petits Indiens de la cordillère des Andes, partent à la poursuite de la Pachamama, totem protecteur de leur village, confisqué par les Incas. Leur quête les mènera jusqu'à Cuzco, capitale royale assiégée par les conquistadors.

Peterloo

NEW GB 2018 von Mike Leigh.

Mit Michael Culkin, Alastair Mackenzie und Leo Bill. 154'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

Im Jahr 1819 bahnt sich in Manchester eine Protestbewegung an, die vom Staat mehr demokratischen Einfluss fordert und sich damit offen gegen die bis dahin absolute Monarchie stellt. Als der Widerstand immer größer

wird, werden Truppen des Militärs zusammengezogen, die den Protest niederschlagen sollen - doch dieses Vorhaben endet in einem Blutbad, bei dem mehrere Demonstranten ihr Leben lassen.

Ralph Breaks the Internet

D 2018, Kinderanimationsfilm von Rich Moore und Phil Johnston. 112'.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Scala

Randale-Ralph und Rennfahrerin Vanellope von Schweetz müssen ihre Arcade-Spiele verlassen - um in den Weiten des Internets nach einem Ersatzteil für das kaputte Kart-Rennspiel Sugar Rush zu suchen. Doch wo sollen sie in den Weiten des World Wide Webs überhaupt mit ihrer Suche anfangen?

Second Act

USA 2019 von Peter Segal.

Mit Jennifer Lopez, Leah Remini und Vanessa Hudgens. 103'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Kinepolis Kirchberg

Mit Anfang 40 hat sich Maya Davilla zur stellvertretenden Filialleiterin des größten Supermarkts von Queens hochgearbeitet, aber zufrieden mit ihrem Leben ist sie dennoch nicht: Denn weil sie keinen richtigen Schulabschluss hat, ist ihr der Posten der Filialleiterin verwehrt. Hilfe erhält sie von unerwarteter Seite, als der Sohn ihrer besten Freundin Joan sich Mayas Lebenslauf vornimmt und diesen mitsamt passendem Social-Media-Auftritt aufpoliert.

*** C'est un plaisir d'observer l'actrice se démenier à l'écran, passant de l'humiliation à la lumière et retour - même si c'est pour augmenter les profits d'une multinationale des cosmétiques... encore qu'elle le fasse en 100 % bio, bien sûr ! (ft)

Sir

NEW IND/F 2018 de Rohena Gera.

Avec Ahmareen Anjum, Vivek Gomer et Geetanjali Kulkarni. 99'. V.o. + s.-t. À partir de 6 ans.

Utopia

Ratna est domestique chez Ashwin, le fils d'une riche famille de Mumbai. En apparence la vie du jeune homme semble parfaite, pourtant il est perdu. Ratna sent qu'il a renoncé à ses rêves. Elle, elle n'a rien, mais ses espoirs et sa détermination la guident obstinément. Deux mondes que tout oppose vont cohabiter, se découvrir, s'effleurer.

KINO | 18.01. - 22.01.

Spider-Man: A New Universe

USA 2018, Animationsfilm von Bob Persichetti und Peter Ramsey. 117'. Ab 6.

Kinepolis Kirchberg, Kulturhuf Kino, Kursaal, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Miles Morales jongliert zugleich sein Highschool-Leben und seine geheime Identität als stadtbekannter Spider-Man. Doch der Jugendliche aus Brooklyn erlebt eine mächtige Überraschung, als er von einem Multiversum der parallel existierenden Möglichkeiten erfährt, in dem sich eine fast grenzenlose Anzahl an Spider-Men tumelt, die sich unter der Maske verbergen und ihren Mitbürgern zu Hilfe eilen.

Superjhempe retörns

L 2018 vum Félix Koch. Mat André Jung, Désirée Nosbusch an Étienne Halsdorf. 100'. O.-Toun. Vu 6 Joer un.

Kinepolis Belval a Kirchberg, Kinoler, Kulturhuf Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus

Fir dat klenge Lëtzebuerg virun enger kosmescher Katastroph ze retten, muss de Charel Kuddel, e Staatsbeamte matten an der Midlife Crisis, seng Superkräfte reaktivieren a seng gréissten Angscht iwwerwannen: seng Famill.

✘ Et huet een d'Impressioun, hei géife sech e Land an eng gewëssen Elite selwer feiere wëllen, an dobäi nach nostalgisch an eng Vergaangenheet kucken, déi et sou net méi gëtt - an déi et och vläicht sou ni ginn ass. Jee, ween zwou Stonne wëll an sou Erënnerunge schwelgen, ka sech de

Film roueg ukucken - ween dorobber keng Loscht huet, verpasst awer och bal näischt. (lc)

The Favourite

ARTIKEL USA/GB/IRL 2019 von Yórgos Lánthimos. Mit Olivia Colman, Emma Stone und Rachel Weisz. 120'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Kirchberg, Utopia

England im 18. Jahrhundert: Das Land befindet sich im Krieg mit Frankreich, doch da Königin Anne körperlich und emotional angeschlagen auf ihrem Thron sitzt oder im Bett liegt, regiert ihre enge Freundin Lady Sarah Churchill das Land in ihrem Namen. Nebenbei kümmert sie sich auch noch um Annes Gesundheit und versucht, deren Launen im Zaum zu halten. Da tritt ein neues Dienstmädchen namens Abigail ihre Stelle am Hofe an und wird schnell zu Sarahs Vertrauten.

The Grinch

USA 2018, Kinderanimationsfilm von Yarrow Cheney. 90'.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kulturhuf Kino, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Der Grinch ist ein grüner, zynischer Miesepeter, der gemeinsam mit seinem treuen Hund Max in einer Höhle oberhalb des Dörfchens Whoville lebt, wo man Weihnachten über alles liebt. Der Griesgram hasst jedoch das Weihnachtsfest mehr als alles andere und findet die ausgelassenen Feierlichkeiten der Dorfbewohner fürchterlich. Also beschließt er, die Feierlichkeiten zu sabotieren und Weihnachten zu stehlen.

The Possession of Hannah Grace

USA 2019 von Diederik Van Rooijen. Mit Shay Mitchell, Stana Katic und Grey Damon. 85'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinepolis Belval und Kirchberg

Diese Nachtschicht in der Leichenhalle wird die ehemalige Polizistin Megan Reed wohl nicht so schnell wieder vergessen, falls sie diese überhaupt überleben sollte. Gefangen in den Kellern der Leichenhalle, wird sie von schrecklichen Visionen verfolgt. Alles deutet darauf hin, dass der leblose Körper von Hannah Grace, die einst einem Exorzismus zum Opfer fiel, noch immer von einer heimtückischen Macht besessen ist.

The Wife

S/USA 2018 von Björn Runge. Mit Glenn Close, Jonathan Pryce und Max Irons. 100'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinoler, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Joan Castleman und ihr Ehemann Joe reisen nach Skandinavien. Joe soll in Stockholm den Nobelpreis überreicht bekommen. Doch während der Reise denkt Joan an die Anfänge ihrer Beziehung in den 1950er-Jahren und den weiteren Verlauf der Ehe zurück und beschließt, ihren Ehemann zu verlassen.

✘ Faut-il aller voir « The Wife » ? On serait tenté de dire oui, simplement pour la magnifique performance de Glenn Close et, dans une moindre mesure, celle de Jonathan Pryce. Mais il faudra pardonner au film son académisme. (ft)

Werk ohne Autor

D 2018 von Florian Henckel von Donnersmarck. Mit Tom Schilling, Sebastian Koch und Paula Beer. 189'. O.-Ton. Ab 12.

Orion, Scala, Starlight

Trotz der Flucht aus der DDR in die BRD will sich für den jungen Künstler Kurt Barnert kein friedliches Leben einstellen. Zu sehr plagen ihn die Traumata der Vergangenheit. Doch dann lernt er Ellie kennen, die Liebe seines Lebens. Plötzlich gelingen ihm Bilder, mit denen er seine eigenen Erlebnisse verarbeitet, aber auch die einer ganzen Generation.

Widows

GB/USA 2018 von Steve McQueen. Mit Viola Davis, Michelle Rodriguez und Elizabeth Debicki. 129'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinepolis Kirchberg, Le Paris, Prabbeli

Für ein Team von vier kriminellen Männern, die einen bewaffneten Raubüberfall durchführen wollen, läuft dieser Job vollkommen aus dem Ruder und sie müssen mit ihrem Leben dafür bezahlen. Die Frauen der Verstorbenen ergeben sich daraufhin aber nicht ihrer Trauer, sondern beschließen, den Job zu Ende zu bringen, den ihre Männer angefangen haben.

✘ On pourra regretter une certaine complaisance pour la violence filmée, mais le scénario est bien ficelé et les personnages bien dessinés. Sans ostentation, mais sans compromis, une touche féministe vient se greffer sur ce film de gangsters efficace. (ft)

Zimna wojna

(Cold War) PL/GB/F 2018 von Paweł Pawlikowski. Mit Joanna Kulig, Tomasz Kot and Borys Szyc. 85'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Orion, Scala, Starlight

Zula und Wiktor haben sehr verschiedene Hintergründe und Charakterzüge, fühlen sich 1949 aber trotzdem zueinander hingezogen, als sie sich bei einem Vorsingen zum Chor begegnen. Die Sängerin und der Pianist verlieben sich ineinander, haben aber in der Nachkriegszeit der 1950er-Jahre dennoch Schwierigkeiten zuzubekommen. Doch das Schicksal führt sie nach jeder Trennung wieder zusammen und so begegnen sie einander unter anderem in Polen, Berlin, Jugoslawien und Paris wieder.

Peut-on tomber amoureux de son oppresseur ? Peut-on aimer sa servante ? La réponse est dans « Sir » de Rohena Gera - nouveau à l'Utopia.

